

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitspalt für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 169.

Verlags-Journalsprecher No. 2533.

Dienstag, den 12. April.

Redaktions-Journalsprecher No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Die Lage der deutschen Arbeit.

— Anfang April. —

Über dem deutschen Wirtschaftsleben hat sich ein Ungemitter entladen, ehe noch die ersten Frühlingssboten ins Land kamen. Namentlich an der Berliner Börse brach unter den ersten Donnerstagen des ostasiatischen Krieges eine Panik aus, deren Folgen noch heute auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu spüren sind. Die starke Erschütterung der Börse unserer besten Industriezweige und selbst die Reichsanleihe bewies damals, wie wenig Vertrauen man in der Bevölkerung zu unserer politischen Lage und zu der Gesundheit unseres Wirtschaftslebens hegte. Jedenfalls hat die Erschütterung bewiesen, daß unsere wirtschaftlichen Verhältnisse noch immer sehr empfindlich für jeden störenden Einfluß sind und selbst der Schatten einer über den Horizont leuchtenden Wolke die Nerven dieses zarten Organismus zu erregen vermag. Schreienden Tatsachen entgegen suchte man vielfach den Mäusen zu erwecken, als sei die letzte Krise bereits überwunden. Ein vorsichtiger Warnwort galt als Schwarzseherei und jeder Industrieanfänger wurde in alle Welt hinausposaunt als ein abermaliges Zeichen eines begünstigten geschäftlichen Aufschwunges. Selbst gewisse Großbanken, Oberbürgermeister und Minister waren solche Optimisten und namentlich ließ man sich durch die steigenden Verkehrsziffern der Eisenbahnen zu falschen Anschauungen verführen. Aber weder der steigende Verkehr noch die bessere Beschäftigung mancher Industrien sind vollgültige Beweise für eine gesunde wirtschaftliche Lage. Der vorsichtige Volkswirt soll diese Tatsachen würdigen, sich aber nicht durch sie täuschen lassen. Unter den heutigen weltwirtschaftlichen Verhältnissen beweist nach unserer Erfahrung eine Steigerung der industriellen Beschäftigung und der Eisenbahnverkehrsziffer für die Genesung von schwerer Krisis nicht allzuviel!

Wie liegen denn heute die Verhältnisse? — Am Grunde doch höchst unerfreulich, trotz der besseren Beschäftigung gegen das Vorjahr. Ein eigentlicher drängender Bedarf ist nur in sehr wenigen Erwerbszweigen und auch dort nur in bescheidenem Umfange vorhanden. Absatz läßt sich im allgemeinen nur auf Kosten der Warenpreise erzielen, unter starkem Aufwand von Mühe und Speise. In vielen Industrien wird heute trotz der vermehrten Aufträge kaum das in ihnen stehende Kapital verzußt; die Warenpreise sind so tief herab, daß ein Gewinn ausgeschlossen ist und oft selbst noch mit Verlust gearbeitet wird. Ungemein gekennzeichnet wird unsere wirtschaftliche Lage auch durch die Arbeiterverhältnisse. Überall

spürt man noch den starken Druck der Krise. Die Beschäftigungslosigkeit ist auch in diesem Frühjahr erheblich und zwar in allen hauptsächlichsten Industrien. Auch die Löhne befinden sich meistens noch auf dem Punkte, bis zu welchem sie nach dem Ausbruch der Krise vor einigen Jahren herabgedrückt sind. Erhöhungen sind sehr schwer zu erreichen und meistens nur dort, wo starke Organisationen und örtlich einigermassen gute Beschäftigung vorhanden ist wie verschiedentlich im Baugewerbe. Aber im ganzen ist jede Verbesserung des Arbeitsvertrages heute ungemein schwierig und meistens ganz unmöglich. Vielfach ist die wirtschaftliche Lage den Arbeitern noch so ungünstig, daß sie gezwungen werden, aus ihren Organisationen auszutreten; eine vom Standpunkt sozialer Gerechtigkeit nicht zu billigende Maßregel, der sich die Arbeiter aber vorläufig zu unterwerfen pflegen, weil sie ihr täglich Brot nicht verlieren wollen. Schon aus dem Gelingen derartiger Experimente kann man gewisse Schlüsse auf schwierige wirtschaftliche Verhältnisse ziehen, denn es ist eine alte und leicht verständliche Erfahrung, daß in Zeiten geschäftlichen Aufschwunges, wo man um jede Arbeiterhand geht, nach der Organisation der Arbeiter ebensowenig wie nach ihrer Religion gefragt wird. Aber auch abgesehen von dieser sozialethischen Lage der Arbeiter haben sie noch immer schwere Zeiten. Es ist schon gesagt, daß die Löhne meistens noch nicht den Stand wieder erreichten, den sie Ende der neunziger Jahre hatten, doch die Kosten der Lebenshaltung sind seitdem gewachsen. In vielen Staaten und in den meisten größeren Stadtgemeinden sind in den letzten Jahren die Steuern in die Höhe gegangen, die Lebensmittel, so namentlich gutes Fleisch, sind im Preise gestiegen; im letzten Winter waren in einigen deutschen Gegenden besonders die Kartoffeln teuer, lediglich der Zucker ist seit der Brüsseler Zuckerkonferenz etwas billiger geworden. Selbst die dem Mieter gegenwärtig günstige Konjunktur auf dem Wohnungsmarkt kann der Arbeiter nicht ausnutzen, denn an Wohnungen, wie er sie braucht, ist auch heute noch Mangel und gerade sie sind nicht wie die früheren Wohnungen in den letzten Jahren im Preise gesunken!

So ist also die allgemeine Lage des deutschen Arbeiters heute noch ganz ausgesprochen von dem Niedergang beeinflusst. Seine Lebenshaltung ist nicht so gesund wie vor einigen Jahren, vielfach eine gedrückte und oft selbst eine sehr kümmerliche und gegen die Grundbedingungen der Volksgesundheit arg verstoßend. Die Ausstellung für Heimarbeit in Berlin hat in jüngster Zeit selbst solchen bürgerlichen Kreisen, die sich mit den düsteren Seiten unserer sozialen Zustände sonst nicht beschäftigen, eine gewisse Aufklärung darüber gebracht, bis zu welchen Tiefen die Lebenshaltung ärmster und fleißigster Arbeiter herabgedrückt werden kann.

Auch in der letzten Zeit machte sich im deutschen Wirtschaftsleben der Zug unserer Zeit nach Zusammenfassung

der Kräfte und des Kapitals bemerkbar. Nach langen Geburtswehen ist der Stahlverband endlich zustande gekommen und seinen Einfluß spürt man schon jetzt. Man hat vielfach mit Aufrichtiger Zurückhaltung, sucht nun aber seinen Bedarf zu decken, da man fürchtet, der neue Verband werde die Preise hinaufreiben. Der Krieg hat mittelbar und unmittelbar besonders der oberdeutschen Eisenindustrie neue Arbeit gebracht; auch in den rheinisch-westfälischen Bezirken ist man besser beschäftigt, und zwar namentlich für den Export. Es ist nicht bekannt geworden, ob man diesen noch eine ähnliche Preispolitik wie in den letzten Jahren zugrunde legt, wo man bekanntlich nach England und den Vereinigten Staaten Erzeugnisse der deutschen Eisenindustrie unter den Produktionskosten verschleuderte, um auf dem heimischen deutschen Markt die Preise hoch zu halten. Wie man damit die englische Eisenindustrie beeinflusste, zeigt die Tatsache, daß heute das bloße Gerücht von der Entsendung deutschen Eisens nach England dort die Preise wirft. Deutschland macht heute mehr Eisen und viel mehr Stahl als England. Vor fünfzig Jahren erzeugte dieser Staat soviel Eisen wie die ganze übrige Welt, heute ist er von Deutschland und den Vereinigten Staaten geschlagen. In dem Jahrzehnt 1893 bis 1902 ist die englische Eiseneinfuhr um 1 080 000 000 Mark größer als im Jahrzehnt vorher gewesen, die Eisenausfuhr aber um 300 000 000 Mark geringer. Seit Gründung des Stahlwerksverbandes haben andere Industrien schwere Befürchtungen. Sie befürchten, daß diese Vereinigung die Preise heraufstreben wird und manche Industrien fürchten auch eine Beschränkung ihrer Rundschiffahrt. Das ist z. B. in der Bergwerksmaschinenindustrie der Fall, die glaubt, daß die Stahlwerke unter dem Einfluß des Verbandes wohl ihre Betriebe verbessern, aber nicht erweitern werden und damit weniger Aufträge für Bergwerksmaschinenfabriken haben. Um etwaigen ungerechtfertigten Ansprüchen des Stahlverbandes und ähnlicher Vereinigungen besser entgegenzutreten zu können, hat man die Absicht, gleichfalls eine Organisation zu bilden, die ihre Spitze aber auch gegen Arbeiterforderungen richten soll. Von anderer Seite wird für einen festen Zusammenschluß der gesamten deutschen Maschinenindustrie gesprochen. Man will mit dieser Organisation den Stahlverband zwingen, die Verschleuderung gewisser Halbfabrikate in das Ausland zum Nachteil der deutschen Maschinenindustrie für alle Zeit zu unterlassen, man will Front machen gegen Preistreiberien des Verbandes auf dem deutschen Markt, gegen ungerechtfertigte Kohlenpreise und gleichzeitig will man gewisse, sehr teure technische Studien und Versuche auf gemeinsame Kosten ausführen. Es handelt sich bei dieser Vereinigung um etwa 3500 Betriebe mit den verschiedenartigsten und teilweise sich entgegengesetzten Interessen. Es ist also sehr fraglich, ob es gelingt, diese Interessen ähnlich wie jene von Kohle und Stahl zusammenzufassen. Im gesamten Eisen-

Feuilleton.

Die Glücksgötter Japans.

Von all den himmlischen Heerscharen des Nirwana sind zu Beginn des Krieges in Japan die sieben Götter des Glücks sicher am meisten angefleht worden, die in einer oder der anderen Form in keinem japanischen Hause fehlen. Besonders die Kriegsgötter Shoki und Daikoku haben in der letzten Zeit viele Gebete in Empfang nehmen müssen. Die Religion des modernen Japan, so äußert sich darüber ein Professor in Tokio, verliert sich ganz ins Vage. Es gibt keinen religiösen Glauben oder Dogma mehr, außer in den untersten Schichten des Volkes. Wie dem auch sein mag, so ist doch jedenfalls Cromwells Rat, „Vertraue auf Gott, aber halte das Pulver trocken“ auch das Schicksal der modernen Japaner, denn die Zeit, die Alt-Japan der Verehrung der Götter widmete, verbringt Neu-Japan hinter den Kaminen. Die meisten japanischen Götter haben ihren Ursprung zum großen Teil in demselben Korea, dessen Besitz Rußland jetzt Japan freitig macht. Die „sieben Götter des Glücks“, die gleichsam einen spezifisch nationalen Zusatz zum japanischen Buddhismus bilden, sind, wie ein englisches Blatt erzählt, auch heute noch die populärsten. So gering im allgemeinen der religiöse Glaube ist, so kennt doch jedes Kind auf den ersten Blick die „sieben Götter“. Nur in wenigen japanischen Häusern oder Gärten fehlt ein Altar oder ein Heiligtum, das einem von diesen mystischen sieben Göttern geweiht ist. Die Tempel, die oft halb versteckt in den Gärten liegen, enthalten häufig nur eine Steintafel oder einen Posten aus Holz, Stein oder Metall mit irgend einem eingeritzten Gebetspruch. Lampen brennen davor, und die Götterbestehen aus Getreide oder anderen Nahrungsmitteln. Japan verdankt die Erhaltung der Götter, die es verehrt, mehr seinen Künstlern als seinen Priestern. Vier der Götter werden nur als Halbgötter betrachtet; ihre Popularität rührt eben von dem Umstande her, daß man einen großen Teil irdischer Materie ihrem göttlichen Wesen beigemengt glaubt und ihnen Ver-

ständnis für die Schwäche der Menschen zuschreibt. Autorität freilich genießen diese „weltlichen Götter“ nicht. Die drei anderen Glücksgötter erscheinen dagegen dem japanischen Volk ehrfurchtsgebietender. Einen sehr deutlichen Begriff von der Bedeutung und Macht der einzelnen Götter findet man nicht bei den Japanern; ihre Angaben darüber sind sehr unbestimmt. Am Abend vor Neujahr werden die Götter Ebisu, Daikoku und Zukuroku für als „Götter des Glücks“ angerufen und alle bösen Geister durch einen Bohnenregen gebannt mit dem Ausruf: „Tretet ein, gute Geister! Ihr Teufel, hinweg!“ Die Bohnen sollen den buddhistischen Dämonen nämlich sehr unangenehm sein. Von allen diesen Göttern gilt Ebisu als der einzige, echte japanische Gott. Er ist von der göttergleichen Rasse, von der der Mikado ein direkter Abstammung ist. In der bildenden Kunst des modernen Japan wird er in japanischer Kleidung dargestellt, wie er in der einen Hand einen roten Tai-Fisch und in der anderen eine Angel hält. Die volkstümlichen Darstellungen geben ihm ein lachendes Gesicht, während er den Raupf des Tai am Ende seiner Angelrute beobachtet. Er wird auch ferner dargestellt, wie er sich mit seinen Gefährten bei einem japanisch-olympischen Mahl erfreut, bei dem ein Tai die krönende Speise bildet. Dem Gott Ebisu an Rang noch weit überlegen ist aber Daikoku, der gleichsam der Schutzgott der militärischen Rasse ist. Daikoku steht natürlich jetzt besonders in hohen Ehren; überall brennen Fackeln, und Opfergeschenke sind auf seinen Altären aufgehäuft. Jeder Soldat, ob zur Marine oder zum Landheer gehörig, betet zu Daikoku um Kriegsglück. Sein Bild ist in jeder japanischen Hütte zu finden, hat einen Ehrenplatz auf jedem Kriegsschiff und wird von jedem Soldaten als Talisman getragen. In der modernen Kunst wird Daikoku in der altertümlichen Kleidung eines wohlhabenden, chinesischen Bürgers dargestellt, mit einem kurzen Rock, der unter der Brust gebürtet ist, weiten Anzügen und ein paar riesigen Stiefeln. Der Kopf seiner niedrigen Mütze fällt ihm über die Stirne; seine rechte Hand hält einen Hammer, während die linke das obere Ende eines Sackes ergreift, der um seine Schulter geschlungen ist. Er steht auf gut gefüllten Reisballen. Eine einzige Frau ist unter den sieben Göttern des Glücks

vertreten — Benten. Sie verleiht Reichtum, Fruchtbarkeit und wird als Mutter von 15 Söhnen betrachtet. Sie wird meist mit einem Saiteninstrument dargelegt und ist das Sinnbild der Harmonie. Im Volksglauben besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Glücksgöttin Benten und den Schlangen, da sie nach der Tradition am „Schlangentag“ zuerst nach Japan kam. Deswegen werden Schlangen bis zu diesem Tage in vielen Teilen Japans heilig gehalten. Die Japaner werden ihren „Glücksgöttern“ freilich auch häufig untreu, besonders wenn sich daraus für sie irgend ein Glücksfall in Gestalt eines materiellen Vorteils ergibt. Dem ist wohl auch zum Teil der Fortschritt der katholischen und protestantischen Propaganda in Japan zu verdanken. Die Bevölkerung Japans, das annähernd 40 Millionen Einwohner zählt, hat heute 58 000 Katholiken und noch mehr Protestanten. Natürlich haben alle, die als Diener, Aufseher und in ähnlichen Stellungen gern in einer europäischen Familie unterkommen möchten, ein Interesse daran, Christen zu werden. Ebenso häufig aber werfen sie dann, wenn sie erst auf eigenen Füßen stehen können und der Europäer nicht mehr bedürfen, ihre christliche Maske ab und kehren wieder zu ihrem hergebrachten Kult, zu ihren Glücksgöttern, zurück oder verharren auch in religiöser Indifferenz. Eine heitere Epifode, die für die Art, wie die Japaner zu Christen werden und für einige Zeit den Gott der Christen als allbringend verehren, recht bezeichnend ist, erzählt H. Dumolard in einem Buche „Le Japon public, économique et social“. „Man findet nicht nur Japaner, die während bestimmter Perioden ihres Lebens Christen sind, sondern auch andere, die regelmäßig zu bestimmter Jahreszeit sich zum Christentum bekennen. Dies ist häufig vom Juli bis zum September der Fall. So kann man besonders in Kanizawa schlagende Beispiele dieser Art beobachten. Kanizawa ist ein kleines Dorf, das in einem bergigen Distrikt gelegen ist an den Abhängen des Kama Yama, des hauptsächlichsten Vulkans im Lande. Die protestantischen Missionare schätzen besonders das gesunde Klima des Ortes und erholen sich dort für einige Wochen von der Mühsal ihres Berufs. Ihre Ankunft läßt auf die eingeborene Bevölkerung jedesmal eine sehr seltene

gewerbe sind die sämtlichen Großbetriebe heute wohl besser, aber längst nicht bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Vielfach sind in der stillen Zeit auch die technischen Einrichtungen erheblich verbessert, so daß eine Steigerung der Produktion bei gleichzeitiger Berringerung der menschlichen Arbeitskraft stattfindet. Der gleiche Vorgang läßt sich auch vielfach in der Maschinenindustrie beobachten. Am meisten fällt diese technische Entwicklung in den modernen Wertbetrieben auf, die grundständig, wo es nur immer möglich ist, jede Handarbeit durch Maschinenarbeit zu ersetzen und damit den Anteil des Arbeitslohnes an den Schiffbaukosten immer mehr zu verringern. Deutschland weilt in dieser Beziehung namentlich mit den Vereinigten Staaten.

Übrigens scheint auch in der Textilindustrie die Entwicklung der Technik jetzt schnell mit den letzten kümmerlichen Resten der Handarbeit aufzuräumen. Nur ganz feine Qualitäten, z. B. in Damast, werden rationell noch auf Handstühlen gewebt. Damit beendet sie in der deutschen Weberei einen langwierigen Kampf, der in England schon seit vierzig Jahren völlig entschieden ist. In Sachsen finden nur noch wenige Handweber ihre jammervolle Existenz und seit einiger Zeit geht auch in Schlesien ihre Zahl so schnell zurück, daß auch dort wohl bald der letzte Weber das Schiffelein ruhen läßt. Die Webstühle sind immer tiefer gesunken; in Sachsen werden seit länger als einem Jahrzehnt manche Handweber nur noch beschäftigt, weil sie billiger als die Maschine zu arbeiten verstehen.

Große Zweige der Textilindustrie leiden seit einiger Zeit erheblich unter der wahnwitzigen Spekulation auf dem Baumwollmarkt. Die Baumwollpreise sind derart hochgetrieben und so unsicher, daß ein ruhiges Geschäft ganz unmöglich ist und die Spinnereien trotz reichlicher Beschäftigung nichts verdienen, da sie die Preis-erhöhung des Rohstoffes nicht auf die Ware schlagen können. Zahlreiche Industrien werden von dieser Unsicherheit auf dem Baumwollmarkt mehr oder weniger empfindlich berührt und es ist daher erklärlich, daß man auch in Deutschland alle ernsthaften Bestrebungen, neue Produktionsgebiete für Baumwolle zu erschließen, lebhaft unterstützt. Man will sich vom amerikanischen Baumwollmarkt und seinen Spekulantens so unabhängig als möglich machen, wird aber das Ziel bei dem starken Baumwollbedarf auf dem Weltmarkt schwerlich erreichen. Am Niederrhein befindet sich gegenwärtig namentlich die Sammetindustrie in einer schweren Krise. In Krefeld sollen mehr als die Hälfte aller mechanischen Sammetwebstühle still stehen. Die Arbeitszeit ist überall verkürzt; in einzelnen Betrieben wird nur noch 4—5 Stunden täglich gearbeitet. Gleichzeitig aber ist auch hier die Technik derart entwickelt, daß immer mehr menschliche Arbeitskraft überflüssig gemacht wird. Viele Sammetarbeiter sollen aus dem Krefelder Bezirk jetzt nach Amerika auswandern, um in der dort aufblühenden Seidenindustrie ihr Brot zu suchen, oder sie wenden sich nach der Ruhr, wo sie in der Montanindustrie ein Unterkommen zu finden hoffen. Auch in der sächsischen Strumpfindustrie ist seit einigen Wochen die Arbeitszeit stark verkürzt. Manche Textilfabrikanten erwarten durch den Krieg eine stärkere Nachfrage nach den Vereinigten Staaten, vorläufig macht sich jedoch nur eine Verringerung der Ausfuhr nach China bemerkbar, die zurückzuführen ist auf die Beschränkung, daß dieser Staat in die Kriegswirren verwickelt werden könne. Für die deutsche Landwirtschaft scheint der Krieg eine Verminderung der russischen „Sachsgänger“ zur Folge zu haben, die sie bei dem Arbeitermangel in manchen Bezirken schwer empfinden wird.

Unsere Statistik.

Man man an den Wohlstand eines Volkes einen Maßstab legen, so blickt man zunächst nach seinen Verkehrsbeziehungen, welche am besten zeigen, bis zu welchem Grade das geschäftliche Leben eines Volkes gediehen ist. In erster Linie stehen hier die Angaben für die Post-

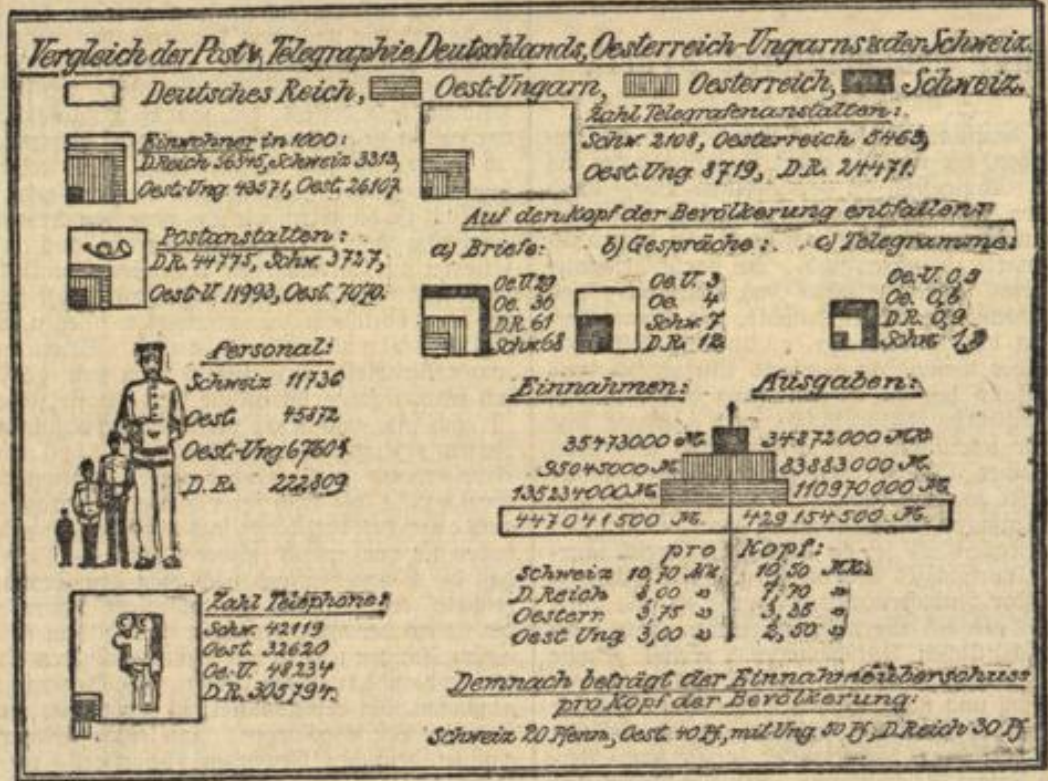
und Telegraphenverwaltungen. Unsere Statistik veranschaulicht die drei großen deutschen Nationen miteinander. Blicke man dabei einfach die Zahlen nebeneinander stellen, so würde die Schweiz wohl schlecht dabei fort kommen. Wir müssen aber erst einmal durch Vergleich der Einwohnerzahl feststellen, welcher Prozentsatz jedem einzelnen Volke zukommt. Was zunächst die Zahl der Postanstalten betrifft, so kommt in Deutschland auf rund 1250 Menschen ein Postamt, in Österreich-Ungarn auf rund 3800, in Österreich allein auf 3900 und in der Schweiz auf rund 900 Menschen. Die kleine Schweiz markiert also hier allen voran. Was das Personal betrifft, so kommt in der Schweiz auf 300 Einwohner ein Postbeamter, in Deutschland auf 250, in Österreich-Ungarn auf rund 600 und in Österreich allein auf 570 Menschen. Hier gebührt also dem Deutschen Reich die Palme. Was die Zahl der Fernspreichstellen angeht, so kommt in der Schweiz auf 80 Menschen eine Fernspreichstelle, in Österreich auf 800, in Österreich-Ungarn auf 900 und in Deutschland sage und schreibe 18 Menschen. Mit der Zahl der Telegraphenanstalten liegen die Verhältnisse ähnlich. In der Schweiz müssen 1600 Menschen sich mit einem Telegraphenamt begnügen, in Österreich rund 5000, in Österreich-Ungarn dieselbe Zahl und in

apparat zu erhalten. Daß von einem großen Reingewinn dabei also keine Rede sein kann, versteht sich von selbst. Unsere Statistik gibt uns auch hiervon ein klares Bild. Demnach erbringt die Schweiz immer noch 20 Pf., Österreich 40 Pf. und Österreich-Ungarn 60 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung. Das Land also, welches sich am wenigsten zur Besserung seiner postalischen Einrichtungen leidet, schneidet schließlich am besten ab. Aber welche Einnahmen würden sich eventuell erzielen lassen, wenn die ungarische Regierung mehr täte. Schaffet die Gelegenheit und sie wird benutzt, das ist schon von alters her der Wahlspruch der Post gewesen. Wenn sie sich auch weiter danach richtet, kann es ihr nicht fehlen und wird sie weiter, wie bisher, die beliebteste Behörde bilden.

Der russisch-japanische Krieg.

Berechthigung über Europatkin.

Berechthigung, der berühmte Schlachtenmaler Russlands, schreibt in seinem interessanten Buch: Kriegsfabrik in Asien und Europa (übersetzt von E. Daul, Leipzig, Greshner u. Schramm) folgendes über Euro-



Deutschland netto 2800. Wenn man also daran denkt, daß sich die Möglichkeit der Benutzung dieser Anstalten naturgemäß dem Bedürfnis anpassen muß, dann wird man finden, daß das größte Handelsverkehrsbedürfnis in der Schweiz und nicht in Deutschland zu suchen ist. Am geringsten ist es jedenfalls in Ungarn, welches die gemeinsamen Angaben seines Nachbarstaates immer ungünstig beeinflusst. In Deutschland fällt jedenfalls am meisten auf, wie das Telephon im Geschäftsverkehr allmählich die Oberhand gewinnt. Die weiteren Zahlen unserer Statistik sind dafür ein Beweis. An Briefen entfallen in Deutschland auf den Kopf 61, in der Schweiz 68, in Österreich-Ungarn 29 und in Österreich 38, an Telegrammen in der Schweiz auf zehn Menschen zwölf, im Deutschen Reich neun, in Österreich sechs und in Österreich-Ungarn fünf, an Telephongesprächen aber in Deutschland auf den Kopf zwölf, in der Schweiz sieben, in Österreich vier und in Österreich-Ungarn drei. Das Telephon wird also allmählich den Telegraphen ganz an die Wand drücken, da es nicht nur im Geschäftsleben, sondern auch in der Familie heimisch geworden ist und freizusagen zur Wohnungseinrichtung gehört. Natürlich müssen so eifrig benutzte Anlagen große Einnahmen bringen, es gehört aber auch viel Geld dazu, den riesen-

patkin bei Gelegenheit des Balkanüberganges im Krtege gegen die Türkei im Jahre 1877: „Oberst Europatkin, der Stabschef Stobelews, war unstreitig einer der besten Offiziere unserer Armee. Von mittlerem Wuchs und nicht besonders imposanter Erscheinung, aber tapfer, vernünftig und feilsüchtig. In vielen Charakterzügen war er das Gegenteil von Stobelews, der schon lange mit ihm befreundet war und ihn hochschätzte, obgleich er oft mit ihm stritt. Und man muß sagen, daß bei diesen Streitfällen der bedächtige Stabschef weit mehr recht hatte als der glänzende General, der sich leicht hinreißen ließ. Doch kann man nicht sagen, daß der Gesichtskreis Europatkins größer war als der Stobelews; oft war es umgekehrt: z. B. bei der Frage nach der Möglichkeit eines Überganges über den Balkan im Winter, einer Frage von hoher Wichtigkeit für den Ausgang des ganzen Feldzuges, war Europatkin absolut gegen diesen Übergang, Stobelews dagegen war mit Leib und Seele dafür und vollkommen überzeugt vom günstigen Verlauf. „Wir gehen hinüber und wenn nicht, so sterben wir mit Ruhm“, sagte er. „Er weiß nichts anderes, als: wir sterben, wir sterben“, sagte Europatkin noch in Plewna zu mir. „Sterben, das ist ja nicht schwer, man muß nur wissen, ob es sich lohnt, zu sterben.“

Wirkung aus. Als ich zum erstenmal im Frühling Karuzawa besuchte, hatte ich in diesem kleinen Dorf einen herzlichen, freundlichen Willkommen gefunden. Wie ersaunt war ich aber, im folgenden Sommer alle diese japanischen „Spitzköpfe“ in gelehrige Schüler der Reverends verwandelt zu finden. Die kleinen im Grün verdeckten Tempel erklangen nicht mehr vom Klang des heiligen Gang. Die Priester, die verstanden hatten, daß das pekuniäre Interesse dem religiösen vorgehen müsse, hatten sich zu ihren Brüdern in der Nachbarschaft zurückgezogen. Die hübschen Tänzerinnen waren nicht mehr da, um die endlosen japanischen Mittagessen zu erheitern. So kommt es also, daß die Bevölkerung von Karuzawa in jedem Jahre während dreier Monate christlich ist . . .

Aus Kunst und Leben.

* Santos-Dumont über seine Erfahrungen. In dem soeben in London erschienenen Buch „Meine Luftschiffe“ teilt Santos-Dumont manches Interessante über seine Erfahrungen in der Luftschiffahrt mit. Seiner Meinung nach könnte das Luftschiff auch in Kriegszelten gute Dienste tun, da „der normale Flug des Luftschiffs die niedrigeren Regionen der Luft ist“. Es würde zu Rekognoszierungszwecken und zum Festhalten der Lage von Unterseebooten gut verwendet werden können, um deren Anwesenheit Kriegsschiffen zu signalisieren. Die Idee eines lenkbaren Ballons kam Santos-Dumont zum erstenmal, als er als Knabe auf den Kaffeepflanzungen seines Vaters in Brasilien über beobachtete, die mit aufgespannten Schwingen durch das unermeßliche Blau schwebten. Santos-Dumont war im Jahre 1873 geboren, kam im Jahre 1891 mit seiner Familie nach Paris und vertiefte sich dort sofort in das Studium der Ballonsfahrt. Eines Tages geriet der Ballon über Paris in eine Windstille, das Gas entwich rasch und die Gefahr drohte, daß er auf die Hausdächer stürzte. Auch dieses Erlebnis spornete ihn an, sich zum Herrn der Luft zu machen. Einmal stieg er während eines Gewitters auf. „Ich stieg höher und höher, in der Dunkelheit, mit rasen-

der Geschwindigkeit. Ich wußte, daß ich fürchtbar schnell fuhr — gleichwohl fühlte ich keine Bewegung. Ich hörte und fühlte nur den Sturm; ich war ein Teil des Sturmes; ich wußte, daß ich in großer Gefahr war, und doch war die Gefahr nicht greifbar. Zugleich erfasste mich eine wilde Freude — dort oben in der Einsamkeit, unter den Blitzen und dem Donner fühlte ich mich als einen Teil des Sturmes!“ Über die Feuergefahr infolge der Benutzung eines Petroleummotors schreibt Santos-Dumont: „Ich will offen gestehen, daß ich, als ich auf meiner ersten Fahrt aufstieg, keine Angst vor Feuer hatte. Was ich fürchtete, war nur, daß der Ballon infolge seines inneren Druckes platzen könnte. Dies fürchte ich auch jetzt noch. Santos-Dumont ist nie seckran gewesen, abgesehen man in einem lenkbaren Ballon unter den starken Schwankungen sehr zu leiden hat. „Wenn ich allen Luftschiffen des lenkbaren Ballons einen Rat geben sollte“, äußert sich Santos-Dumont, „so ist es dieser: „Haltet euch nahe an die Erde!“

* Der baylottierte Polarforscher. Man schreibt den „Munch. Neuch. Nachr.“ aus Stockholm, 8. April: Ein seltsamer Vorgang, der auf die Zustände hinter den akademischen Kulissen in der klassischen Stadt Karl von Linnes recht bezeichnende Lichter wirft, beschäftigt augenblicklich die weitere Öffentlichkeit in Schweden. Den Streitgegenstand bildet die unlängst auf Betreiben Her naturwissenschaftlichen Universitäts-Sektion errichtete Professur für physische Geographie. Unter den Bewerbern rangierte an erster Stelle der berühmte Antarktisforscher Dr. Otto v. Nordenfjöld, der — und zwar mit einem Rechte — erwarten durfte, seine bisherige Einwirkung als unbeförderter Dozent der Geographie bei diesem Anlaß gegen die erledigte Professur austauschen zu können. In der entscheidenden Abstimmung des akademischen Kollegiums wurde aber von einer kleinen Majorität der hochweise Beschluß gefaßt, die Nordenfjöldische Bewerbung zu übergeben, und statt dessen die Professur einem anderen, wissenschaftlich zwar minder berühmten, dafür aber um so nachdrücklicher „empfohlenen“ Mitbewerber zu übertragen. In der Motivierung des offi-

ziellen Beschlusses findet sich der geradezu klassische Hinweis, daß das Ansuchen des „p. Nordenfjöld“ hauptsächlich deswegen habe abgelehnt werden müssen, weil das akademische Kollegium nicht in der Lage gewesen sei, sich von der wissenschaftlichen Kapazität des Bewerbers ein hinreichend gefestigtes Bild zu machen. — Die weitere Öffentlichkeit hat mit diesem salomonischen Beschlusse, der sich fraglos den besten Glanzleistungen weiland Schindlers zur Seite stellt, mit namenloser Verblüffung Kenntnis genommen. Ein größeres Residenzblatt konstatiert u. a. höhnisch, daß der „p. Nordenfjöld“ für das Upsalenser Kollegium offenbar vergebens am Südpol gewesen sei und dort seine jahrelangen, von der ganzen Kulturwelt bewundern Forschungsergebnisse unternehmen habe. Im Auslande, beispielsweise in Deutschland und England, sei man an eine ganz andere Methode gewöhnt, wenn es sich um die Auszeichnung heimkehrender Entdeckungsreisender handle. Selbst das kleine Norwegen habe keinen Augenblick gezögert, den von seiner Nordpolfahrt zurückkehrenden Leiter der „Gram“-Expedition durch Vereinerung einer ad hoc etablierten Professur an der Christianiaer Universität zu ehren. Ihre rechte Beleuchtung erfährt die brüske Beiseitsetzung Nordenfjöld's übrigens, wenn man den jüngsten Beschluß des akademischen Kollegiums gegen die frühere Behandlung des verdienten Forschers abwägt. Nordenfjöld hatte vor der Abreise des „Antarktis“ beantragt, ihm für die notwendigen Ausgaben einen Staatszuschuß von 70 000 Kronen zu gewähren. Die Bewilligung wurde aber durch eine kleine Hochföterle im Schoße der Wissenschaftsakademie hintertrieben, so daß Nordenfjöld schließlich ganz auf private Zuwendungen angewiesen blieb. Die „Antarktis“ mußte infolgedessen mit einer sehr mangelhaften Ausrüstung in See gehen und die Befahrung hatte schon im voraus von den in Aussicht stehenden monatlichen Entbehrungen Kenntnis. Zu einem Versuch, jenen engherzigen Beschluß wenigstens nachträglich wieder gut zu machen, hat man sich trotz der damit verbundenen Erfolge des Forschers augenscheinlich noch immer nicht herbekommen können, und man sieht min-

Auropaffin hatte nicht diese fieberhafte und zugleich dreiste Tapferkeit wie Stobelew, aber auch er besaß eine bemerkenswerte Kühnheit. Es wurden auch Pferde unter ihm erschossen und Patronenentladen explodierten vor seiner Nase und er selbst wurde oft verwundet. Aber er blieb am Leben und ist jetzt furchtbar für die Feinde Rußlands, wie früher — wenn nicht mehr. Und als Auropaffin, durch einen Schuß in die Schulter verwundet, im Lazarett zu Gaborow lag, besuchte Wereschtschagin ihn und schreibt davon: Dann rief ich die barmherzige Schwester zur Seite und schärte ihr ein, für diese Stille zu sorgen und Auropaffin wie ihren Kugelpfanz zu hüten, schon deshalb, weil es einen anderen solchen Auropaffin nicht gebe und er ein Unikum sei."

Die Bevölkerung der Union und der Krieg.

k. New York, 31. März.

Obgleich die Stellungnahme Amerikas im russisch-japanischen Konflikt in ihren Konsequenzen für den internationalen Handel erst nach Ausgange des Krieges praktische Bedeutung gewinnen wird, muß doch schon jetzt auf die Vollstimmigkeit in der Union, die die Entscheidung für das Verhalten der Regierung in Washington bildet, besonderer Nachdruck gelegt werden. Die amerikanische Presse mit ihrer von den verschiedensten politischen Ermäßigungen diktierten und nicht ganz konsequenten Haltung kann nicht als unmittelbarer Ausdruck der öffentlichen Meinung angesehen werden, von deren wirklichen Tendenzen im folgenden ein Bild gegeben werden soll. Hervorzuheben wäre zunächst, daß die russophile Partei in den Vereinigten Staaten nur eine beschränkte Zahl von Anhängern zählt und auf sehr schwachen Füßen steht. Zu den Russenfreunden gehören teils Irlander, die grundsätzlich für jeden Feind Englands schwärmen, teils slavenvogelstierische Amerikaner, die eine Zeit lang in Rußland gelebt haben und ihr sentimentales Interesse an dem slavischen Charakter auf das politische Gebiet übertragen. Das sind die Entusiasten der Vergangenheit, die Rußlands Freundschaftsdienste im Sezessionskrieg auch heute noch nicht vergessen haben. In den überwiegenden Fällen hat man es hier mit rein individuellen Gesinnungsfindungen zu tun, die infolge der geräuschvollen Art, in der sie vorgebracht werden, leicht mit der öffentlichen Meinung verwechselt werden können. Im übrigen nimmt der größte Teil der Bevölkerung eine ausgesprochene russenfeindliche Stellung ein, so sehr man dies auch neuerdings in Abrede zu stellen sucht. An Gründen für diese Haltung fehlt es nicht. Rußlands Vorgehen in der Mandchurie ist seit jeher als eine direkte Herausforderung amerikanischer Interessen betrachtet worden, während man von der durch Japan gewährleisteten Politik des offenen Landes nur Förderung erwartet. Ferner erreicht der Handel der Vereinigten Staaten mit Rußland kaum die Höhe von 120 Millionen Mark, während mit Japan Jahresumsätze in der Höhe von rund 200 Millionen erzielt werden. Die rückwärtigen Tendenzen Rußlands, sein Verhalten in Finnland, die Fesselung aller freirechtlichen Bestrebungen in seinem öffentlichen Leben müssen gerade in einem Freiheitsstaate, wie es die Union ist, besonders abstoßen. Dazu kommt, daß sich für Japan hier schon von früheren Zeiten her ein reges Interesse kundgab und daß viele Amerikaner als Kulturbildner in dem asiatischen Reich eine neue Heimat gefunden haben. Sollte die Frage der Zivilisation Chinas je aktuell werden, dann würde man aus den angeführten Gründen mit dieser heißen Mission lieber das orientalische Volk der Japanesen als das europäische der Russen betraut sehen. So läßt sich also heute schon mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß bei einem für Japan unglücklichen Ausgange des Krieges Amerika für das unterlegene Land Partei ergreifen würde.

In einem Militärzug durch die Mandchurie.

Ein englischer Journalist A. Hall ist in einem russischen Militärzug durch die Mandchurie gereist und schildert nun seine Eindrücke und Erlebnisse in dem soeben erschienenen „Wide World Magazine“ in folgender Weise. Von besonderem Interesse ist eine Schilderung der Zustände auf der mandchurischen Eisenbahn, die jetzt durch den Krieg zu so eminenter Bedeutung gelangt ist. „Mit

Revolvern und schrecklich aussehenden Rüssen bewaffnet“, so erzählt Hall, „kamen wir in Mandchurien an, der ersten Station des mandchurischen Zweiges der sibirischen Eisenbahn. Hier herrschte große Verwirrung; die Stationsgebäude waren voller Soldaten, und viele logierten noch draußen. Nach einer 15stündigen Verweilung — das ist für russische Verhältnisse nicht viel — war der Zug zur Abfahrt bereit, und das Gezeche um die Sitze begann schon. Wir befanden uns in einem Transportzug, der Hunderte von Soldaten nach Madawofo und Port Arthur brachte. Die Offiziere besetzten die abgetheilten Viehwagen, die für diejenigen reserviert worden waren, die für einige Rubel extra die Annehmlichkeit einer „zweiten Klasse“ genießen wollten. Der Zug bestand meistens aus offenen Wagen, die so besetzt waren, daß nur wenige Soldaten gleichzeitig sitzen konnten. Ein weißbärtiger Wagen mit einem großen roten Kreuz enthielt ein halbes Dutzend Betten und Raum für zwei Pflegerinnen. Merkwürdige Erfahrungen machte ich, als ich einige Tage später eine Gruppe Russen fotografierte. Ein Polizeibeamter, der die letzten paar hundert Meilen mit uns gefahren war, beobachtete mich scharf. Nach einer Stunde forderte mich ein Offizier streng meinen Paß ab, und nach einiger Zeit erschien er wieder mit einem militärisch aussehenden General. „Sie haben fotografiert, das ist streng verboten, geben Sie mir Ihren Apparat und Ihre photographischen Artikel.“ Zu meinem Glück erschien ein Eisenbahndirektor, mit dem ich durch eine Skizze, die ich von ihm angefertigt hatte, in freundschaftliche Beziehungen getreten war, und erklärte, daß ich ein harmloses Individuum wäre. So kam ich mit einer Verwarnung davon, nicht zu photographieren, so lange wir in Rußland waren. „Über wo endet Rußland“, sagte ich und breitete eine Karte aus. „Hier“, antwortete lächelnd einer der Offiziere und zeigte auf eine Stelle nicht weit von Weking. Vor der Tür des Erfrischungsräumens beobachtete indessen ein Kosak meine photographischen Artikel, darunter auch einen Sägebaum, Seife, Zahn- und Nagelbürsten, die er augenscheinlich auch für photographische Artikel oder jedenfalls für gefährliche Waffen hielt. Auf ein Wort des Generals wurde alles zusammengepackt, und wir setzten unsere Reise in Jeleben fort. Der Eisenbahnfahrplan ist eine in der Mandchurie noch unvollständige Segnung der Zivilisation. Ein einflussreicher Reisender kann den Zug zu jeder Zeit aus jedem Grunde zum Anhalten bringen, und das Weiterfahren des Zuges hängt zum großen Teil von den Eh- und Reinfähigkeiten der Elite-Passagiere ab. Es ist nicht ungewöhnlich, daß auf einer unwichtigen Station der Zug ein paar Stunden anhält, bis die Offiziere ihre ausgetrockneten Nehlen an allem Wein, den sie austreiben können, genügend gelabt haben. Auf einer Station belustigte der General sich derart an den Pöbel eines mandchurischen Sängers, der Lieder vortrug und tanzte, daß der Zug längere Zeit warten mußte. Die Lieder bezogen sich, wie man uns sagte, auf den letzten chinesischen Krieg, und die begleitenden Tänze sollten eine Art Handgelenke vorstellen. Ein heftiges Zusammentreffen mit einem eingebildeten Feind verlebte den Sänger in einem Zustand wahnwitziger Erregung, die ihren Höhepunkt erreichte, als die Verblindeten anscheinend in einem letzten verzweifelten Kampf besiegt und vom Schlachtfeld vertrieben wurden. Jammer wieder mußte er die Vorstellung wiederholen, bis er schließlich einen halben Silbergulden erhielt, worauf er mit einem überraschten und dankbaren Blick auf seinen Wohlthäter auf die Knie fiel, die Stirn in den Schmutz preßte und in dieser Stellung blieb, bis der Zug aufschwand. Ein anderes Mal wurde ein Zug zum Stehen gebracht, weil ein eingeborener chinesischer Magnat mit seinem Maultierwagen quer über der Strecke hielt. Er machte keine Versuch, bei Annäherung des Zuges aus dem Wege zu gehen, und als der Zug hielt, stieg er mit Hilfe eines halben Dutzends Diener gravitätisch aus, wählte ein passendes Coupé, stieg mit ruhiger Würde ein und schlummerte zwei Tage lang auf seinem Platz. Die mandchurische Eisenbahn ist sehr schnell fertiggestellt

worden; täglich wurde eine Strecke von etwa 5 Kilometern hergestellt; deshalb ist es kaum überauswunderlich, daß die Lokomotive so häufig aus den Schienen springt und fast täglich eine Verkehrsunterbrechung vorkommt. Nachdem wir die Höhe des Chingangebirges erreicht und nach dem Fahrplan von Jekusik 70 Stunden Verspätung hatten, schien der Zug das nun einholen zu wollen. Plötzlich gab es einen schrecklichen Knack. Der Reisende mir gegenüber fiel mir in die Arme, während er mit dem Kopf gegen das Holzwerk stieß. Unser Sitz war durch das Herabfallen einer schwereren Holzleiste zerbrochen, und der Fußboden war mit ihrem Inhalt bedeckt. Der andere Passagier, der geschlafen hatte, befand sich nun halb darunter begraben auf dem Fußboden. Er rettete sich aus den Trümmern und war mit einigen Durchschüssen glücklich davongekommen, während dem ersten Passagier zwei Zähne ausgebrochen waren und die Lippe geschwollen. Zum Glück war niemand schwer verletzt, und der Verwundeten nahmen sich der Arzt und die Pflegerinnen an. . . .“

Ausland.

*** Schweiz.** Bekanntlich sind die freiwilligen Schießvereine in der Schweiz von hoher Bedeutung für die militärische Schießausbildung. Sie werden vom Staate unterstützt, und es wird nur mit dem eingeführten Infanteriegeschosse geschossen. Welchen Aufschwung dieses freiwillige Schießwesens genommen hat, geht daraus hervor, daß vom Jahre 1874 bis zum Jahre 1902 die Zahl der unterstützten Vereine von 1126 auf 3395, also mehr als das Dreifache gewachsen ist. Die Zahl der Mitglieder hat sich in dem gleichen Zeitraum von 45 256 auf 213 607, also fast das Fünffache gehoben.

*** Großbritannien.** Eine in London veröffentlichte Statistik zeigt, nach den „Münd. Newst. Nachr.“, daß die Schulden der Lokalbehörden des Vereinigten Königreichs in den acht Jahren von 1894 bis 1902 von 265 135 802 auf 407 009 046, d. h. um volle 141 833 184 Pfund Sterling gestiegen sind. In derselben Zeit erhöhte sich die Nationalschuld, die vorher stetig reduziert wurde, infolge des südafrikanischen Krieges von 699 104 024 auf 765 215 633, d. h. um 66 111 609 Pfund Sterling.

*** Vereinigte Staaten.** Nach der amtlichen Volkszählung betrug im Jahre 1900 die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, ausgenommen von Alaska und den Inseln, 79 900 000 Köpfe. Das bedeutet eine Zunahme von 3 906 000 Köpfen seit 1900. Die Einwohnerzahl von New York betrug 3 716 000, die von Chicago 1 874 000, die von Philadelphia 1 268 000 und die von St. Louis 600 000.

*** Südafrika.** Aus Südafrika veröffentlicht die „Morning Post“ sehr pessimistische Berichte. Ihr Kern ist, nach den „Münd. Newst. Nachr.“, kurz folgender: Die Buren haben die Hoffnung, ihre Unabhängigkeit wiederzuerlangen, keineswegs aufgegeben. Sie bereiten sich in aller Stille vor, um die erste Gelegenheit dazu gründlich auszunutzen zu können. Die weiße Nicht-Burenbevölkerung ist mit der Verwaltung tief unzufrieden und sympathisiert heute in ihrer großen Mehrheit mit den Buren. Die Schwarzen, denen während des Krieges der Kamm geschwollen ist, sind überall in der gefährlichsten Stimmung. Eine kleine Rebellion kann die weittragendsten Folgen haben, und die Buren schüren die Unbotmäßigkeit der Schwarzen. Die „Morning Post“ sieht voraus, daß die Buren nur die Einsetzung der nächsten liberalen Regierung in England abwarten, um eine große Agitation zur Erlangung der Selbstregierung zu beginnen, daß diese Agitation erfolgreich sein wird, und daß die Buren dann imstande sein werden, ernstlich an einen neuen Krieg zu denken für den Fall, daß England anderswo ernstlich engagiert ist. Das Blatt bezeichnet es als notorisch, daß die Buren nicht die Hälfte der Mauser- und Lee-Weinford-Gewehre, die sie erbeuteten, ausgeliefert haben, und daß der Waffenschmuggel nie so lebhaft war wie heute. Gewehre und Munition würden in großen Mengen von der

mehr allgemein mit gespannter Aufmerksamkeit dem Entschlusse der Regierung entgegen, die in der sensationellen Ernennungsfrage das letzte Wort zu sprechen hat.

*** Anekdotisches vom König Christian von Dänemark.** Von König Christian kurlieren aus Anlaß der Feier seines 86. Geburtstages wieder einige hüßliche Geschichten in englischen Blättern. Bekanntlich ist der König in allen seinen Lebensgewohnheiten von puritanischer Einfachheit. Fast jeden Tag ist er auf der schönen Strandpromenade zu sehen, auf der die Gesellschaft Kopenhagens täglich reitet und fährt. Er ist gewöhnlich ganz ohne Begleitung und begegnet allen Untertanen, mit denen er in Berührung kommt, mit so liebenswürdigem Wohlwollen, daß er sich dadurch alle Herzen gewonnen hat. Seine Untertanen erklären ihn denn auch für den schönsten alten Herrn in Europa, und seine drei Töchter für die schönsten drei Frauen der Welt. Für den König ist die folgende heitere Geschichte bezeichnend: „Einmal traf er auf der Promenade ein Mitglied des Reichstags, das sich einer Reform sehr widersetzte, die vom König gewünscht wurde. Es lag dem König daran, ihn umzustimmen, und er sah, daß er eine vorzügliche Gelegenheit zu einer privaten Unterredung hatte. So lud er den Betroffenen ein, mit ihm eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen. Als es aber ans Zahlen ging, entdeckte der König, daß er kein Geld bei sich hatte. Als er sich nach einer Hilfe aus dieser Verlegenheit umfah, erpübte er zum Glück noch den Kronprinzen und rief, auf ihn zuweisend: „Leiche mir etwas Geld. Ich habe jemanden zu Gast geladen, und ich kann nicht bezahlen!“ Natürlich wurde die Schamlosigkeit ohne weiteres belagert. Bei einer anderen Gelegenheit traf er eine Menge Arbeiter, die im Ausstand begriffen waren. Sie erzürten eben einiges, als er sich näherte. „Wollen wir den König um seine Meinung fragen“, rief der eine. Aber eine Stunde erzürte der alte Monarch die Sachlage mit seinen rebellischen Untertanen. Sie konnten zwar nicht einer Meinung werden, aber schieden dennoch im besten Einvernehmen. „Es gibt keinen König, wie den unseren!“ sagten die Arbeiter, als sie sich entfernten. Die Intimität zwischen dem König und seinen

Untertanen hat zur Folge, daß seine Anwesenheit in den Straßen oft unmerklich bleibt, und daß die Mitglieder der königlichen Familie in Dänemark nicht, wie in anderen Ländern, von Menschenmengen begleitet werden.

*** Verschiedene Mitteilungen.** Die französischen Universitäten haben in diesem Schuljahre 30 405 Hörer: Paris 12 985, Bordeaux 3220, Toulouse 2291, Lyon 2060, Montpellier 1707, Nancy 1927, Rennes 1190, Poitiers 893 usw. 10 972 Studierende widmen sich der Rechtswissenschaft, 6680 der Medizin, 4765 den Naturwissenschaften, 4984 den Schönen Wissenschaften, 3014 der Pharmazie und 119 gehören den protestantischen Theologiefakultäten in Paris und Montauban an. Weitans die Mehrzahl der Studierenden sind Franzosen; unter den Ausländern sind die Russen und Rumänen am zahlreichsten vertreten. An der Medizinische in Paris studieren 751 Fremde, von denen 197 aus Persien kommen, 202 Französinnen und 164 Ausländerinnen, größtenteils Russinnen. Die schwedischsprachigen Fakultäten haben 613 Studentinnen, 355 Französinnen und 258 Ausländerinnen, vorwiegend Amerikanerinnen und Skandinavierinnen.

Der ehemalige Wiener Hofopernsänger Johann Nepomuk Bed ist in Preßburg an Altersschwäche gestorben. Johann Nepomuk Bed, der treffliche Baritonist, ist 77 Jahre alt geworden. Von 1851 bis 1883 war er Mitglied des Frankfurter Stadttheaters. Bed hat öfter auch in Wiesbaden gastiert.

Aus Weimar meldet man: Fräulein Dumont verzichtete in einem Schreiben an den Großherzog freiwillig auf den Plan zur Gründung eines neuen Theaters in Weimar.

Die schweizerische Arbeiterschaft will dem Dichter Georg Herwegh an seinem Grabe in Nestal bei Basel ein Denkmal errichten.

Der Komponist Alfano hat dem Verleger Ricordi in Mailand die Partitur seiner neuen Oper „Auserchungen“, der das Werk Tolstois zugrunde liegt, soeben zum Druck übergeben. Die erste Aufführung wird am

Anfang der nächsten Saison in der Scala in Mailand stattfinden. Für den Monat Oktober werden in Rom neue Stücke von Giuseppe Giacomini, Gerolamo Rovetta und Testoni angekündigt. Das Stück von Testoni führt den hypermodernen Titel: „Das Automobil“.

Die Münchener Sezession erwählte diesen Tage an Stelle Fritz v. Uhde, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegte, v. Habermann zum ersten Vorsitzenden; als zweiter Vorsitzender ging Albert von Keller aus der Wahl hervor. Uhde bleibt im Vorstand.

Der Dramatiker Pierre Venoir hat aus dem bekannten Lustspiel des Aristophanes „Die Vögel“ eine dreifaktige lyrische Komödie gemacht. Gastor Paulin hat die Musik dazu geschrieben.

Professor Pasterville an der Universität von Nord-Karolina zerlegte das Thorium in zwei neue radioaktive Elemente, die er Carolinium und Vergelinium benannte.

Die Zeitschrift „Deutsche Dichtung“ hat, infolge des Todes des Begründers und Herausgebers Karl Emil Franzos, ihr Erscheinen eingestellt; ihre erste Nummer erschien am 1. Oktober 1886. Ein Reisestipendium von 2000 M. hat die Louis-Voissinet-Stiftung an Architekten und Bauingenieure zu vergeben. Bewerber haben die Aufgabe, die bisher nur unvollständig und in einer ihrer künstlerischsten Bedeutung nicht entsprechenden Weise veröffentlichten romanischen Wandmalereien von Hildesheim neu anzusehen und in einer zusammenfassenden künstlerisch-geschichtlichen Bedeutung zu behandeln. Alles Nähere durch das Bureau der Technischen Hochschule zu Charlottenburg.

Einen Preis von 500 M. hat die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. für die beste Arbeit ausgesetzt, die einen Teil der Paläontologie des Gebietes zwischen Haffenburg, Heppenheim, Alzen, Kreuznach, Koblenz, Ems, Wiehen und Bidingen behandelt; nur wenn es der Zusammenhang erfordert, dürfen andere Landesteile in die Arbeit einbezogen werden.

Delagoabay durchs Swaziland in die Distrikte von Pietersburg und Beydsdorp getragen. Letzten Freitag lagte in Johannesburg eine große Versammlung von 7000 weißen Randarbeitern, die einstimmig eine Resolution annahm, die die Abberufung Milners und die Einführung der Selbstregierung für die Kolonie verlangt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. April.

Der König der Belgier ist gestern nachmittag 3.46, von Brüssel kommend, in Biebrich angekommen und von da mit Wagen hierher gefahren und im „Hotel Wilhelma“ abgestiegen.

Der Regent von Sachsen-Coburg und Gotha, Erbprinz zu Hohenschaumburg, ist zum Besuch des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha hier eingetroffen.

Die Bismarck-Gedenkfeier ist nunmehr auf Samstag, den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr, festgesetzt. Sie findet in der Turnhalle Hellmuthstraße 25 statt.

Neues Bahnhofs-Gebäude. In Worms wurde ein neues Bahnhofsgebäude errichtet, das am 1. April dem Betrieb übergeben wurde. Es ist dies das erste größere Bauwerk, das von der Preuß. Hess. Eisenbahngemeinschaft errichtet wurde. Tags vorher fand eine Einweihungsfeier statt, bei welcher das Gebäude wegen seiner Eigenartigkeit und künstlerischen Bauweise allseitige Anerkennung gefunden hat. Das Bauwerk zeigt die romanischen Stilformen und trägt reichen bildnerischen Schmuck. Die Leitung des Baues geschah von der Eisenbahndirektion Mainz und die Ausführung lag in den Händen des Herrn Regierungsbaumeisters Herrmann unter Mitwirkung der Herren Architekten Reding für den technischen und Panthel für den künstlerischen Teil. Die Kosten des Gebäudes betragen rund 500 000 M. Von hiesigen Unternehmern waren an den Ausführungsarbeiten beteiligt: E. Kneifel, Monier- und Maschinbauarbeiten; J. Schill, Steinbildhauerarbeiten; Maschinenfabrik Wiesbaden, Aufzüge, Röhreneinrichtung usw.

Kontroll-Versammlung. Zu derselben haben zu erscheinen: Morgen Mittwoch, den 18. April 1904, vormittags 9 Uhr: die sämtlichen Mannschaften aus Schierstein. Die Kontroll-Versammlung findet auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierschule in Biebrich a. Rh. statt.

Im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochen wurde die 1870 irgendwo in Böhmen geborene Ehefrau Anna G. von hier. Die Angeklagte hat im Jahre 1901 in Dohleim gewohnt, wo ihr Mann und ihr Schwager damals zusammen ein Haus besaßen. Mit dem Tage, mit dem die Angeklagte in dieses Haus einzog, herrschte darin betnahe Tag für Tag ein heidenmäßiger Spektakel, ein unaufhörlicher, wahnwitzig machender Weiberkrieg. Zuvor waren die weiblichen Hausbewohner friedliche, liebenswürdige Wesen, es gab die üblichen kleinen Klatscherei-Ständchen, im übrigen aber lebte man einig und machte sich das Leben gegenseitig nicht besonders schwer. Die Angeklagte schimpfte sich dagegen heute mit dieser, morgen mit jener Hausbewohnerin, sie leistete mit den Männern und mit den Kindern, kurzum, sie wurde zum richtigen Hauskreuz. Am ärgsten hatte sie es doch auf eine Witwe Köstler gepackt, eine junge Frau, die mit ihrem achtjährigen Söhnchen im ersten Obergeschoß des fraglichen Hauses wohnte und vielleicht von allen Hausbewohnerinnen noch die friedlichste war. Eines Tages zog die Angeklagte die junge Witwe an den Haaren in ihre Wohnung und prügelte sie in ihrer verschlossenen Küche mit einem Hohlstock dermaßen, daß die Mißhandelte acht Tage lang im Bett liegen mußte. Ein paar Frauen, die auf das Häufigere der Überfallenen herbeieilten, versuchten vergebens in die Küche Wohnung einzubringen und die junge Frau aus den Händen der Rasenden zu befreien. Zuletzt machte der Ehemann G., der an jenem Tage ausnahmsweise zu Hause war und sich übrigens auch etwas an der Schlägerei beteiligt haben soll, der tolen Wirtin ein Ende, er warf die Witwe nicht eben sanft zur Tür hinaus. Das Schöffengericht hatte die Angeklagte wegen dieser brutalen Mißhandlung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer hatte das Urteil bestätigt, und eigentlich konnte man demals bedauern, daß die Angeklagte so billig davon gekommen war. Nach der Strafkammerverhandlung, die vor etwa fünfviertel Jahren stattfand, hatte die Angeklagte sich im Flur des Gerichtsgebäudes auf die Frau L. gestürzt und mit einem Hohlstock auf sie eingehauen; Herrn Gendarm G., der sie zurückhielt, trat sie gegen den Unterleib, dann legte sie sich auf die Kniechen und stampfte und zappelte gegen alles, was in ihre Nähe kam. Die Szene, die sie damals im Gerichtsgebäude aufführte, gab ihrem Verteidiger, Herrn Rechtsanwält Dr. Jünger, Anlaß, die Angeklagte auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen. Während Herr Kreisarzt Medizinalrat Dr. Weissmann meinte, die Frau bewege sich dauernd auf der Grenze geistiger Gesundheit und dauernder Krankheit und es beständen zum mindesten Zweifel an ihrer Zurechnungsfähigkeit, war das Medizinal-Kollegium in Kassel der Ansicht, es läge kein genügendes Material vor, um sagen zu können, Frau G. sei zur Zeit der ihr zur Last gelegten Tat vielleicht geistesgestört gewesen. Die Strafkammer wies den vom Verteidiger gestellten Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens ab. Auf die beim Oberlandesgericht eingelegte Beschwerde ordnete dasselbe das Wiederaufnahmeverfahren an, und so wurde gestern der Fall noch einmal vor der Strafkammer verhandelt. Es konnte festgestellt werden, daß die Angeklagte zu verschiedenen Zeiten Anfälle hatte, welche sich zum mindesten in den Grenzen des Außergewöhnlichen bewegten. So kam sie an dem Tag nach der ersten Schöffengerichtsverhandlung in die Küche einer Nachbarin gestürzt, schmiß Töpfe entzwei, warf die Suppe vom Herd, sprang dann zum Stubfenfenster hinaus und versuchte, sich in einem in der Nähe vorbeistreichenden Bach zu ertränken. Der Bach war jedoch ein etwa fünf Zentimeter tiefes Wasserlein, in dem noch nicht einmal eine Lerche ums Leben kommen konnte. Sie wurde von ihrer selbstmörderischen Absicht durch einen alten Landmann und einen Briefträger abgebracht und heim getan und ins Bett gelegt. Die Sachverständigen, Herr Kreisarzt Medizinalrat Dr. Weissmann und Herr

Professor Dr. Fuschede-Marburg, waren in der gestrigen Strafkammerverhandlung übereinstimmend der Meinung, daß die Angeklagte im höchsten Grade hysterisch sei und daß ihr unter dem obwaltenden Umstand wohl der gefeßelte Schutz zuzubilligen sei, den diejenigen Angeklagten genießen, welche infolge krankhafter Störung der Geistesfähigkeit nicht in der Lage sind, frei über ihren Willen zu verfügen. Die Strafkammer mußte daher auf Freisprechung erkennen.

Die Hygiene des Taschentuchs ist bis jetzt in auffallender Weise vernachlässigt worden, wenn man bedenkt, wie eifrig daneben auf allen möglichen Gebieten Schutzvorrichtungen gegen Verbreitung von Ansteckungskeimen getroffen werden. Selbst in Familien, die nach ihrer Bildung und Vermögensumständen alle Vorsicht in hygienischer Beziehung zu üben in der Lage sind, wird das Taschentuch mit Gleichgültigkeit, um nicht zu sagen Nachlässigkeit behandelt. Die schmutzigen Taschentücher werden manchmal wochenlang aufgehoben und die dadurch übertragbaren Keime werden durch das kurze und unvollständige Kochen in der Wäsche nur zum Teil vernichtet. Der bekannte Leiter des Pasteur-Instituts in Lille, Prof. Calmette, hat deswegen eine Neuerung eingeführt, die insbesondere für kranke Familien wärmstens empfohlen werden sollte. Die Zeitschrift „L'Unshau“ teilt darüber mit: Er hat ein elegantes Metall-Etui etwa von der Größe eines Zigaretten-Etuis herstellen lassen, das von Herren als Zigaretten-Etui, von den Damen als Anhängsel getragen werden kann. Dasselbe besitzt in der Mitte eine Scheidewand; auf die linke Seite kommen Taschentücher aus japanischem Seidenpapier oder einem billigen Baumwollstoff. Dieselben sind billiger als das Waschen kostet, man verbrennt sie deshalb. Hierdurch wird jede Gefahr einer Infektionsübertragung vermieden. Auch werden die Taschentücher nur einmal benutzt. Die benutzten Taschentücher bringt man auf der rechten Seite des Etuis unter, wo sie vor der Berührung mit den Säubern durch die metallene Scheidewand gewahrt werden. Da das Etui aus Metall hergestellt ist, kann es gekocht und somit vollkommen desinfiziert werden.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Gedächtniskirche in Speier von 2. M. 3 M., von den Stammgästen im „Deutschen Kaiser“ bei Herrn Stamm zu Bredenheim 2 M. 08 Pf., von Herrn Karl Kirchner hier 1 M. — Für die notleidenden Buren: von 2. M. 1 M.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern nachmittag gegen 3 1/2 Uhr an der Ecke Walramstraße und Bellrichstraße ereignet. Dasselbst geriet ein Knabe unter die Räder einer Droschke und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er wie leblos vom Platze getragen und in die Wohnung seiner Eltern verbracht wurde. Eine große Blutlache bezeichnete die Stelle des Unglücks, die von einer großen Menschenmenge umstanden wurde. — Wie wir noch erfahren, heißt der Arme Fritz Bed und ist der blühende Sohn des Schuhmachermeisters Franz Bed, Walramstraße 27. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Der Swinegel. Der sich seit einigen Monaten in Wiesbaden aufhaltende Swinegel ist noch immer nicht entlarvt worden. Seit einiger Zeit macht sich derselbe an der Marktkirche hinter einem Gartenzaun bemerkbar, wo er die des Weges kommenden Frauen und Mädchen in schamloser Weise belästigt. Trotz allabendlicher Absuchung des Grundstücks durch die Polizei ist es noch nicht gelungen, den Unhold zu verhaften.

Aleine Notizen. Dienstag, den 12. cr., vormittags 11 Uhr, veranlaßt Herr Ferdinand Rappert im Hotel Dambarger Hof, Tannstraße 11 (Ecke der Geißbergstraße) eine große Gemälde-Auktion.

Die dritte Weinprobe. Aller guten Dinge sind drei, dachte jedenfalls der Zentrumsabgeordnete Sonntagrat Dr. Rügenberg, der nun auch die Herrin Landtags-Abgeordneten zu einer Moselweinprobe eingeladen hat, die dem Vernehmen nach am 3. Mai stattfinden soll. Da das Zentrum nach dem letzten errungenen Sieg wirklich etwas zum Besten geben kann, können die Gäste sicher auf einen guten Tropfen rechnen. Sogar man doch gerade den Herren vom Zentrum nach, daß sie große Weinfeinschmecker seien. Nach dieser dritten Probe wird das „M.“ ja wohl voll sein. — Die „M.“ besingt in ihrer Wochenchronik die am 16. März stattgehabte Weinprobe mit folgenden Versen:

Neulich ging's mit Saus und Brans
In in Preußens Landtagshaus:
In dem köstlichen Genuss
Luden Herr Pottchius
Und Wolff-Wiebrich die Kollegen
Einer Rheinweinprinzessin wegen.
Wichtiggetreu verhalten dorten
Die Geladnen 100 Sorten;
Auf das Wohl der Steuerzahler
Schlürften sie den Nautenbaler,
Ewärlten manchen alten Krger
Nieder mit Johannsberger,
Jeder Groß auch ward im Reim ertränkt
In altem Radesheimer.
Alles, alles war d'accord,
Friedlich, nett und voll Humor.
Alle kamen, die geladen —
Und wenn die von den Geladen
Unser Mosel nächstens auch
Folgen diesem schönen Brauch,
In das Haus gewiß, wie jetzt,
Eis zum legen Platz besetzt.
Aber wenn zu guter Letzt
Etwas die von Schiefen droben
Präsidenten ihres Weines Proben
Glaub' ich, daß die Deputierten
Weich und lebend reitieren
Und an jenem Tage war'
Wohl das Haus so handeleter
Die der Reichstag, wenn Stadthagen
Spricht von sozialen Fragen!

Ans der Umgebung. Dem Bahnwärter Johann Kunk in Dhrich ist aus Anlaß des Übertritts in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Von dem eben in Rürnberg tagenden ersten Internationalen Kongress für Schulhygiene ist dem Herrn Freiherrn v. Lade auf Monatspreis folgendes Telegramm zugegangen: Rürnberg, den 7. April 1904. Der erste internationale Kongress für Schulhygiene dankt Euer Hochwohlgeboren, dessen Verdienste um Jugendbildung und Schulhygiene allerorts größte Anerkennung gefunden haben, auf das herzlichste für die warm empfundenen Segenswünsche. Freiherr v. Welser. Professor Dr. Griesbach, Hofrat Dr. Schubert.

Gerichtssaal.

Wiesbaden, 11. April. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor de Riem; Vertreter der Königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Dr. Beders. — Der vielfach vorbestrafte Tagelöhner August R. von hier botzte eines Tages in dem Waisengeldhause von Partels und Böttner für einen hiesigen Samenhändler eine Pflanze. Ein paar Tage später brachte er sie zurück und nach noch ein paar Tagen holte er sie abermals. Wieder leitweise für den Samenhändler, wie der Inhaber des Geschäfts sagt, auf eigene Rechnung auf Abzahlung gekauft, wie R. sagt. Da er aber nicht bezahlte, auch die Pflanze nicht zurückgab, wurde er wegen Unterschlagung angezeigt und vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, die Berufung wird verworfen. — Das Schöffengericht zu D. H. H. a. M. hat die Ehefrau Anna R. von dort wegen Verleumdung des Gendarms M. zu einer Geldstrafe von 40 M., eventuell 8 Tagen Haft verurteilt. Die Angeklagte hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Sie bewohnte mit dem Verleumdeten längere Zeit dasselbe Haus und vertrat sich sehr schlecht mit diesem und der Familie M. überhaupt. Auch mit ihrem eigenen Mann kommt sie nur sehr schlecht aus und als sie einmal nachts mit der Polka auf ihren Herrn Gemahl eingedrungen und demselben gefährlich ans Leben gegangen war, zeigte dieser die Eheverleumdung an. In dem Eheverleumdungsprozess — die Ehe wurde übrigens nicht geschieden — wurde auch der Gendarm M. als Zeuge vernommen und seit dieser Zeit hat Frau R. diesen ganz besonders zum bedauernwerten Gegenstand ihrer scharfen Zunge gemacht. Am 30. April vorigen Jahres geriet sie in Gegenwart des Gendarmerie-Oberwachmeisters R. mit dem Gendarm M. aneinander und bei dieser Gelegenheit war sie demselben vor, er, der Gendarm, habe einmal den Kaiser beleidigt, und zwar gelegentlich eines Besuches Sr. Majestät in Wiesbaden. Demals habe der kaiserliche Hofzug nach der Station H. H. a. M. passiert, der Gendarm M. habe an die Station gemerkt und habe aus Krger über seine gestörte Nachtruhe eine Ausrufung getan, die allerdings im Munde eines preussischen Gendarmeriewachmeisters sich als außerordentlich majestätsbeleidigend darstellen würde. Der Gendarm hätte danach dem kaiserlichen Besuche Wiesbaden einen Grund untergeschoben, der nichts mit der herrlichen Umgebung Wiesbadens, nichts mit dem Hofkater, der Intendantur H. H. a. M. und den Nachschüssen zu tun hätte. Der Gendarm M. bestritt, die Ausrufung getan zu haben; er wurde von seinen ihm glaubenden Vorgesetzten, bei denen die Angeklagte ihn ebenfalls der Majestätsbeleidigung beschuldigte, mit Rücksicht auf die Streitigkeiten mit der L. von H. H. a. M. weggelassen und nach Langenshainbach verlegt. Die Strafkammer verwarf die gegen das schöffengerichtliche Urteil eingelegte Berufung der Angeklagten.

Vermischtes.

Bismarck und Bleichröder. Aus Berlin wird der „Neuen Freien Presse“ geschrieben: Einige Monate vor seinem Tode weilte Graf Waldersee in Berlin und war eines Abends bei einer Bekannten Persönlichkeit der Hochfinanz zu Gast. Er kam auf seine Erinnerungen aus dem Kriege von 1870/71, den er als Mitglied des Generalstabs mitgemacht hat, zu sprechen, und einer der Anwesenden erinnerte an ein Wort, das Fürst Bismarck damals Bleichröder gegenüber ausgesprochen haben soll, und fragte den General, was daran Wahres sei. Graf Waldersee bejahte die Richtigkeit des Bismarckischen Ausspruches und erzählte den Hergang folgendermaßen: Als es sich um die Festsetzung der von Frankreich zu fordern Kriegsentwädigung handelte, ließ Bismarck sich Bleichröder und Erlanger als sachverständige Berater nach Versailles kommen. In der ersten Konferenz teilte Bismarck seinen beiden finanziellen Vertrauten mit, daß er beabsichtige, 5 Milliarden zu fordern. Eine solche Summe, die seither ihre Schrecken verloren hat, war im Jahre 1871 noch etwas Unerhörtes. Erlanger fiel bei nahe in Ohnmacht, als er die Biffer hörte, und sagte: „Aber, Erzellenz, 5 Milliarden gibt es ja gar nicht. Wenn Sie seit der Geburt Christi jeden Tag hundert Mark zurückgelegt hätten, so würden Sie sie noch immer nicht beisammen haben.“ Bismarck lachte: „Seit der Geburt Christi? Darum habe ich mir ja den Bleichröder kommen lassen, denn der datiert noch von der Erschaffung der Welt.“

Stoizismus eines Indianers. Aus Chicago wird unter dem 7. April gemeldet: Bei einem Eisenbahnzusammenstoß in der Nähe vom Raywood Junction, Illinois, der infolge eines dichten Nebels stattfand, wurde auch ein Wagen mit 63 Indianern völlig zertrümmert. Die Indianer, die zu Buffalo Bills „Wild West“ Truppe gehören, jubren nach Washington, um sich vor ihrer Abreise nach England vom Präsidenten Roosevelt zu verabschieden. Bei dem Unfall wurden drei Indianer getötet, drei tödlich und zwanzig schwer verletzt. Eine merkwürdige Szene spielte sich ab, als der Häuptling „Weißes Pferd“, der tödlich verletzt war, von den Trümmern befreit wurde. Auf seine Bitte setzte man ihn neben die Leichen seiner drei toten Gefährten. Er wurde untersüßt und rauchte ruhig seine Pfeife, während die Ärzte seine Verletzungen untersuchten, wobei er keine Zeichen des Schmerzes äußerte. Als es den unverletzten Indianern klar wurde, daß der Tod sich nahte, sammelten sie sich um ihren Häuptling, bläkten nach Westen und stimmten feierlich den indianischen Totengefang an.

Eine Heirats-Offerte von der Kanzel herab! Aus New York wird berichtet: Merkwürdige Bemühungen, eine Frau zu finden, hat der Millionär James Snell, der eine große Ranch in Nebraska besitzt, gemacht. James Snell hatte lange Jahre in weltentlegenen Gegenden zugebracht und dort nur wenig Gelegenheit gehabt, Frauen kennen zu lernen. Unter diesen Umständen ist es natürlich auch für einen Millionär nicht ganz leicht, eine Frau zu finden. Schließlich wandte sich der heiratsdürstige Millionär an einen Geschäftlichen in Omaha, den Rev. Dr. Savidge mit der inständigen Bitte, ihm ein gutes, verlässliches, christliches Weib zu finden. Dr. Savidge war zuerst über diese Bitte etwas verblüfft, aber da er sah, daß es dem Millionär ernst damit sei, versprach er, ihm zu helfen. Am Sonntag darauf predigte er über den Ehestand und erwähnte nebenbei die Bitte des Millionärs. Die Nachricht wurde nach allen Gegenden der Vereinigten Staaten telegraphiert, und viele Zeitungen druckten die Geschichte. Nach 24 Stunden kamen Hunderte von Briefen von Frauen, die die Ranch, das Bankkonto und die großen Viehherden des Millionärs lüdteten. Die Post der ersten Woche brachte Bewerbungen von 40 Blondinen, 863 Bräutchen, 217 geschiedenen Frauen und 137 alten Jungfern aus New England. Einige zwanzig Heiratsagenturen schickten ihre Vertreter zu Snell und ließen um seine Rücksicht bitten. Es treffen noch jetzt täglich etwa 150 Briefe ein. Der vielumworbene Millio-

när hat indessen noch keine Entscheidung getroffen. Auf Dr. Savidge aber hat der Erfolg, den seine Predigt hatte, einen so starken Eindruck gemacht, daß er ernstlich den Plan erwägt, ein Heiratsbureau für christliche Männer und Frauen zu begründen.

* Kurioses von der Weltausstellung. Unter den vielen wunderbaren Dingen, die die Weltausstellung zu St. Louis verspricht, ist in dem französischen Gebäude Napoleons Hut zu erwähnen. Dieser unsterbliche Chapeau war nach Napoleons eigenen Angaben gemacht, und jedem anderen war es zu Napoleons Lebzeiten streng verboten, einen Hut zu tragen, der auch nur annähernde Ähnlichkeit mit dem seinen aufwies. Der ethnographische Teil der Ausstellung wird besonders reichhaltig werden. Eine Gruppe von erfahrenen Bumerang-Schleudern soll ihre Geschicklichkeit im Entfenden ihrer feltamen Geschosse auf große Entfernung in die Luft beweisen, wobei die Geschosse wiederkehren und ihnen vor die Füße fallen. Die Philippinen werden besonders reichlich vertreten sein. Außer den heidnischen Igorroten, die bereits gemeldet wurde, auf der Ausstellung zur Schau gestellt werden, wird auch ein Moro-Dorf zu sehen sein, das durch die merkwürdigen, auf Pfählen aus dem Wasser hervorragenden Häuser der Moros besonderes Interesse erregt wird. Noch interessanter wird die Nachahmung einer philippinischen Baum-Behausung sein, einer Hütte in den Ästen eines Baumes, die nur durch eine gebrechliche Leiter mit dem Erdboden in Verbindung steht. Diese Lebensweise erklärt sich vielleicht aus dem ungeheuren Schlangenreichtum der Inseln. Die größte Kollektion von Flugmaschinen, die je gesehen ist, wird sich auf dieser Ausstellung befinden; ferner der größte Maulwurf der Welt, der von Missouri kommt.

* Etwas Weisheit. In Wiener Blättern wird folgendes Intermezzo von der Straßenbahn erzählt: Der Wagen ist gut besetzt, im Rauchabteil nur Herren. Eine Dame steigt ein und setzt sich neben einen älteren Herrn, der gerade Siebzehn hält, öffnet ihr Mäntelchen, zieht häßlich die Gellbörse hervor und wirft dabei ihr weißes, feines Taschentuch heraus. Dieses fällt unglücklicherweise dem Schlafenden in den Schoß. Nachdem sie dann ihre Fahrkarte gelöst, steht sie ratlos und mit ängstlicher Miene auf ihren Nachbarn. Der tut aber — wie man zu sagen pflegt — nichts dergleichen und schlummert weiter. Pflöschlich wird der Wagen festig gebremst, der Schlummernde öffnet vorsichtig die Augen. Der Herr, der ihm gegenüber sitzt, deutet nun mit dem Finger auffallend nach der Stelle des Taschentuches. Der wach gewordene Herr merkt an dem Gesichte, daß etwas nicht richtig sei, senkt ein wenig den Kopf, bemerkt etwas Weisheit, und mit rascher Bewegung schiebt er es zwischen die Knöpfe hinein. Ein helles Gelächter der Fahrgäste ist die Folge. Der Herr wird verlegen, denkt, er habe vergessen, aus Schicklichkeitsrücksichten die Kleider in Ordnung zu bringen, steht rasch auf, geht auf die Plattform und springt vom Wagen ab. Als er abends zu Bette ging, wird ihm erst ein Picht aufgegangen sein.

Kleine Chronik.

Dachdecker als Mörder. Aus Köln, 10. April, wird berichtet: Die Frau des Dachdeckers Zweipfennig aus München-Grabbach unterhielt seit geraumer Zeit Beziehungen zu dem Arbeiter Hlod, bis gestern der bisher getrennt von seiner Frau lebende Ehemann erschien, seinen Rivalen durch zwei Revolvergeschüsse tödete und mit seiner Frau nach München-Grabbach flüchtete. Die Polizei verhaftete den Mörder, desgleichen die Ehefrau, die diesen zum Mord angehetzt hat. — Ein anderer Dachdecker überfiel nachts ohne Veranlassung auf dem Wege nach Ehrenfeld einen jungen Mann und stieß ihn mit voller Kraft ein Dachdeckermesser in die Brust, so daß die Lungenteile bloßgelegt wurden. Der junge Mann verstarb bald darauf; der Mörder wurde verhaftet.

Ein schwarzer Prinz. Am Dienstag wurde auf Begehren des Inhabers eines Mittagstisches in Hamburg der Prinz Ludwig von Adwa aus Bonambela (Kamerun), der in einer Altonaer Pension wohnte, verhaftet, um den Offenbarungsbild zu leisten. Er weigerte sich und blieb deshalb in Haft. Am Donnerstag erklärte er nun, daß er bereit sei, den Offenbarungsbild zu leisten; nachdem er dieser Formalität genügt hatte, wurde er wieder entlassen. Gegen den schwarzen Prinzen schwebt, dem „Hamb. Corr.“ zufolge, ein wahrer Mottenkönig von Klagen, darunter auch Alimentationsklagen, so daß er höchstwahrscheinlich noch recht oft Gelegenheit finden wird, über den Stand seines Vermögens peinlich Auskunft zu geben.

102 Jahre alt. Am zweiten Osterfeiertag ist in Dorotheendorf (Kr. Jhrze) der Invalide Schleker, der ein Alter von 102 Jahren erreicht hat, zur letzten Ruhe übergeben worden. Seinem Sarge folgte auch die Ehefrau, eine noch rüstige Greisin im Alter von 101 Jahren.

Gefährlicher Fremdenstich. Auf sehr eigentümliche Weise stach in Schiffweiser bei Neunkirchen ein Bergmann das Neujahr an. Er brach auf der Straße eine Dynamitpatrone zur Explosion, so daß sämtliche Fensterbrüche in der Nachbarschaft zerplatzten. Menschen waren zum Glück nicht in der Nähe. Die Strafkammer verurteilte den Mann für sein gefährliches Experiment zu vier Monaten Gefängnis.

Der schlaueste Preis von 120 000 Mark ist dieser Tage, wie der „Hamb. Corr.“ mitteilt, bei einer Versteigerung in London für eine Schnupftabakdose gezahlt worden. Dort wurden allerdings Kunstschätze aus dem Nachlass eines verstorbenen Sammlers versteigert, der unter anderem 40 Jahre lang Schnupftabakdosen gesammelt hatte. Die versteigerte Dose ist von dem Pariser Maler Garnett gemalt und stammt aus dem Jahre 1758. Der Deckel und die Seiten sind mit Rosenblättern verziert und in die Metallarbeit sind schöne brasilianische Diamanten gefügt.

Selbstmord. In Kasan hat sich ein Unteroffizier des dortigen Feldartillerie-Regiments, der wegen eines Eintrübungsverbrechens in Untersuchungshaft genommen war, im Militärgefängnis erhängt.

Großfeuer. Abends gegen 9 Uhr brach auf dem bischöflichen Gute Maciejewo bei Pelsin Feuer aus, das bei dem herrschenden Sturm mit rasender Schnelligkeit um sich griff und drei Ställe, zwei Scheunen und

eine Kiste total einäscherte. Mitverbrannt sind 100 Stück Rindvieh, 25 Schweine, viele Schafe und Geflügel, sowie Ackergeräte.

Die Gesamtanbeute an Arabben an den deutschen Küsten wird pro Jahr auf etwa 10 Millionen Pfund, die einen Wert von zwei Millionen Mark haben, beziffert. Scheintod. In Eszeneseny bei Pyma-Szombat trug sich ein Auffsehen erregender Vorfall zu. Der Inasse Julius Neumann litt seit dem vorigen Jahre an einem schweren unheilbaren Herzleiden und war unter unfaßlichen Schmerzen verstorben. Der Leichnam wurde aufgebahrt, und die Leute versammelten sich zum Begräbnisse. Plötzlich bewegte sich der Sarg. Der Totegeplante richtete sich auf und machte seinen Angehörigen Vorwürfe, daß sie ihn aus dem Schlafe rütteln. Er wurde zu Bett gebracht. Behufs Untersuchung des eigentümlichen Vorfalls haben sich zwei Ärzte nach Eszeneseny begeben.

Das Neueste und Robelste, was man haben kann. Das „Nauersche Stadtbl.“ enthält im Annoncenteil seiner Nummer vom 18. März folgendes verlockende Eingefandt: Das Neueste und Robelste, was man bei Begräbnissen haben kann, ist unübertrefflich der Leichenwagen der Tischlerinnung; derselbe wird nach drei Klassen verlichen: erste Klasse ein Engel, zweite Klasse ein Kreuz mit Christuskörper, dritte Klasse ein Kreuz, und sei somit dieser Leichenwagen dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Letzte Nachrichten.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts“. Berlin, 11. April. Major Leutwein meldet aus Orahandja, er habe am 9. April mit einer Hauptabteilung und der Abteilung Storf die Hauptmacht der Hereros (etwa 3000 Gewehre) angegriffen und nach achtsündigem Gefecht die starke Stellung des Feindes durchbrochen. Dieser ist nach allen Seiten zurückgegangen. Tot sind: Leutnant Storf, Leutnant von Erfa und zwei Reiter, schwerverwundet: Leutnant Rosenberg und fünf Reiter, leicht verwundet: fünf Reiter. Die Verluste des Feindes sind schwer. Von der Abteilung Glatemann nichts neues.

Volkswirtschaftliches.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherung-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat März 1904 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Lebensversicherung) zu erledigen: 875 Anträge über 1.803.580 M. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende März 1904 gingen ein 879.175 Anträge über 520.158.690 M. Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Laufe des Jahres 1903 betragen 8.150.000 M., die Gesamtzahlungen seit Bestehen der Anstalt 60.015.000 M. Vermögensbestand über 120 Millionen Mark.

Bäder, Kurorte.

Amstliche Schweiz. Meteorologische Station Davos. Höhe: Stat.-Barom. 1900 m über dem mittl. Meeresspiegel d. Ozean.

Table with columns for date (March 30-31, April 1-5), time (morning, midday, evening), temperature (Celsius), barometer (mm), and wind direction. Includes data for 30th, 31st, 1st, 2nd, 3rd, 4th, and 5th of the month.

Höchste Temperatur 3. April: 7,2° Celsius.

Amstliche Fremden-Statistik Davos.

Table showing foreign statistics for Davos from March 26 to April 1, 1904. Columns include nationality (German, English, Swiss, etc.) and count (arrived/departed).

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Aufbewahrung der und für viele Hefen zugedachten, nicht vornehmlich Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Gelehrter Herr Redakteur! Der Artikel über den 158. Jahresfesten Ihres Blattes hat die Verhältnisse eines Länders ergeben in so hohem Maße, so daß jeder eingeweihte denken muß: nun, was wollen die Leute mehr? Tatsachen sprechen aber jedenfalls anders. Tatsache ist, daß die Herren Unternehmer die erste Forderung unseres Vorkamms: Festlegung der Arbeitszeit von April bis 1. Oktober auf 10 Stunden, mit der Begründung abgelehnt haben, man sei schon am 15. September und früher nicht mehr bis 6 Uhr abends? Wie kommt es ferner zu der Behauptung, es würden nur 50 Tage 7 1/2 Stunden gearbeitet werden, in manchen Geschäften noch länger und auch nur 7 und 8 Stunden. Wir kommen auf Grund unserer, im vorigen Jahre aufgenommenen Statistik nun leider zu ganz anderen Ergebnissen. In derselben beteiligten sich 463 Kollegen. Jeder haben noch nicht die Hälfte der Arbeiter den Wert solcher Statistiken erkannt, und ist es deshalb nie möglich, alle zur Beteiligung zu bringen. Doch bekamt man auch so schon ein ziemlich richtiges Bild der Verhältnisse. Von den 463

Kollegen waren 227 ledig, 243 verheiratet, mit 424 Kindern unter 14 Jahren. Der Lohn bewegt sich zwischen 28 und 45 Pf. Nicht Kollegen erhielten 50 Pf., was jedoch meistens Stützfamere waren, die mit der diesjährigen Lohnbewegung nichts zu tun haben. Sieben Kollegen erhielten noch unter 28 Pf. Der größte Teil der Beteiligten erhielt 40 und 42 Pf., nämlich 40 Pf. 90 Kollegen, 42 Pf. 177 Kollegen. Alles einzeln anzuführen, würde zu weit gehen. Also, der Durchschnittslohn betrug 40,9 Pf. pro Stunde. Die Arbeitslosigkeit betrug durchschnittlich 30 Tage. Rechnet man nun von den 300 Arbeitstagen diese 30 ab, so bleiben noch 270 Arbeitstage, und beträgt im günstigsten Falle das durchschnittliche Jahreseinkommen eines Malers, Ladierers und Tändlers in der Bauwirtschaft Wiesbadens, wo alljährlich Millionen in Luxus aufgehen, 900 bis 920 M.! Das ist anders und jedenfalls richtiger, als der Herr Einsender beliebigen Kritikers rechnet. Wir können doch bei Aufstellung einer Statistik nicht, wie es der Herr getan, einen besser bezahlten Arbeiter, der das ganze Jahr Arbeit hatte, als Muster hinstellen, sondern wir müssen den Durchschnitt der sich an der Statistik Beteiligten annehmen. Und da fällt die Rechnung, wie Sie sehen, anders aus. Unser jetzt eingereicher Vorkamms, den die Herren Meister für unannehmbar erklären, ist auch garnicht so gefährlich. Die Hauptsache davon ist ein Mindestlohn für Gehilfen über 20 Jahre von 45 Pf. und von 40 Pf. für solche unter 20 Jahren. Wir überlassen es dem Publikum, darüber zu urteilen, ob bei Erhebung solcher Ansprüche die Welt auseinandergeht. Rühren wir nun aber selbst einmal an, es verdienen ein Gehälte, selbstredend nur einzelne, schon 1100 M. das Jahr, ist denn das schon ein idealer Zustand? Hat nicht selbst der geringste Unterbeamte einen Anfangsgehalt von 1200 M.? Und was wird denn von ihm verlangt? Nichts, als daß er eben Militäranwärter ist. Was wird aber von einem Maler, Tänder- oder Ladierergelien nicht alles verlangt? Da muß man in 50 bis 100 Arten und Variationen sich zu helfen wissen. In allen möglichen und unmöglichen Sachen wird von Seiten des Unternehmers an uns herangetreten und muß man in den meisten Fällen selbst mehr wissen und können als viele, die sich Meister nennen. Was das alles für unendliche Mühe und Nachdenken erfordert, was es Körper und Geist anstrengt, wie gesundheitschädlich unter Beruf in vielen Zweigen ist, so daß es fast gar keine alte Gesellen mehr gibt, das weiß natürlich nur derjenige, der es am eigenen Leibe verspürt hat. Der Herr behauptet auch, es sei eine Prüsel, daß an die Leistungsfähigkeit des einzelnen mehr Anforderungen gestellt würden. Aber auch das ist Unsinn. Dann sagt er wortlos: Die Löhne sind in die Höhe gegangen, die Preise für die Arbeit nicht! Nun, wer trägt denn die Differenz? Die Unternehmer? Gewiß nicht! Und dann die Arbeitspreise. Ja, wer macht die denn? Doch wir nicht, doch die Meister. Wenn die Preise niedrig sind, wer ist denn schuld? Die Konkurrenz, sagen die Meister. Und wer ist die Konkurrenz? Die Meister. Da hat man nun eine Annahme, sogar Zwangsinnung, die es sich zur Aufgabe machen soll, das Handwerk zu heben. Und wird ein Stück Arbeit vergeben, so macht's der eine für 100 M., der andere für 50 M., wieder ein anderer für 25 M. und dann macht's der letzte für 15 M.! Das ist die Dehnung des Handwerks durch Zwangsinnungsvorfahren! Uns sagten die Herren, wenn wir ein Mittel wählten, die Schmutzkonkurrenz zu beseitigen, sollen wir es ihnen sagen. Nun, ein wirksames Mittel, welches wir allein zu bieten imstande sind, sind stabile Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Wir bieten es, und was tut man? Man wis und die Tar. Man sagte, du hast nichts zu fordern, sondern du wirst bezahlt nach Leistung, und die bestimmen ich. Ja, so lange, als jeder bezahlen kann nach seinem Erwerse, so lange ist der Schmutzkonkurrenz noch Tor und Tür offen. Wäre es der Innung ernst mit der Beseitigung der Schmutzkonkurrenz, so existierte keine mehr. Ein Leidiges müßte es sein, einseitige Preise festzusetzen. Die Krone legt der Verfasser sich nun aber mit der Erwähnung der „vielen Aufgaben“ für Alters-, Kranken- und Unfallversicherung auf. Also das ist die so oft ins Treffen geführte Fürsorge für die Arbeiter, daß sogar die paar Pfening in jeder Woche erhalten müssen, um dem Publikum zu beweisen, welche Kosten die Herren Meister mit den Gesellen haben. Ebenfalls ein Sachverständiger.

In einem Eingefandt wurde vorige Woche darüber geflagt, daß der Bau der elektrischen Bahn Wiesbaden-Dogheim sich außerordentlich verzögere. Der Grund ist bekanntlich die sehr gerechtfertigte Stellungnahme Königl. Regierung, welche eine Konzession zu dem Bau der Bahn nur dann erteilen will, wenn auch gleichzeitig die Bahn Wiesbaden-Bierhad mit-erlaubt werden würde. Der herr. Eisenbahner ist daher erklärlicherweise nicht gut auf die Bierhadter Bahn zu sprechen, denn er behauptet, dieselbe sei unrentabel und die Agitation für dieselbe sei eine gemachte. Dem muß erwidert werden, daß wohl keine weitere Linie in der Umgebung Wiesbadens so allgemein als notwendig empfunden wird, wie die Bierhadter Linie. Auch ist diese Bahn nicht nur für die Bierhadter und Klappenheimer Bewohner von großem Interesse, sondern gerade so für Wiesbaden selbst. Durch diese Bahn würde der Wiesbadener der einzige noch nicht erschlossene Vorort zugänglich gemacht mit seiner für die Stadt mindestens ebenso wichtigen Umgebung wie derjenigen von Dogheim. Auch ist es uns nicht verständlich, wie man der Bierhadter Linie von vorn herein jegliche Rentabilität absprechen kann. Die Gemeindevorstellung von Bierhad wird gewiß den Bau der Bahn finanziell unterstützen; ferner kann mit einer mindestens ebenso hohen Frequenz gerechnet werden, wie mit manchen bestehenden Nebenlinien, z. B. der „Sonnberger“ und der Linie „Unter den Eichen“. Weil wir also glauben, daß der Bau der Bierhadter Bahn ebenso im Interesse Wiesbadens wie in demjenigen Bierhadts liegt, hielten wir es für bedauerlich, wenn die Dogheimer es erwidern, daß nur ihre Linie allein ausgebaut wird. Die Ausdehnung Wiesbadens würde dadurch eine einseitige werden. Ein Wiesbadener.

Briefkasten.

A. B. Wegen der Bedingungen über die Aufstellung von Dampfmaschinen im Inneren der Stadt Wiesbaden wenden Sie sich am besten an die Gewerbeinspektion, Bismarck-Ring 14.

M. B. Intendantur-Sekretäre tragen Uniform, Distare dagegen, weil noch nicht angeheilt, nicht. Die ersten haben Waffenröcke von dunkelblauen, Beinleider von grau-schwarzem Tuide, erstere mit karminrotem Vorkos, dunkelblauen Ärgen und Aufschlägen, gelben Knöpfen. Dazu kommt ein Lederhelm mit vergoldetem Besatz.

A. M. Ein Sankt Georgstaler gilt, wenn er acht ist, je nach der Erhaltung, 20 bis 100 Mark. Ein Kronungstaler 4/, bis 6 M., und ein Kaiser Friedrich II. Zweimarkstüd 1/2 bis 7 M.

M. S. Sofern der junge Mann als Gehälte betrachtet wurde — und dies dürfte, da er monatliches Gehälte bezog, der Fall sein — tritt die gesetzliche Mündigkeit in Kraft. Diernach kann das Dienstverhältnis, wenn es für unbestimmte Zeit eingegangen ist, nur für den Schluß eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Frist von sechs Wochen gekündigt werden.

Geschäftliches.

Dr. Kisslings patentirte, voll Aroma Cigarren extra leicht, überall käuflich. Preis, gratis. Dr. Kissling Comp., Bremen. F. 112

Sung im Alter, d. h. jugendliches Aussehen auch noch in den reiferen Jahren zu haben, erreicht man dadurch, daß man die Haut pflegt, sie zart und geschmeidig erhält, namentlich aber, daß man die Anwendung idealer, scharfer Seifen vermeidet. Wer das Autlig stets hübsch, wer die Haut zart n. frisch erhalten will, vermerde für seine Toilette keine andere Seife als Doering's Eulen-Seife. Preis per Stück 40 Pf. F. 90

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur ist der glanzvolle realistische Zeit. G. Köhderdt; für die Anzeigen und Reklamen: D. Bernant; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellensbergerschen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Telefon 2286.

Telefon 2286.

Special-Geschäft in Kinder-Garderoben.

Gehr. Baum, vormals W. Thomas,

6 Webergasse.

Parterre und erste Etage.

Ecke Kleine Burgstrasse.

Abtheilung C.

Knaben-

Matrosen-Anzüge
Blousen-Anzüge
Jacket-Anzüge
Joppen-Anzüge

Fyjaes
Paletots
Blousen
Hosen

Mützen
Strohhitze
Wäsche
Hosenträger

Unterkleider
Strümpfe
Cravatten
Schirme.

Niederlage der ächten Kieler Matrosen-Bekleidung.

Grossartige Auswahl. Billige Preise. Prima Qualitäten.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag, 12. April cr., Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage folgende sehr gut erhaltene Mobilien im Versteigerungslokal Moritzstrasse 12, dahier, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung, als:
1 hochelegantes Schlafzimmer (Wisch), aus einem Schloß vom Rhein herrührend, bestehend aus Doppelbett, Kleiderschrank, Weisszeugsch. 1 Waschtislette, 2 Nachtschränken, 1 Consolettschränken, 1 großes Vaneleibrett und 1 Handrückenhalter. Dasselbe ist mit kleinen Majolikabildchen eingelegt, mit altheinischem Beschlag und hat mehrere 1000 Wert gekostet. Eine reichgefaß. eich. Garnitur, best. aus 1 Sopha, 2 großen Sesseln und 6 hochlehnligen Stühlen, verschied. Büfzlgarnituren, 2 Ottomane mit Decken, einzelne Sophas, 4 Sessel, 2 massive Nubb.-Wettstühlen mit Sprungrahmen, 6 compl. Betten, eiserne Bettstelle mit Sprungfedermatratze (fast neu), 2 Kinderbetten, 2 2thür. und 2 1thür. Nubb.-Kleiderschränke, 2 2thür. und 4 1thür. Tannen-Kleiderschränke, 2 4-schubl. Nubb.-Kommoden, 1 Nubb.-Secretär, 2 Nubb.-Spiegelschränke, 1 Nubb.-Verl. u. W. Schrank, ovale und 4-eckige Tische, 24 echte Wiener Stühle (Konnetische), viele andere Stühle, 1 fast neuer großer schwarzer Lederschemel mit 8 Schiebeshähren, unten 2 Schubläden und schöner Aufsatz mit Uhr, verschiedene sehr schöne Bilder, 1 fast neue Singer-Nähmaschine, 2 Regulatoren, 1 Küchenuhr, 1 Wellertpiegel mit Trümeau, verschied. kleinere Spiegel, 1 compl. Hausteilephon-Einrichtung, 1 photographischer Apparat, 1 Hobmaschine für Holzmasse, 2 Vibrationsapparate, versch. Firmenkähler, Briefkasten, Gänge- und Juglampe, Kerze und Bekannte, diverse Bücher, 5 Dugend Bekleide (Christstoffe), 2 große und 2 kleine Küchenschränke, Anrichte, Tische, Ablauftreter, 2 große Teppiche, Vorlagen, Häuser und Treppentafelmaschinen, 1 Gartenstuhl mit 4 Stühlen und 2 Fußbänken, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe.

Adam Bender, Auctionator und Taxator,

Wohnung: Schwalbacherstr. 7, Geschäftslokal: Moritzstr. 12.

Besichtigung der genannten Mobilien 2 Stunden vor Beginn der Auktion. — Erlaube mir zum Abhalten von Versteigerungen und Taxation bei besten Referenzen mich bestens zu empfehlen. — Gegenstände können täglich zugebracht oder auch auf Wunsch abgeholt werden.

Schönheit

ist die Zierde des Weibes.

Mitesser, Gesichtsfalten, Pickel, Röte, Blüte, überhaupt alle Hautunreinlichkeiten verschwinden in kurzer Zeit sicher, und das Gesicht erhält durch meine Behandlung eine jugendliche Frische wieder. — Besonders empfehle ich noch meine Behandlung für Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgie u. s. w.

Nur für Damen.

Helene Malsy, Institut für Schönheitspflege,

Webergasse 2, II, am Kaiser-Friedrich-Denkmal,

Gesichtsmassage, Gesichtsdampfbäder, Entfernung von Frauenbart, Pastenbehandlung, Nagelpflege (Manicure) u. s. w.

Sprechstunden von 9-11, 1-3-7.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, 12. April, Nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage in meinem Auktionslokal, Adolfsstrasse 3, folgende gebrauchte Mobilien gegen Baarzahlung:

2 compl. Saloneinrichtungen, hochelegant, 2 Salongarnituren, Ausziehtisch, eich., mit 6 Platten, schwarzes Prachtschränken, Büffet, Secretär, einzelne Sophas, Betten, Nachttische, Tische, Stühle, Schränke, Sitzbadewanne, Zimmerbillard, Spiegel, Bilder, Gildservice für 18 Pers., Blumentische, große Palme, Gartenmöbel, Lüstres, 2 Damenfahräder und vieles Andere mehr.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Wilhelm Kloß Nachf., August Kuhn,

Auctionator und Taxator, Adolfsstrasse 3.

Übernahme von Versteigerungen und Taxationen unter coulantesten Bedingungen.



Chocolade Moser-Roth
Marke "Gretchen"
Beste Koch-Chocolade
pr. Pfd. M. 1.20
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.
Vereinigte Chocolade-Fabriken Moser-Roth
Kgl. Hoflieferanten Stuttgart.



COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Köln
Haus gegr. 1844

Preise:

1/2 Fl. Mk. 1.75	2.-	2.25
1/4 " " 1.-	1.20	1.35
1/2 Fl. Mk. 2.50	3.-	4.-
1/4 " " 1.50	1.70	2.20
feinst sehr alt	Naturrell	
1/2 Fl. Mk. 5.-	3.- u. 4.-	
1/4 " " 2.20	1.70 u. 2.20	

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.
Aerztlich empfohlen.
Vertreter: C. Langsdorf, Emserstrasse 36. Tel. 498.

Von 6-8 Uhr Nachmittags Bratenst. zu verkaufen. Lamm-Hotel.

Grühtartoffeln

zur Saat, sowie verschiedene gute Sorten Speisekartoffeln in jedem Quantum bei Chr. Dieck, Kartoffel-Handlung, Grabenstraße 9 und Zimmermannstraße 2. Telefon 479.

Fritz Weiser, Damenschneider, Wehlitzstr. 16, 2. Et. empfiehlt sich zur Anfertigung englischer Costüms, Jackets und Mäntel. Specialität: Tailor made-Costüm.

Kgl. Gymnasium Höhere Töcherschule

Alle Schulbücher,
solide gebunden.

Buchhandlung

Heinrich Stadt,

Bahnhofstrasse 6.

Alle Schulbücher,
neueste Auflagen. 941

Realgymnasium Ober-Realschule

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Rahmen- und Polster-Möbeln, nur prima Waare, unter weitgehendster Garantie. Zahlungsfähigen Kunden wird Teilzahlung gewährt. Hochachtend **Anton Maurer**, Möbelschreiner, Schwanlag 7.

Ich stopfe

setzt nur noch mit dem von vielen Frauen-Vereinen empfohlenen und in Töcherschulen eingeführten, vielfach prämierten „Stopfapparat“ **Mazie Weaver**. Mit diesem Apparat ist es eine interessante Spielerei, alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten, sei es an Strümpfen, Leinwand etc., mehr oder weniger schadhast, nicht nur sehr rasch, sondern auch wunderschön gleichmässig wie neu herzustellen. Jedes Kind kann mit diesem Apparat sofort arbeiten (kein Nähmaschinenheil). Preis mit Probearbeit und illustrirter Anleitung Mk. 8.—, nach auswärtig franco Mk. 8.20, Nachnahme Mk. 8.45. Nur zu beziehen durch

Franz Schirg,

Webergasse 1,
Specialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen.

Schulranzen!



Grösste Auswahl. Billigste Preise.
offeriert als Specialität
A. Letscher, Faulbrunnstrasse 10.
Reparaturen. 578

Fahrräder

und sämtliche Zubehörteile
liefert billigst F 56
Hans Crome, Einbeck 599.
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

R. Petitpierre



Optisches
Specialgeschäft
I. Ranges.



Academisch
ausgebildeter
Fachmann.

Häfnergasse 5.



Reichhaltiges Lager aller besseren optischen Fabrikate in jeder Preislage.



Großer vollständiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts **Bismarckring 25** werden sämtliche

Schuhwaaren

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Dieser Ausverkauf

bietet tatsächlich, was billige Preise und solide Waare anbelangt, etwas **Außergewöhnliches.** 270

Wilhelm Pütz,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße.

Ph. Lendle's Möbelhaus — Polsterwaarenfabrik, Wiesbaden, 9 Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

12 moderne Küchenschränke	à 48—50	6 complete Schlafzimmer	à 250—450
20 gewöhnliche do.	à 24—40	80 Bettstellen in Holz	à 16—70
1 Küchen-Einrichtung, Ahorn	200	20 Eisen-Betten	à 12—24
20 Plüschstühle	à 12—14	120 Matratzen jeder Art	à 11—70
200 Stühle, verschieden	à 8—9	80 Strohmattdecken	à 6
15 Verticows	à 40—110	60 Sprungarmen	à 28—80
24 Kleiderschränke, 1- und 2-thür.	à 22—140	50 Deckbetten-Stümpfung	à 16—22
6 Spiegel-schränke	à 80—100	50 rathe Kissen	à 7
80 Tische	à 5—24	14 Wasserkommoden	à 22—80
6 Ausziehtische	à 26—60	6 Kommoden	à 26—34
1 Eichenholz-Diplomatentisch	100	2 Büffels, Fischen und Rugs	à 200
10 schöne Divans	à 68—110	4 Porzellanplatten	à 84
4 Chaiselongues	à 55—70	8 Trümeauspiegel	à 42
2 Ottomanen, verstellbar	à 35	50 Spiegel	à 5—30
Cessel auf Bestellung	à 35		

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich seit 1. April



Kirchgasse 37,

neben dem Hotel Nonnenhof.

Hugo Grün,

Automobile, Fahrräder und Schreibmaschinen.
Telephon 501.

Restaurant Malepartus.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden, nebst Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, dass am **Dienstag, den 12. d.**, unser

Eröffnungs-Essen

stattfindet, wozu wir freundlichst einladen.

Listen zum Einzeichnen liegen auf bei Firma **Klein (Keiper Ncht.)**, Kirchgasse, und in unserem Lokal, Langgasse 43.

A. Weltner & P. Böttger, früher Nonnenhof.

Herren-Anzüge u. Paletots

nach Maass.

Grosses Lager deutscher u. englischer Stoffe.

Preis: Mk. 45—60.

Garantie für tadellosen Sitz und prima Verarbeitung.

A. Bothe, Friedrichstrasse 36, I.

Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 10. bis 16. April 1904:
Serie I: **Brasilien.** Die deutschen Colonien im fernen Urwald.
Serie II: **Von Neapel zu den Balearen-Inseln.**
Eine Reise 80 Pf. Beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf.
Abonnement.

Brant-Ausstattungen

und dem täglichen Hausbedarf empfehlen wir **Betten u. Bettwaaren**

zu den denkbar billigsten Preisen und lassen unsere Kunden alle Tisch- und Bett-Bäsche **umsonst** nähren.

Wir empfehlen: **Barchent und Federleinen,** nur in Waare,

30 cm Breite Mtr. 60 Pf. bis Mtr. 1.20
130 cm Breite Mtr. Mtr. 1.15 bis 2.—
160 cm Breite Mtr. Mtr. 1.50 bis 2.50.

Bett-Federn u. Daunen, nur garantiert Kaufpreis Sorten, per Pfd. von 50 Pf. an bis Mtr. 3.50.

Matratzen-Drelle, uni roth, roth rosa u. bunt gestreift, 120 cm Breite Mtr. von 90 Pf. an, 140 cm Breite Mtr. von Mtr. 1.15 an.

Bett-Lücher ohne Nacht in großartiger Auswahl: **Stückwaare** in gutem westfälischem Halbleinen per Mtr. Mtr. 0.85, 1.—, 1.20 u. 1.40, in Ghifons u. Dowlas Mtr. 75 Pf., in Bett-Lüch: Silber per Mtr. Mtr. 0.90 bis 1.30.

Fert. Bett-Lücher, sorgfältig gefäumt, Stück Mtr. 1.70, 2.—, 2.40 bis 3.50. Silber-Bett-Lücher in weiß u. farbig, stets großes Lager, Stück Mtr. 1.—, 2.50, 1 Posten hübscher Bett-Gotteln Stück Mtr. 3.—.

1 Posten Pique- und Waffel-Decken Stück von Mtr. 2.— an. 1 Posten Bett-Vorlagen Stück Mtr. 1.50. Strohfackeln am Stück Mtr. 40, 50, 60, 70, 80 Pf. Fertig genähte Strohfackel Stück Mtr. 2.—, 2.50 u. 3.—.

Fertige Kissen, mit 2 Pfd. Federn vollgefüllt, Stück Mtr. 2.—, 3.— u. 4.—. Feder-Deckbetten, 1/2-Schlafzig, mit 6 Pfd. Federn vollgefüllt, Stück Mtr. 6.—, 7.—, 8.— u. 12.—.

Feder-Deckbetten, 2/3-Schlafzig, mit 8 Pfd. Federn vollgefüllt, Stück Mtr. 8.—, 9.—, 12.— 14.— u. 16.—. Fertig genähte Bettbezüge mit den dazu passenden Kissen stets vorräthig. Weiße gebaute Kopfkissen in allen Qualitäten am Lager.

In Stückwaare für **Bett-Bezüge** unterhalten wir stets großes Lager: **Bett-Satin** und **Satin Augusta** Mtr. 40, 50 und 60 Pf. **Rother Damast** in 80, 130 u. 160 breit. **Weißer Damast** in den gleichen Breiten am Lager.

1 großer Rollen **Bett-Damast**, weiß, eine extra schwere Qualität, per Mtr. Mtr. 1.—. **!Tisch-Lücher! !Hand-Lücher! !Servietten! !Glas-Lücher! Farbige Tischdecken.**

Wer Bedarf in obigen Artikeln hat, kauft solche **Gut und Billig** bei

Guggenheim & Marx

Marktstraße 14, am Schloßplatz, Wiesbaden. 830

Schauenster-Seitelle aller Art

(Galvanisir-Anstalt), 297
Vernickelungen, Versilberungen, Vergoldungen, Anfertigung von Messing-Artikeln etc. Neuherichten von Kronleuchtern, Lampen, sowie aller Bronzen, Zink, Eisenartikel, Reparaturen. **Louis Becker**, Albrechtstraße 46, Telefon 2797.

Die Menschheit selbst ist eine Würde; denn der Mensch kann von keinem Menschen bloß als Mittel, sondern muß jederzeit zugleich als Zweck gebraucht werden. Kant.

(89. Fortsetzung.)

Die vier Glocken des Herrn von Perna.

Münchener Künstler-Roman von A. v. Alindowstroem.

Jetzt war ihm in erster Linie darum zu tun, Aufsehen zu erregen, endlich einmal eine günstige Kritik zu erlangen und zu zeigen, daß mehr in ihm stecke, als die Welt gedacht habe. Wie ein kleiner Anfänger jagte er hinter der Günstigkeit der Kritik und des Publikums her, und er hatte es ja auch schon erreicht, daß sein letztes, im Kunstverein ausgestelltes Bild freundlicher besprochen worden war, als die früheren dieser Art. Das genügte ihm jedoch nicht. Auf den Armen sollten sie moralisch vor ihm liegen, ihn als Historienmaler ersten Ranges gelten lassen. Und so übte er sich eifrig in eine Richtung hinein, die ihm selbst wenig sympathisch war.

Wäre er weniger vermögend gewesen, so hätte er sich diese Laune nicht gestatten können, denn er hatte im Lauf dieses Jahres so gut wie nichts verkauft, doch da er ganz sorgenfrei dastand, veranlaßte er sich mit entschlossener Verbissenheit in seine fixe Idee.

Es gewährte ihm nun eine wirkliche Genugtuung, daß Egbert wieder mit ihm verkehrte. Er hatte es doch bitter empfunden, daß die Freunde ihn — wenn auch aus verschiedenen Gründen — mißden, konnte es indessen nicht über sich gewinnen, Schelde zuerst die Hand zur Veröhnung zu bieten. Einen großen, vollen Erfolg wollte er zunächst haben, und dann sollte Schelde zu ihm kommen und zu Kreuze Frieden. Übrigens schrieb er Egberts Belübe lediglich auf Rechnung der alten Freundschaft und war froh, daß abends jemand da war, der das peinliche Schweigen verschonte, das sonst zwischen ihm und seiner Frau geherrscht hatte.

Die Umwandlung, die mit dieser vor sich ging, trat so noch und nach ein, daß er sie gar nicht gewahr wurde. Er achtete ja auch gar nicht auf Inge, hatte sich so daran gewöhnt, in ihr nur ein ganz gleichgültiges Wesen zu sehen, welches notgedrungen neben ihm herging und das einzige Verdienst besaß, ihm den Sohn geboren zu haben, daß es ihm nicht eingefallen wäre, sie in Betracht zu ziehen. Sie besaß eine gewisse musikalische Begabung, dies wollte er ihr nicht abstreiten, und eine nette Stimme, das war im Interesse der abendlichen Unterhaltung ganz angenehm. Was aber Egbert im Verlauf des Winters und Frühlings aus dieser Stimme gemacht, wie die junge Frau förmlich im Sonnenschein aufblühte, und daß da im Nebenraum, während er selbst seinen Träumen und Mühen nachhing, zwei Menschen sich in gegenseitigen Wohlgefallen emporkosten und trugen, um nicht in der Tragik des Alltags unterzugehen, das entging ihm.

Der Sommer kam. Die Ausstellung war eröffnet worden, und Fried hatte nichts dafür angemeldet. Nach den Erfahrungen des Vorjahres hielt er sich trotzig zurück, wollte lieber privatim ausstellen, und auch nur ein Kunstwerk, das er selbst für tabellos erklären konnte.

Dies war nun noch nicht der Fall; er arbeitete, feilte, änderte, rang in heißem Bemühen um das Gelingen, das ihm früher so leicht vor allen andern zufiel, ohne den Mut

zu finden, gerade jetzt ein Bild herauszubringen, während sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Glaspalast konzentrierte. Daneben trieb es ihn, zu sehen, was die Kollegen ausgestellt hatten, ihre Leistungen mit den seinen zu vergleichen, und er brachte viel Zeit in den Ausstellungsräumen zu.

Einmal begegnete Fried in den Ausstellungsräumen seinen früheren Freunde Schelde, der Miene machte, zu ihm heranzutreten, gutmütig und freundlich, als sei nichts vorgefallen; aber ehe noch der Kiese sich durch die Menschenmenge hindurcharbeiten konnte, wandte sich Fried hastig ab, und es war ihm sehr willkommen, daß ihm in diesem Augenblick Roma Paulsen über den Weg lief. Rasch schob er seinen Arm in den der alten Hausgenossin, sagte, er habe sie gerade gesucht, und zog sie unter eingehendem Gespräch in ein Seitenzimmer.

Der Zufall wollte es, daß hier Scheldes großes Triptychon hing, an welchem Fried bisher stets absichtlich vorübergegangen war.

Eine Schar begeisterter Verehrer umdrängte dasselbe. „Wie das gemacht ist!“ rief die Malerin, davor stehen bleibend. „Einfach prachtvoll!“

Fried schwieg. Es war ihm wie ein Schlag ins Gesicht, das andern meisterliches Können anerkennen zu müssen, die flotte Technik, die Innigkeit des Empfindens. Das war alles wie aus einem Guß, fest und bestimmt entworfen.

„Na?“ bemerkte die Paulsen. „Seien Sie kein Reidehammel und geben Sie ruhig zu, daß das lange Geschöpf ein Künstler allerersten Klasse ist. Da steht kolossal viel drin. Was ich immer am meisten bei ihm bewundere, ist die großartige Einfachheit der Auffassung. Das soll ihm mal einer nachmachen! Ich für meine Person verführe das auch gar nicht, bleibe zufrieden in meinem kleinen Genre und bin froh, ein Vogelbildchen in der Ausstellung zu haben.“

Sie sagte das nicht ganz ohne Absicht; es tat ihr jedoch gleich hinterher leid, als sie sah, daß sie ihm wehgetan hatte, daß er wirklich unter dem Vergleich mit seinen eigenen neuerlichen Arbeiten litt.

„Kommen Sie nur weiter!“ fuhr sie fort. „Ich muß Ihr Urteil über meine Frevelthat hören, die hier im nächsten Saale hängt. Sie wissen, daß ich auf Ihre Kritik den größten Wert lege.“

Aber er fühlte sich unfähig, etwas anderes als ein paar oberflächliche Worte des Lobes zu sagen, war wie vernichtet. Der Gedanke an Scheldes Leistung ließ ihn nicht los. Er sah nichts mehr, hätte die Ausstellung am liebsten sofort verlassen. Doch die Kollegin hielt ihn noch fest und plauderte, während sie ihn von Saal zu Saal zog, in der besten Absicht, von allerlei Dingen, die nicht mehr allein auf die Kunst Bezug hatten.

„Ganz nett und sehr gemacht, das Porträt der jungen Frau da mit dem Baby auf dem Arm! Das muß Sie doch anheimeln, Gallinger. Ihr kleiner scheint sich jetzt in der warmen Sommerluft etwas zu erholen. Es war nicht glücklich, daß er bei seiner Geburt gleich in den Winter hineinging. Ihre Familie reist vermutlich demnächst aufs Land.“

„Im Juli. Ich schlug Inge vor, schon jetzt, im Juni, in die Berge zu gehen, aber sie meinte, es sei für den Jungen draußen doch noch zu kühl.“

„Ja, da mag sie recht haben. Unserem kann das nicht beurteilen, was für ein kleines gut ist und was

nicht. Apropos! Warum haben Sie Frau Inge eigentlich nie gemalt? Ich meine, sie müßte ein entzückender Vorbild für jeden Künstler sein, und Sie wären doch der Nächste dazu, sich das zu Nütze zu machen. Gerade jetzt wäre der günstigste Zeitpunkt. Ich sah sie nie schöner als im Augenblick. Ordentlich aufgeblüht ist sie während der letzten Monate.“

„So? Es ist mir nicht aufgefallen.“

„Das wundert mich. Jedem springt es in die Augen. Sie sind mir der rechte Künstler, der das Nächstliegende übersehen. Ich meine, unser Casiban hat mit seiner Musik das Wunder zuwege gebracht, denn als sie in den Winter hineinging, sah Ihre Frau recht kümmerlich und elend aus. Wir hätten uns gern ihrer angenommen, die Martini und ich, aber Frau Inge hatte so etwas Abweisendes, und ausdrängen mochten wir uns nicht.“

„Ich hoffe, daß sie es nicht an Höflichkeit fehlen ließ.“

„Bewahre! Aber die alte mädchenhafte Zutraulichkeit ist verschwunden. Ich bin übrigens erstaunt, daß sie so gut mit Perna fertig wird. Der ist auch wie umgewandelt. Frau von Martini und ich haben uns wirklich die redlichste Mühe mit ihm gegeben, ihn auf den Trab zu bringen, doch uns beiden nacheinander hat er den Stuhl vor die Tür gesetzt. Nun scheint er sich jedoch bei Ihnen ganz eingebürgert zu haben und auf dem besten Wege zu sein, ernsthaft in die Musik einzulernen. Wenn noch einmal etwas aus ihm wird, hat er es dem Einfluß Ihrer Frau zu danken. Ich dachte schon immer, daß viel in ihr stecke.“

„Ich meine, daß ich auch etwas in Betracht zu ziehen wäre. Oder glauben Sie etwa, daß Perna nur meiner Frau wegen zu uns kommt? Wenn er Behagen an unserer Häuslichkeit findet, so darf ich mir wohl einiges Verdienst daran zuschreiben.“

Sie lachte. „Gehen Sie mir doch! Haben Sie denn früher Einfluß auf ihn gehabt? Er hat ja lange genug bei Ihnen gewohnt und blieb nach wie vor ein Wilderjahn. Nein, die bestimmenden Wendepunkte im Leben von euch Männern werden immer nur von guten, liebenswürdigen Frauen zuwege gebracht.“

„Sie haben die meinige immer überhäuft und tun dies auch jetzt.“

Fried warf das leicht hin, aber er war innerlich sehr gereizt und verabschiedete sich gleich danach von der Malerin. Obnein wurde die Ausstellung um sechs Uhr geschlossen, und es fehlten nur noch wenige Minuten daran.

Der Erfolg, den Scheldes Bild hatte, erbitterte ihn. Er fühlte sich gedemütigt, empfand die Unzulänglichkeit seiner eigenen Leistungen, und nicht gewohnt, sich zu beherrschen, suchte er nach einem Gegenstand, an dem er seinen Groll auslassen konnte.

Dahin gelangt, sah er Egberts Gut im Flur hängen. Das war ihm schon nicht recht. Er mochte jetzt nicht den liebenswürdigen Wirt spielen. Dann fiel ihm auf, daß drinnen nicht musiziert wurde. Was in aller Welt trieben denn die beiden? Das Inge zu Hause war, sah er an dem Sonnenschein, der in der Ecke leuchtete.

Mit einer leisen Behutsamkeit, die ihm sonst fremd war, betrat er das Wohnzimmer und ging unhörbar auf dem Teppich so weit vor, daß er in das nebenanliegende Gemach hineinblicken konnte.

(Fortsetzung folgt.)



Herren-Stiefel

zum Schnallen, verstellbar wie oben abgebildet oder als Schnürstiefel, in den modernsten bequemsten Formen, empfehlen wir in hervorragender Auswahl zu überaus mäßigen Preisen. Neu eingetroffen sind ferner: Chevreau-Stiefel ohne Querschnitten, also für empfindliche Füße außerst praktisch, in feinsten Woodhar Welt Ausführung; auch in farbigen Herren-Stiefeln bieten wir Hervorragendes. In einfacheren Nacharten, jedoch unter weitgehendster Garantie für unbedingt gutes Tragen, empfehlen wir:

- Herren-Zugstiefel, spitz und eckig für 5.75
- Herren-Gartenstiefel, modernste Form, für 6.50
- Herren-Leder-Sandalen, braune, feinst. Fabrikat, f. 4.50

Kinder-Stiefel

vermitteln wir auf unsere Schaufenster. Besondere Beachtung verdienen Kinder rote oder blaue Knopfstiefel oder auch Schnürstiefel mit Absatz bis No. 24 für 2.75. Diefelben Preise sind für braune Hirsleder-Stiefel.

- Damen weiße Leder-Schnürstiefel, elegante Form 4.95
- Damen weiße Leder-Schnürstiefel mit hohem und 7.90
- Damen graue Stiefel mit schwarzem Lederbesatz 5.90
- niedrigem Absatz 7.90

Gaushuhe, sowie leichtere Pantoffel sind in den 2 Schaufenstern in der Goldgasse, Ecke Langgasse, ausgestellt.

33 **Gett & Co.'s Schuhwarenhaus** 33
Langgasse 33, Langgasse
33, 33,
Ecke Goldgasse, Ecke Goldgasse.

Union,

Drahtgeflecht,
Stacheldraht,
Gartengeräte,
Blumentische,
Rollschutzwände,
Gartenmöbel,
liefert prompt und billigst

M. Frorath
Nachfolger,
Kirchgasse 10. 910

Empfehle prima
Aulmbacher Bier.
Heinrich Hornfeck,
Bismarckring 38.
Wiederte Str. Sep-Starkoffeln u. Garorten bill.
gu vert. J. Ernst, Gärtner, Kapellenstraße 1.

Philocrin
(gesetzl. geschützt).
Dieses erfrischende Haarwasser ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Vorbeugung der lästigen Schuppenbildung; es stärkt die Haare, verhindert deren Ausfallen, sowie das unangenehme Jucken der Kopfhaut. Philocrin trocknet das Haar nicht aus, sondern macht es glänzend und geschmeidig. Philocrin ist wasserhell, also nicht färbend und besitzt einen Ausrusst angenehmen Wohlgeruch. Fl. 1.25 und 2.25 Mk. Ferner empfehle ich als bewährte Haarwasser zur Anregung des Haarwuchses:

Eau de Quinine
Fl. 1.25 und 2.25 Mk., Liter 6.— Mk., sowie

Bay-Rum (St. Thomas)
Fl. ca. 1/2 Ltr. 1.25 Mk., ca. 1/4 Ltr. 2.25 Mk.

Birken-Balsam
Fl. 1.25 und 2.25 Mk.

Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien, Lager amerik., deutscher, engl. und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schilddrüse, Eisenblei und Silber.

Wiesbaden (Park-Hôtel),
Wilhelmstr. 30.
Fernsprecher No. 3007.
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Versandt nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franco. 598

Frauenarbeiterschule

Zimmermannstrasse 3.

Unterricht in allen praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten. Uebernahme von Malereien, Aufzeichnungen u. Stickereien jeder Art.

Wiederbeginn des Unterrichts Montag, den 11. April. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Sprechstunden vormittags von 11-1/2 Uhr und nachmittags von 4-6 Uhr.

Anna Böppler.

Gemälde-Auction, 11 Taunusstrasse 11.

Heute Dienstag, 12. April, Vormittags 11-1 Uhr, wird eine grosse Anzahl werthvoller

Gemälde

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

In der Sammlung befinden sich Werke von: Prof. A. und O. Achenbach, Prof. Chr. Kröner, Prof. A. Menzel, L. Fay, Gregor von Bochmann, Heinrich Hartung, A. Rasmussen, A. Normann, Emil Volkers, Prof. Gabriel Max, Julius Adam, F. v. Venne, R. Allot, Hamza, Wachsmuth, K. Wagner, Albert Rieger, Chr. Leickert, H. Rüdighli, E. Preyer u. v. A. m., complet gerahmt.

F. Küpper,
Gemälde-Ausstellung,
11 Taunusstrasse 11,
Ecke der Geisbergstrasse.

Die hier eingeführten

Schulbücher

sind sämtlich vorrätig.

Heinrich Roemer,

Buch- u. Kunsthandlung, Antiquariat, Langgasse 25.

J. Hohlwein,

Herd- und Ofen-Fabrik,
Helenenstrasse 23.

Geschäftsgründung 1861.

Telefon No. 2008.



Kochherde eigener Construction,

Kohlen- und Gas-combinirte Herde mit Back- und Brat-Oefen, durch sorgfältigste Ausführung geringsten Gasverbrauch; stets im Betriebe anzusehen. Meine Schleuderwaare, grösste Dauerhaftigkeit, jede Garantie, mässige Preise.

Schul-Bücher

in der 1041
Schulbuchhandlung
E. Bornemann,
Snisenstr. 36,
Ecke d. Kirchgasse.

Wein-Restaurant

Fürst Bismarck.

Feinste Küche.

Weine der Firma Carl Acker, Wiesbaden.

Wiesbaden,
Luisenstrasse 2.

Inhaber:

Adolf Walser.

W.SPINDLER

Telephon: I 2050.

Telephon: I 2050.

Laden:

Bärenstrasse 7, Ecke Langgasse.

Annahmestellen:

K. Fay, Biebrich, Rathausstrasse 43,
Ferd. Lamby, Eltville, Marktstrasse 12,
Bernhardine Kobbé, Wellritzstrasse.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Ziehung 10. Mai

Genehmigt durch Ministerial-Erlass
f. d. ganze Preuss. Monarchie.
St. Lott. u. Hebung d. Pferdezucht.

Stettiner Lose à 1. Mk. 10 Lose

(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können
nach Ziehung freihändig oder auf
Auction verkauft werden gegen

Baar-Geld.

4114 Gewinne im Gesamt-

135000

davon 110 Reit- und Wagenpferde
mit 7 Equipagen Mark

112000

4000 Silbergewinne mit Mark

21200

u. 10 elegante Fahrräder 1800 Mark

Stettiner Lose versendet: Central-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Reilitstr. 5. (Telegr.-Adr.: Müller & Co.)

Lose in
Wiesbaden bei Carl Cassel, Kirchstrasse 40,
F. Stassen, Kirchstrasse 51, F. de Fallois, Hoff. Lang-
Kasse 10, Moritz Cassel, Langgasse 6, F. A. Masche,
Wilmshelmstr. 30, Carl Henk, Gr. Burgstr. 17.

Marienb. Geld-Lose

à 3 Mk. Ziehg. in wenigen Tagen, 1088

Frankf. Pferde-Lose

à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. Ziehg. 13.4.
Glückskollekte de Fallois,
nur 10 Langgasse 10 (Schirmfabrik).



Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Grentner in Göttingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundsch. Verwandten, Bekannten und geehrten Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich von Luisenstr. 41 nach

Wörthstraße 13, Ede Jahnstraße,

verzogen bin. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, daselbe auch auf meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

Gleichzeitig empfehle mich bei prompter und reeller Bedienung für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten und bitte um geneigten Zuspruch. Reichhaltige Auswahl in Saison-Neuheiten.

Hochachtung

Hugo Frank,
Schneider für Civil und Militär,
Wörthstraße 13.



Überall erhältlich.

Club-Sessel, Chesterfield-Sophas.

Grösste Auswahl.
Beste Ausführung. Billigste Preise.
Adolph Seipel,
Niedstrasse 11. Tel. 2942.
Specialist für Saffanleder-Sitzmöbel
und englische Polstermöbel.
I speak english. Je parle français.

?Wissen Sie, wo?

Sie Ihre Scheeren, Zisch-, Taschen- u. Rasirmesser, sowie Ihre Reserpummaschinen, Kaffeemühlen, Fleischmaschinen, nebst allen Tafelgeräthen, Kaffee- und Thee-Service in Silber und Nickel wieder g. u. d. hergestellt bekommen? Bei

Ph. Krämer,

Webergasse 3, Hof r., Wehrstr. 39, 1.
Telephon 2070.

PFAFF



Reichhaltiges Lager bei:
Carl Kreidel

36 Webergasse 36. 320
Reparatur-Werkstätte.

Seifen-Abschlag!

Beste weiße Kernseife per Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 27 Pf.
Beste hellgelbe Kernseife per Pfd. 23 Pf., bei 5 Pfd. 26 Pf.
Beste gelbe Kernseife per Pfd. 27 Pf., bei 5 Pfd. 25 Pf.
im Centner billiger.
Die Seifen werden trocken und vorgebogen geliefert.

Adalbert Gärtner,
13 Marktstraße 13.

Ein Weder und Spender

Der Kraft ist die Marke Fanters-Champagne. Französ. edles Gewächs, in Deutschland gefüllt. Teuren Marken ebenbürtig. Verlangen Sie Probe, 2 Flaschen à 3 Mk., auf 6 Mk., per Post, ferner Druckfachen unseres Preisanschreibens. **Fanter & Co.,** Hochheim a. M. S. — 42-jähr. Pragis. P 68

Prima Rindfleisch per Pfd. 60 Pf.,
Kalbfleisch " " 66-70
empfiehlt **Kayerhofer, Römerberg 80.**

Wer termi nicht, E. Güde in Solberg 1. P. 7

Suche 50,000 Mk., 35,000 Mk., 30,000 Mk., 20,000 Mk., 12,000 Mk., 9,000 Mk. und 8,000 Mk. gegen 4 1/2% und 5%.

Gesucht auf 2. Hypothek werden ca. 30,000 Mk. für jetzt oder in einigen Monaten als Besicherung auf schönes und rentables dieses Hans. Offerten bitte zu richten u. K. A. G. Hauptpostlagernd hier.

M. 25,000 auf 2. Hypothek auf 1. Hypothek (m. Diebstahl) auf 2 neue Häuser v. Selbige. Off. unter M. A. 1 Hauptpostlagernd.

M. 25,000 auf 2. Hypothek suche ich auf mein Erbgut zu 5%.

M. 20,000 u. 30,000 auf meine beiden Häuser in bester Stadtlage. Nur Offert. v. Selbige erb. u. M. 1 Hauptpostlagernd.

M. 12, 14,000 Mk. 2. Hypothek gleich od. später gesucht. Off. u. T. 42 an den Tagbl.-Verlag.

M. 12,000 Mk. in Höhe bis 7000 Mk. zu verkaufen gesucht. Dir. Off. an P. A. Herman, Elmstraße 45.

M. 3000 auf 1. M. 3500-4000 auf 2. Hyp. (aufs Land) gel. Offert. v. Selbige. erb. unt. O. 42 an den Tagbl.-Verl.

3000-4000 Mk. an 2. Stelle von pünftlichem Binsgaber per sofort oder später gesucht. Off. unter M. 41 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per 1. Juli 1904 16-17,000 Mk. zur 2. Hypothek. Gest. Offert. unter L. 33 an den Tagbl.-Verlag.

12,000 Mk. 2. Hypothek zu 5% nach halb. Belastung gesucht. Offerten unter T. 33 an den Tagbl.-Verlag.

45,000 Mk. auf gute 2. Hypothek gesucht. Offerten unter C. 43 an den Tagbl.-Verlag.

M. 15,000. an zweiter Stelle auf la Objekt gegen 5% Zinsen gesucht. Gest. Offerten von Selbigen erbitten unter B. 45 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. zur Ausdehnung eines rentabl. Geschäftes gegen hohe Zinsen gesucht. Offerten unter Z. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Junger solider Geschäftsmann sucht 6-7000 Mk. gegen hohe Zinsen. Offerten unter A. 46 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. 2. Hypothek zu 4 1/2% auf 1. Juli vom Selbigen erb. Off. u. O. 45 an den Tagbl.-Verl.

5-10,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu 5-6% in d. Nähe d. Röhre. gest. Off. u. F. W. 28 postlagernd Berliner Post.

M. 50,000. an zweiter Stelle auf erstklassiges Objekt von solchem pünftlichen Zinsgaber zu 4 1/2% u. sofort oder später gesucht, event. können selbige in Raten bezahlt werden. 1. Hyp. M. 134,000. - 2. Hyp. M. 230,000. - Gest. Offerten von Selbigen erb. u. V. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht: 7000 an 5%, 15,000 an 4 1/2%, 18-19,000 an 4 1/2%, 16-17,000 an 4 1/2%. Tage M. 32,000. Näh. unter E. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwältin vermittelt in jeder Höhe Josef Stern, Goldgasse 6.

Yrlichedenes Von der Reise zurück. M. Beck, D. D. S., Zahnarzt, Elisabethenstr. 2. Part.

Von der Reise zurückgekehrt. Dr. Amson. Nappert, Schuhmacher, verlegen nach Gukav-Waldstraße 3.

Teilhaber mit 25-50,000 Mk. gesucht zur Verheiligung (still oder thätig) an Weinwirtschaft von Weinbauern mit großem Weinbesitz in guten Lagen. Offerten unter N. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Hoher Gewinn. Für gut fundierte u. organisierte Unternehmung (patentrechtlich geschützte Spezialapparate) werden Einlagen von 15,000 und 25,000 Mk. gesucht. Kapital wird verzinst u. sichergestellt. Hohe Gewinnbeteiligung. Aktive Beteiligung nicht ausgeschlossen. Anfragen unter J. V. 5448 beförd. Rudolf Mosse, Berlin S. W. (Ba 12929) F 121

Teilhaber. Jung. Mann, 25 Jahre, kaufm. geb., sucht Stellung in einem Geschäft gleich welcher Branche weils später Übernahme oder Teilhaberschaft. Off. u. M. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Bäckermeister, m. 15 Jahre eigenes Geschäft, sucht einen tüchtigen Lehrling, hat ein gutes Geschäft für hier und Umgegend. Offerten unter N. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz. Durch die Beheiligung an einem lucrat. Unternehmen mit 8-10,000 Mk. bei 4-fach. Sicherheit u. guter Vergütung wird Kaufmann oder Rentner als Teilhaber gesucht. Offert. u. E. 43 o. d. Tagbl.-B.

Kordhäuser Kornbraunwein-Bremerei sucht tüchtigen Vertreter zum Vertrieb ihrer Spezialitäten: Alter Kornbraunwein, Kräuterfonditter (Passe par tout), Kornwürst. Offerten sub A. N. 1155 an Rud. Mosse, Nordhausen. (No. 1155) F 121

Vertreter zum Vertrieb von Schmuckstücken in Semi-Emaille und ächter eingebraunter Emaille gesucht. Broschen, Nadeln, Knöpfe etc. werden nach jeder beliebigen Photographie zu billigen Preisen hergestellt. Künstlerische Ausführung garantiert. Preis angef. W. A. Derrick, Fabrikant, Berlin W., Köpenickerstr. 82. Cataloge gratis und franco. F 156

Hohen Nebenverdienst kann sich Herr oder Dame durch Uebernahme einer Filiale (alleiniger Vertrieb einer Illustr. Zeitschrift für den Bezirk Wiesbaden) verschaffen. Nur einige hundert Mark Kapital sind notwendig. Offerten unter K. 3033 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 59

Täglich 20 Mark u. mehr kann man verdienen durch hochlobn. Fabrikation tüchtiger Messerartikel. Cataloge gratis. Meinar, Heinen, Rülheim-Rudersdorf. F 10

Bessere Weinstuben in Café könnten sich lung. Chepar (Conditor, Weinreisende) unter eigener Führung bei älterem Herrn mit 5000 Mk. Baareinlage, beid. event. käuf. überm. Offerten unter M. 66 Hauptpostl.

Wer sofort Geld sucht zu jedem Zweck schreibe an C. Wittenberg, Berlin O 84.

Geld-Darlehen jeder Höhe an Jeden auf Schuldb. Wechsel, Lebensversicher. Hypothek zu 4, 5, 6 Proz. Beding. günst. G. Lüthjell, Berlin W. 35. Näh.

Geschäfts-Inhaber sucht 300 Mk. gegen Sicherheit und gute Bürgschaft, hohe Zinsen, zu leihen. Offert. unter C. 46 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtet sucht ein Darlehen von 300 Mk. gegen hohe Zinsen. Offerten unter L. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde eine Dame mit 1-2000 Mk. zur weiteren Ausbildung für die Bühne unterstützen? Gefällige Offerten unter F. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Solider fleißiger Geschäftsmann (Gärtnermeister) sucht zur Ausdehnung 4-500 Mark gegen gute Zinsen und Sicherheit. Offerten unter Eichwald Hauptpostlagernd.

Zwei nebeneinanderliegende 1/2-Blöße, Barquet, 7. Reihe, A. je 6 Blöße, ab nächste Woche, zum Abonnementpreise abzugeben. An erf. Luisenstraße 33. Parterre.

Privat-Mittagstisch eröffnet, von 70 Mk. an, woran mehrere Herren Theil nehmen können. Weichstraße 4, 1 rechts.

Der so berühmte Kraft-Wein gemorben durch Magen- und Gallenstein-Leiden, ist vorzüglich Starnhorststr. 6. Part. I. Seidel.

Guter Gartengrund kann abgekauft werden Rainzerstr. 60 b.

Sonnenschirme, elegant u. gut, zu staunend billigen Preisen. Nur ganz kurze Zeit Schulberg 8, 1 r.

Gebildetes leiteres Fräulein trägt sich für einige Nachmittagsstunden einer Dame zur Begleitung an. Offerten unter P. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Klavierspiel (S-vändig) wird eine Dame ges. der es Vergnügen machen würde, gut vom Klav. zu spielen. Adr. unter Chiffre F. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Beitragen der Bücher suche für Abends einen tüchtigen Buchhalter oder Schreiber. Off. mit Salaraussprüchen u. Leitber. Thätigkeit u. Chiffre M. 43 an den Tagbl.-Verl.

Polizeipläne, stat. Berechnung, Hausentwässerungen, Vorprojekte als Nebenber. u. Bar. billigt fertigt Akademiker an. Off. unter P. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit schöner Handarbeit sucht Nebenbeschäftigung. Gest. Offert. unter P. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Störchen, Schwabacherstr. 27, Geflügel abgegeben.

Umzug unter Garantie in der Stadt und über Land, sowie sonstiges Rollsubstitut besorgt stets Philipp Klein, Rheinstraße 42.

Gst. Schulze, Kgl. Kammermusikant, Mobierstimmer a. Kgl. Theater, Blichstraße 20. Haber, I. Wacsmul. Gg. Quer, Lammstr. 55.

Elektrische Klingel-Anlagen, sowie Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. Fr. Schack, Herrngartenstraße 12.

Bekanntmachung. Diejenigen Bauherren, welche gute reelle Cement-Arbeit (Decken, Fußböden u. s. w.) zu ermäßigten Preisen ausgeführt haben wollen, mögen sich unter Chiffre C. 44 im Tagbl.-Verlag melden.

Stühle, in gut und billig geflochten. Möbel kunstgerecht. Harb. Schreinermeister, Weichstraße 27, 8. Specialgeschäft seit 1885.

Polieren, Böden, Matten, Rep. u. gut und billig geflochten. Möbel kunstgerecht. Harb. Schreinermeister, Weichstraße 27, 8. Specialgeschäft seit 1885.

Parquetböden u. gereinigt u. gewischt bei Fr. Lüders, Krotteur, Bismarckring 86, S. 1.

Ofenseker Beilich, Eleonorenstr. 6. Unterhaltung von Gärten, sowie alle gärtnerischen Arbeiten übernimmt bei guter Ausführung und bill. Berechnung Alfred Wulf, Hellmündstr. 8.

Solide Herren erhalten gegen eine Anzahlung Kleider zu ganz denselben Preisen als gegen Baargeld bei wöchentl. od. monatl. Theilzahl. von einem besseren Maßgeschäft geliefert. Off. u. E. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Engl. und franz. Paletots etc. nach der neuesten Mode u. zu den bill. Preisen angefertigt. Alle Reparaturen sauber u. schnell. J. Müller, Saalgasse 16, 2.

Damen-Tolletten von den einfachsten bis zu den elegantesten fertigt an unter Garantie für tollesten Sitz Frau Weiser, Weichstraße 16, 2.

Engl. und franz. Costumes, Jaquets und Paletots werden nach neuester Mode angefertigt. Modernisierung u. angenommen. Billige Preise.

G. Krauter, Damenschneider, Dranienstraße 10, Part.

Zu Anfertigen von Schneiderarbeiten, Jaquets, Mänteln, Modernisierungen, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt sich J. Sieber, Weichstraße 2, 1. Et. Sämtliche Arbeiten werden unter Garantie angefertigt.

Tüchtige Schneiderin nimmt Arbeit an in und außer dem Hause. Zu erfahren Dranienstraße 61, Laden.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt i. Helenestr. 18, Mth. 1. I.

Perfekte Schneiderin, lange Jahre als 1. Arbeiterin in seinem Geschäft, empfiehlt sich den geehrten Damen. Weichstr. 23, 1.

Tüchtige Schneiderin empf. sich im Anfertigen von Costümen von den einfachsten bis zu den elegantesten. Hellmündstraße 40, Part. links.

Perfekte Schneiderin (gute Empfehlungen) b. u. Tage frei Weichstraße 12, P. r.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Weichstraße 21, 2. Et.

Näherin empfiehlt sich in Wäsche, Kleider u. u. Kinderkleider, auch Anseh. Korsetz, 1. Krtsh. Weichstr. 4, 1 rechts.

Wäsche, welche ausbeß., Kinderkleider arbeitet und Damengarderobe ausbeßert, empfiehlt sich außer d. Hause. Weichstraße 8, Mth. 1. I.

Wäsche, b. u. einige Tage in der Woche frei Tag 1.70. Rautenbalerstr. 5, 2 r.

Ausbeßern v. Kleid. u. Wäsche wird schön besorgt Weichstraße 57, 2.

Hüte werden geschmackvoll und billig garnirt, getragene aufgearbeitet, Weichstraße 22, 2 r.

Monogrammtüchereien, sowie Härlarbeit jeder Art verb. ang. b. Hoffmann, Steinig. 34, r. S. P.

Bügelrin i. in u. außer d. Hause Weichstr. 21, Mth. 2 St.

Wäsche z. Was. u. ang. Weichstr. 10, S. 2. Parterre 2 wird Vertiner Neu gebädelt.

Wäsche zum Waschen wird angenommen in und außer dem Hause. Näh. Schandhorststraße 2, 1 r.

Bettfedern u. d. Lompapparat gründl. gerein. Fr. Klein, Weichstr. 80.

Inst. sand. Frau empfiehlt sich zum Spülen d. ar. Diners. Röhrenberg 16, Mth. 3 Tr.

Tüchtige Friseurin empfiehlt sich. Mäckerstraße 2, 1. Etage links.

Friseurin u. n. Damen an. Weichstr. 7, S. 1.

Ausgebildete Friseurin empfiehlt sich in u. außer Abonnement. Weichstr. 16, 2.

Tüchtige Friseurin sucht noch Kunden bei billigen Preisen. Weichstraße 46, S. 1. r.

Frl. Grandy verzoogen nach Saalgasse 1, 2. Et. Zuhilut

Santel-Gymnastik und Massage für Kinder und Erwachsene. Zuhilut Sandow.

J. Quandt, gepr. Masscur u. Krankeufl., wohnt Friedrichstr. 3, Gartenh. 8.

Krankenpfleger Peter Töbler, Friedrichstraße 40, Seitendau 3. Stock, welcher seit acht Jahren einen kranken Herrn verpflegt hat, sucht, da sein selbiger Herr verstorben ist, anderweitige Stellun. Beste Zeugnisse. Auch empfiehlt sich derselbe als Krankenpfleger und zum Ausfahren von Kranken mit seinem eigenen Wagen.

Kind u. Mittheilung gel. N. Tagbl.-Verlag. Ti

Menstruationsstörungen, Blutungen, schmerzhaftes Menstruation, sowie sonstige Frauenleiden behandelt. Müller, Wiesbaden, Rheinstraße 68, 1.

Blutstokung, diskrete, wissenschaftliche schnelle reelle Hilfe, vertrauensvoll wenden an Frau Kramer, Berlin, Weichstraße 2.

Damen erhalten diskreten Rath u. Hilfe in allen Frauenleiden. Offerten unter Z. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Damen ind. disk. Rath und Hilfe. Briefe un. M. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Nur best. Damen erhalten disk. Rath u. Hilfe. Offerten unter T. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden hier Aufnahme bei Math. Hammer, Heime in Mainz, Emmeranstraße 8.

Junge talentierte Schauspielerin, zur Zeit hier, wünscht die Bekanntschaft eines vornehmen alten reichen Herrn zwecks späterer Heirat. Offerten unter M. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Gleichen Anschlag sucht geb. alleinsteh. Spaziergänger. Offerten unter O. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. verm. Herr, hier fremd, sucht gleichen Anschluss zum Besuch des Kurhauses, Theater etc. Off. u. F. 62 an den Tagbl.-Verl.

Heirat. Höherer Staatsbeamter in reiferem Alter, alleinst., reich, sehr sympoth. Ersch., sucht jgd. Lebensgefährtin mit Vermögen. Angeb. unter M. F. U. 502 an Rudolf Mosse, Edln. (Kopt. 1280) F 119

Heirat wünscht Dame, 28 Jahre, Verm. 200,000 Mk., mit Herrn, a. o. Verm. Näh. (Man.-No. B 8062) F 9

Heirat wünscht j. Wittwe, Fabrikbesitzerin, 150,000 Mk. Verm., mit geb. Herrn, wenn auch ohne Verm. Off. „Hermes“, Berlin SW. 68. F 10

L. L. 100. Bitte Brief abzuholen.

Nachtschicht. Reine gut gehende Wirthschaft in Zapf oder in Pacht von tüchtigen Fachleuten gesucht. Offerten unter M. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Ein H. Garten zu pachten gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Si

Verkaufshaus. Ein eingezäunter, ca. 620 qm großer mit ca. 52 qm großer einstöckiger Halle, mit Wasserleitung, an jedem Wege, ca. 150 m links der Dogheimstraße gelegen, auf gleich zu verpachten. Näh. Weichstraße 11, B.

Garten zu verpachten Heberberg. Näh. Weichstraße 21, Part.

Verloren. Samling, den 9. d. M. Abends, im Heidenstheater oder von dort bis Restaurant „Fisch“ ein Portemonnaie, roth Nudeln, mit Baargeld, 2 Reisekarten Köln-Wiesbaden und einer Jagdkarte. Abzugeben gegen gute Belohnung „Villa Albidon“, Weichstraße 3.

Verloren. Silberne Damenuhr mit Monogramm P. S. von Nerothal durch die Stadt bis zur Zimmermannstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung Zimmermannstraße 7, 3 l.

Verloren 1 Kubente (Korallen-Schiffelstraße bis Moritzstraße 70, 2. Abzweigen dabeilist gegen reiche Belohnung.
Küchenscheiter 1. Klasse Wiesbaden-Berlin verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Bahnhofstraße 10 bei Borg.
Silbernes Kettenarmband in der Weihenburgerstraße verloren. Mba. gegen Bel. Westendstr. 6, 2.
Knecht von. Höder, Sutt. Mauerstraße, gegen Belohnung abzugeben Stiftstraße 5.

Arbeitsmarkt
(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt erscheint am Donnerstag jeden Tag abends im Verlag, Langgasse 27, und enthält jebeimal alle Dienststellen und Beschäftigungen, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauft das Blatt 6 Pf. von 6 Uhr ab nach dem unregelmäßigen Besuche. — Bei schriftlichen Offerten ersucht es sich, nicht Original-Belegungen, sondern deren Abschriften beizulegen; für Wiedererlangung eines besagten Original-Belegungs oder sonstiger Urkunden übernehmen wir keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.
Ich suche zu meinem 7-j. Töchterchen eine Haushälterin, mögl. etwas musikalisch.
Frau S. Brochues, Villa verl. Moritzstraße 78.
Gesellschafterin zu einer feinen älteren Dame und eine perfekte Kammerjungfer sucht zum sofortigen Eintritt Central-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein, geb. Dörner, Stellenvermittlerin, Langgasse 24. Telefon 2555.

Privatsecretärin und sehr flott in Stenographie und Maschinen-schreiben, mit schöner Handschrift, auch etwas in der Buchhaltung bewandert, für einige Stunden der Woche dauernd gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. G. 40 an den Tagbl.-Berl.

Berkäuferin = Besuch.
Eine brandbekundige Verkäuferin mit guter Figur findet in meinem Damen-Confections-Gesch. Engagement.
G. August.

Dauernde Stellung.
Zwei tüchtige Verkäuferinnen gesucht.
Simon Meyer.

Confection G. Kies-Webered, Wilhelmstr. 12, sucht noch gute Arbeiterinnen, sowie noch zwei Laufmädchen.
Durchaus tüchtige **Koch- und Tailen**, sowie **Zuarbeiterinnen** sofort für dauernd gesucht.
Geschw. Häbner, Rheinstraße 26, 3. r.
Tüchtige **Koch- u. Tailenarbeiterinnen** gesucht.
Th. Matt, Luisenstraße 6.
Koch- und Tailen-Arbeiterinnen auf dauernd gesucht Taunusstraße 86.
Tüchtige **Koch- u. Tailen-Arbeiterinnen**, sowie **Zuarbeiterinnen** und **Lehrmädchen** für dauernd gesucht.
M. Schwarzweil, Adelheidsstraße 22, Ecke Adolfsallee.

Tüchtige erste Tailen-Arbeiterin gesucht Adolfsallee 6.
Tüchtige **Kleidermacherin** dauernd gesucht Adolfsstraße 10, Gartenstr. 2. Et. rechts.
Gute Tailenarbeiterinnen, sowie ein ordentliches **Kaufmädchen** gesucht.
M. Schmitt, Wilhelmstraße 4.

Tailenarbeiterinnen und **Lehrmädchen** v. sof. suchen
Geschw. Steinberg, 7 Mauritiusstr. 7.
Tücht. **Mädchen** sof. gesucht
Damen- u. Bekleidungs- u. Kleidermacherin, sof. gesucht, 43. 3. r.
Nagel Kleidermacherin gef. Schwalbacherstr. 45, 2. r.
Tüchtige **erste Tailen- und Koch-Arbeiterinnen**, sowie **Zuarbeiterinnen** für dauernd sofort gef.
Wiegand, Taunusstraße 13, 1.
Grüße **Kleidermacherin** gef. Kirchgasse 7, Baden.
Schneider und **Küchinnen** für Mäntel gesucht.
J. Dohrad, Webergasse 4.
Kleidermacherinnen gef. Kirchgasse 17, 1. Et.
Mädchen u. Näherin gef. Hof. Moritzstr. 89, 1. r.
Mehrere tüchtige **Mädchen** sofort gef.
Frau **Lina Weber**, Hermannstraße 12.
Mädchen auf dauernd gef. Gr. Burastraße 8.

Sieben ausgebildete Mädchen zum Kleidermachen gef. Herberstraße 19, 2. r.
Näherin, von Seinen gef. Hof. zum baldigen Eintritt gef. Wilhelmstraße 54, Wohnung und Bekleidung im Hause.
Hülfsarbeiterinnen für einfache Näherin gef. gesucht.
A. M. Baum, Kirchgasse 20.

Wodes.
Zweite Arbeiterin sofort gesucht.
A. Tauber, Webergasse 28.
Wodes.
Tüchtige 2. Arbeiterin und **Lehrmädchen** sofort gef. Geschw. Schaffer, Webergasse 12.
Lehrmädchen-Gesuch.
Für mein Damen-Confections-Geschäft suche ein junges Mädchen aus guter Familie in die Lehre. Sofortige Vergütung zugesichert.
G. August.
Lehrmädchen für Kunst- und Tapetenstickerei gef. Saalstraße 3.
Ein **Lehrmädchen** für Tapeterei.
Hans Jungert, Wilhelmstraße 32.

Behrm. o. Vera. gef. Kirchgasse 7, Papiergeschäft.
Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich erlernen Taunusstraße 86.
Lehrmädchen für Damenschneiderei gef. Hof. Moritzstr. 89, 1. r.
Mädchen können gründlich das Kleidermachen erlernen Kirchgasse 17, 1. Et.
Lehrmädchen gef. Hof. Burastraße 8.
Jung. M. kann das Kleidermachen grbl. erlernen Gedankstraße 10, 2.

Junges Mädchen
kann unentgeltlich Kleidermachen und Zuschneiden erlernen Friedrichstraße 83, 2. links.
Mädchen zum Kleidermachen f. Nachmittags oder einzelne Tage gef. Dellmündstraße 8, 3. r.
Aushilgisches Mädchen kann das Kleidermachen erlernen Delenenstraße 19, 3. Stock.
Mädchen f. das Kleidermachen erl. Neugasse 15, 1.
Lehrmädchen für Damenschneiderei für sofort gef. Kirchgasse 11, Entresol.
Lehrmädchen sofort gef.
Frieda Heine, Schneiderin, Frankenstr. 10, 3.

Wodes. gegen Vergütung gef. Dellmündstraße 20.
Lehrmädchen gef. Hof. Moritzstr. 89, 1. r.
Wodes.
Lehrmädchen gef. Hof. Moritzstr. 89, 1. r.
Wodes.
Lehrmädchen gef. Hof. Moritzstr. 89, 1. r.

Kochfräulein, das die feine Küche zu erlernen wünscht. Näherin gef. Bent. Brinzel in Luisen.
Junges Mädchen zur Erlernung von Haushalt und f. Küche in Sommerfrische (Taunus) gef. Herberstraße 7, 1.
Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus. Abt. I. A: Köchinnen (i. Privat), Altein-Haus-Kinder-, Küchenschmädchen, W. Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh., Bügl., Laufmädchen, unentgelt. Abt. II. A: Näh., Beruf. B: Hotelpers. C: Centralstelle für Krankenpfleg. unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vereine. 953

Gesucht
zum 15. od. 1. Mai eine gut bürgerliche Köchin, die Hausarbeit übernimmt, für H. Haushalt zu melden von 8-10 oder 3-5 Uhr bei
Vord. Friedrichstraße 11, 1.
Selbstständige tüchtige Köchin gef. Frankfurterstraße 9.

Schmitz' Bureau, Webergasse 15, 2. Tel. 384.
Sucht für sofort Haushälterinnen, Köchinnen und Zimmermädchen für nur 1. Häuser.

Als Repräsentantin und Haushälterin eine junge gebildete Wittwe ohne Kinder für Hotel 1. Ranges nach Bad Ems gesucht; ferner
Köchinnen für Hotels, Hotel-Restaurants und Restaurants auf gleich und später für hier und auswärts, Solair Mf. 60 bis Mf. 100. **Beischköchinnen**, Mf. 30 bis Mf. 45, **Kaffeeköchinnen**, Lohn Mf. 40 bis Mf. 50, **Seerschaftsköchin** für hier, fein bürgerl. Köchinnen, eine besondere für Offiziers-Familie nach Trier, **Kochschmädchen**, **Zimmermädchen**, **Mädchen-besitzerin**, **Hotelzimmermädchen** für hier und nach Bad Ems, Bad Nauheim, Bingen, Radesheim, Kreuznach, Münster o. St. Schwalbach. Sollen drei **Bäckerfräulein**, ein **Service-mädchen** für feine Pension, zwei **edle Mädchen** für Hausarbeit und zum Servieren für besseres Restaurant in den Rheingau, **Kinderfräulein**, **Kindermädchen**, **Stubenmädchen**, **Alteimmädchen**, **Hausmädchen**, **Wahnmädchen** oder Frau nach Schwalbach und zehn **Küchenmädchen**, letztere freie Stellenvermittlung, d. b.

Rhein. Stellen-Bureau, ältestes und Haupt-Placirungs-Bureau Wiesbadens von Carl Gräber, Stellenvermittler, Goldgasse 17. — Telefon 434.
Gesucht Köchin, die selbstständig auf bürgerlich locht und Hausarbeit übernimmt. Vorst. 10-11 2/3-3/4 Uhr Wilhelmstraße 8, 1.
Suche feind. Köchinnen, bes. Haus- und Alteinmädchen, w. lochen können, **Kinderfräulein** für gute Herrschaftshäuser. Frau Lang, Stellenvermittlung, Goldgasse 1, 1. Tel. 2362.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird gef. **Webergasse 4, 2. Et.**
Perfekte Köchin nach Bad Nauheim für eine große Pension gef. Hof. Moritzstr. 89.
Köchin gef. Schwalbacherstraße 15, Neues Speisehaus.
Suche zur Saison perf. Köchin. Jüngl. u. Bild mit Gehaltsang. an Pension Weitta, Bad Nauheim.

Stellen-Nachweis „Bienenkorb“, Kirchgasse 37, 1. Annie Carne, Stellens., such Köchinnen f. Herrschafts- u. bürgerl. Häuser, Zimmer-, Haus-, Altein- und Küchenmädchen, Kinderfräulein, Jungfern, Fräulein zur Stütze. **Zuverlässiges Kindermädchen** zu zwei Kindern, (etwas Hausarb.) Friedrichstr. 21, 2.

Nach England
Suche zum sofortigen Eintritt ein nettes älteres Kinderfräulein zu zwei Kindern von 4 u. 5 Jahren hohes Gehalt, Reise frei, ferner Kinderfräulein für hier und Umgegend, sehr angenehme Jungfern, aber fürstlich Hausmädchen, 25 Mf., fünf- bis zwanzig Alteinmädchen, 25-30 Mf., große Anzahl Zimmermädchen für 1. Hotels und Pensionen für hier und außerhalb, tüchtige Bäckerfräulein, Kaffee- und Weisköchinnen, Hotels- u. Restaurationsköchinnen, 100 Mf., tolle Wausfelle 40-50 Mf., perfekte u. feind. Herrschaftsköchinnen, 30-50 Mf., nach hier u. außerhalb, Kochlehrfräulein, Fräulein zur Stütze, besseres Mädchen zum Beistehen für Hotel, Küchenmädchen u. f. w.

Internationales Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1, Telefon 2555, vis-à-vis dem Tagblatt.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, erstes Bureau am Plage für sämtliches Hotel- und Herrschafts-Personal aller Branchen.
Feinbürgerliche Köchin, die Hausarbeit übernimmt, zum 15. gef. Näheres Wilhelmstraße 10, 1.
Suche bei reeller und prompter Stellenvermittlung mehrere perf. Herrschafts- u. feinbürgerl. Köchinnen, 35 Mf. Lohn, sehr bes. Stubenmädchen, Kinderfräulein u. Kindermädchen, zwanzig Alteinmädchen, große Anzahl Haus-, Köchen- u. Landmädchen für Hotel, Privat u. Restaurant, Köchen- u. Zimmermädchen f. Hotel, 60 Mf. Gehalt, Restaurations- und Pensionköchinnen 30-70 Mf., Zimmermädchen nach Schwalbach Schlangensbad u. hier, Servicefr., Bäckerfr., Kaffee-, Zimmer- und Serviceköchinnen in Sonatorium, ein Bademädchen, fünf Kochlehrfr. m. u. ohne gegenseitige Vergütung, **Bäckerfräulein**.
Central-Bureau f. oberste Häuser hier.
Frau Karl, Stellenverm., jetzt Schulgasse 7.
Suche bei sehr reeller Vermittlung drei Köchinnen für sehr feine Häuser, hier, sowie fünfzehn Alteinmädchen zu einzelnen Damen und älterem Ehepaar, auch finden verschiedene Hausmädchen angenehme Stellung, 25-30 Mf. Lohn, dauernde Stellen, durch

Frau Adeline Baumann, Stellenvermittlerin, Faulbrunnenstraße 8, 1. r.
Perfekte Köchin gelehrt Alters, in bayerischer, sowie Wiener Küche firm, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle. Selbige hat langjährige Attelle aufzuweisen. Briefe unter N. 43 an den Tagbl.-Berl.
Ein tüchtiges Hausmädchen gef. Friedrichstr. 29.
Einfaches fleißiges Mädchen sofort gef. Westendstraße 8, 1. Et. links.
Ordentliches Mädchen, welches lochen kann u. Hausarbeit mitmacht, bei gutem Lohn gef. **Schäfer**, Webergasse 8, Gartenstr. Part.
Ein Mädchen gef. Weihenburgerstraße 1. Näh. im Laden.
Ein braves fleißiges Mädchen für alle Hausarbeiten gef. Näheres Moritzstraße 11, Part.
Küchenmädchen zum baldigen Eintritt gef. Wilhelmstraße 54.
Anst. zuverlässiges Mädchen, welches lochen kann, gef. Schwalbacherstraße 17, 1. Etage.

Älteres Alteinmädchen mit tadellosem Reugnissen, das gut bürgerlich lochen kann, sowie alle Hausarbeiten versteht, an kinderl. Ehepaar auf 1. oder 15. Mai gef. Näheres Wilhelmstr. 2, 2, vormittags 10-12 und nachmittags 3-5 Uhr.
Junges Mädchen gef. Rheinstraße 108, Part.
Zimmer- und Hausmädchen per sofort gef. **Wilhelmstraße 5.**
Tüchtiges Mädchen sofort gef. **Schwalbacherstraße 23, Baden.**
Ein erfahreneres Mädchen für jede Hausarbeit und ein jüngeres Mädchen in Anfangsstellung gef. **Wilhelmstraße 22, 2.**
Alteinmädchen, das lochen kann, zum 15. April gef. **Weid.** 9-12 5-7 Partstraße 68.
Ein Dienstmädchen auf gleich od. 15. April gef. **Rheinstraße 24, 1.**
Für Küchen und Hausarbeit gegen guten Lohn gef. **Restaurant Kronenburg.**
Mädchen für Hausarbeit gegen guten Lohn gef. **Kirchgasse 6, 1. Et.**
N. f. f. Mädchen gef. **Albrechtstraße 89, 1. Et.**
Zuverlässiges Alteinmädchen zum 15. d. M. gef. **Schwanenbörstraße 1, Part. r.**
Mädch. v. Lande find. gute dauernde Stellung. **J. Riegler**, Goldgasse 5.

Ein braves Kindermädchen gelehrt Alters, welches etwas Hausarbeit mit übernehmen muß, gegen guten Lohn und familiäre Behandlung sofort gef. **Näheres Am Hämerthor 7, 1.**
Ältere kinderl. Herrsch. such älteres einfaches Dienstm. oder kinderl. Ewe. o. Bandage im Alter von 35-45 Jahren für dauernde Stelle auf 1. Mai oder später für bürgerliche Küche und Hausarbeit. Off. u. f. **Komel** hauptpostlagernd erbeten.
Älteres Alteinmädchen gef. **Albrechtstraße 13, Part.**, Mädchen sofort gef.

Ein Küchenmädchen gegen hohen Lohn sofort gef. **Hotel Hohenzollern.**
Gewandtes tüchtiges Hausmädchen und ein Mädchen, welches bürgerl. lochen kann und Hausarbeit übernimmt, für den 20. April gegen hohen Lohn gef. Vorposten des Morgens und Nachmittags bis 4 Uhr in der Villa Montana, Elisabethstraße 17a, Part.
Gesucht welches bürgerlich lochen kann, zur Ausbille Kapellenstraße 48.
Solches tüchtiges Kindermädchen gef. **Kirchgasse 52, 1.**
Saub. Alteinmädchen, welches gut lochen kann, zum 15. gef. **Bogenlecherstraße 1, 1. r.**
Einfache Dame sucht sofort Mädchen, welches brg. lochen kann. **Röderstraße 18, 1.**
Gut empfohlenes

Herrschafts-Alteinmädchen möglichst sofort gef. **Adolfsallee 23, 2.**
Sauberes Alteinmädchen für kleinen Haushalt sofort oder später gef. **Röderstraße 8, 2. r.**
Ein tücht. Alteinmädchen, das gut bürgerlich lochen kann, in H. Haushalt gef. **Solche mit g. Reugn. wollen sich melden bei G. Hagen**, Langgasse 20.
Alteinmädchen mit guten Reugnissen, d. lochen kann, für H. herrschaftlichen Haushalt gef. **Herberstraße 8, 2. Et. r.**
Mädchen für kleinen Haushalt gef. **Näheres Schwalbacherstraße 48, Baden.**
Ein tüchtiges, gut empfohlenes Hausmädchen wird gef. **Taunusstraße 5, 3. r.**

Junges Mädchen von freundlichem bescheidenem Wesen aus guter Familie zur wirklichen Unterstüzung der Hausfrau gef. **Offerten mit Gehaltsanspr. unter N. 33 an den Tagbl.-Berl.**
Tüchtiges zuverl. Mädchen für Hausarbeit gef. **Bussenplan 7, 1. Et. l.**

Kinderfräulein zu zwei Kindern (1/4 u. 7 Jahre) gef. **Große Burastraße 13, 2.**
Ein Mädchen gef. **Friedrichstraße 45, Bäckerl.**
Auf gleich einf. Mädchen für Hausarb. gef. **Lohn monatl. 16 Mf.** **Siffrstraße 23, 3. Vorm.**
Zuverlässiges einfaches evang. **Hausmädchen** mit gutem Reugniss gef. **Victoriastraße 12.**
Saub. fleiß. Mädchen vom Lande zum 15. April gef. **Schweinefleischerei Klein**, Kirchg. 18.

Tüchtiges Spätmädchen sofort gef. **G. dr. Hausmädchen** sofort gef. **Röderstraße 20, 2.**
Mädch. mit g. Reugn. u. g. nüb. L. f. H. Haushalt u. Bed. von Fremden gef. **Wilhelmstraße 10, 3.**
Einfaches fleißiges Alteinmädchen gef. **Moorstraße 29, 1.**
Ein braves Mädchen auf gleich gef. **Balkamstraße 13, 3. r.**
Gesucht auf sofort ein tüchtiges Mädchen **Delenenstraße 5, Part.**
Zuverlässiges Mädchen gef. **Adelheidsstraße 83, 1.**
Ordentliches Mädchen auf 15. April gef. **Kirchgasse 42, 3.**
Braves Mädchen gef. **Röderstraße 18, 1.**
Wegen Erkrankung des lebta. sofort tücht. Haus- u. Zimmermädch. gef. **Taunusstraße 29, 1.**
Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit gef. **Friedrichstraße 83, 2. rechts.**

Mädchen mit guten Reugnissen zu einem Kinde von 1 Jahr gef. **Kaiser-Friedrich-Ring 80, 3.**
Alteinmädchen für H. bürgerl. Haushalt, Ehepaar mit Kind, zum 15. d. M. gef. **Dohheimerstraße 84, 1. rechts.**

Ein ordentliches fleißiges Mädchen vom Lande wird sofort gef. zu melden von Morgens 9 bis 2 Uhr **Guldenstr. 4, Bdh. Part.**
Einfaches Mädchen für Hausarbeit gef. **Mauritiusstr. 9, Schulboden.**
Mädchen, 14-16 J., in H. Haushalt gef. **Näheres Kirchgasse 29, 3. 2-3 Uhr.**
Junges Mädchen vom Lande für gef. **Wannergasse 12, Drogerie.**
Ein einfaches Mädchen gef. **Kirchgasse 7, Baden.**
Zum 1. Mai Küche und Hausarbeit erl. Mädchen gegen hohen Lohn.
Frau **Albert Kahn**, Adelheidsstraße 12, 2.
Ein junges Mädchen gef. **Saalstraße 18.**

Ein sauberes Alteinmädchen mit guten Reugnissen zum 15. gef. **Neugasse 1, Part.**
Ein braves ordentliches Mädchen gef. **Hirscharaden 21.**
Alteinmädchen zum 1. Mai gef. **Seeroderstraße 27, 1. l.**
nach Bad Nauheim für eine Pension gef. **Näh. Matzerstraße 8.**
Älteres Mädchen, welches bürgerlich lochen kann, zu einzelner Dame gef. **per 1. Mai Schwanenbörstraße 9, 1. l.**
Tüchtiges zuverl. Mädchen für Hausarbeit gef. **Bussenplan 7, 1. Et. l.**
Startes Dienstmädchen bei hohem Lohn gef. **Hortstraße 13, 3.**
Per sofort oder 15. April zwei tüchtige Mädchen für Küche und Haushalt gegen hohen Lohn gef. **Grabenstraße 2, 1. Etage.**
Ein gewandtes bes. Zimmermädchen, w. auf bürgerl. nähren und servieren kann, zum 1. Mai (auch durch Vermittlung) gef. **Frau M. Hüppersbusch**, 291 Adolfsallee 87.
Ein tüchtiges braves Mädchen, welches selbstständig lochen l. und Hausarbeit gründlich versteht, auf gleich gef. **Richelsberg 2, 3. r.**
Besseres Hausmädchen auf 15. April gef. **Neubauerstraße 12, 2.**
Tüchtiges Mädchen für H. Haushalt per sofort gef. **Philippstraße 26, Part. l.**
Ein tüchtiges Mädchen gef. **Burgbrunnstraße 6, Mollerei.**
Ein braves Mädchen b. h. 2. für leichte Hausarbeit gef. **Wilhelmstraße 29, Part.**

Lehrling mit guter Schulbildung für mein technisches Bureau gel. Ernst Franke, Civ.-Ingenieur, Bahnhofstraße 16.

Lehrling mit Mittelschulkenntnissen und schöner Handschrift per bald gesucht. Vergütung vom Eintritt an. Keine Kosten für Fortbildungsschule.

Lehrling für ein Bureau zc. Kaufm. Lehrling gesucht. Off. und K. 23 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrling mit guter Schulbildung gel. Kaufm. Lehrling gesucht. Off. und K. 23 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrling für Baubüro gesucht Dohheimerstraße 84.

Bau-Cleve für sofort gesucht. Baubüro F. W. Froben, Wilhelmstr. 5, B.

Von diesem großen Engros- und Detailgeschäft Lehrling mit guten Schulzeugnissen gel. Offerten unter K. 23 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrling für meine Druckerei bei sofortiger Vergütung gesucht. S. Melbacher, lithogr. Anst., Stein- u. Buchdr.

Ein großes kaufmännisches Unternehmen sucht für sofort einen Lehrling und einen angehenden Commis. Offerten unter W. 43 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Photographie! Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstraße 81.

Lehrling für elektr. Anlagen sucht Georg Auer, Tannstraße 55.

Schlosserlehrling sucht Carl Wiemer, Bau- u. Kunstschlosserei, Gölzstraße 4.

Schlosserlehrl. gel. Schlosserei Körnerberg 9/11. Schlosserlehrling gesucht. Kämmerl, Westendstr. 82.

Schlosserlehrling bei sofortiger Vergütung gel. Fr. Schalk, Herrngartenstraße 12.

Schlosserlehrling gesucht Reichstraße 20. Schlosserlehrling gesucht Drantenstraße 89.

Lehrling gesucht. S. Brodt, Spenaler und Installateur, Gologasse 3.

Braver Junge kann das Installationsgeschäft erlernen. Näh. Vertramstraße 8.

Lehrling sucht Carl Koch, Spiegelstr. u. Installationsgeschäft, Lützenstraße 15.

Ein Dachdeckerlehrling sofort gesucht. Josef Rau, Sedanstr. 7, Wart. Malerlehrling sucht

Er. Scherf, Frankenstraße 5. Stukateur-Lehrling kann eintreten gegen sofortigen Lohn Beckmündstraße 13.

Länder- oder Lackier-Lehrling auf sofort gesucht. J. Leber, Ind. B. Kraft, Reichstraße 3.

Erfahrener Krankenwärter mit guten Zeugnissen wird für den 1. Mai gel. Bolz sagt der Tagbl.-Verlag. Td Jüngeren Hausdiener suchen

Frank & Marg. Junger Hausburische sofort gesucht Herberstraße 17, Laden.

Junger Hausburische mit guten Zeugnissen gesucht. Franz Knapp, Moritzstr. 15.

Saubere Hausburische gesucht Wörthstraße 11. Ein junger Hausburische gel. Nerostr. 46, i. Laden.

Kräftiger Hausburische per sofort gesucht. Hof-Conditorei G. A. Lehmann, Gr. Burgstraße 14.

Evangel. kräftiger Hausburische mit guten Zeugnissen sofort gesucht Nerostraße 26.

Junger Hausburische gesucht Adolfsstraße 6, B. Sofort ein Hausburische gel. Colonialwaren-Gesch. Wiesbadenerstr. 38, Sonnenberg. Räger.

Hausburische mit guten Zeugnissen zum 15. April gesucht. August Neuter, Radesheim.

Junger Ausläufer per 15. April gesucht. K. Nettenmayer, Rheinstraße 21.

Ein tüchtiger Laufburische gesucht. Hof-Atelier Kumbler, Wilhelmstraße.

Saubere Laufburische, 14 bis 16 Jahre, gesucht. Blumenwegstr. 14, am Bahnhof.

Gewandter Stadthändler sowie auch in der Umgegend bekannter Fahrburische sofort gesucht. Soering, Al. Weberstraße 9.

Ein sauberer junger Mann, welcher fahren kann, gesucht Salzdahlbachstraße 8.

Verk. Zweisp.-Fuhrmann gel. Schulberg 21. Ein Knecht gesucht Adlerstraße 66, Dth. 1 St.

Zuverlässiger Fuhrmann gesucht Hermannstr. 20. Ein kräft. Mann sofort gesucht zu einem Verb. U. Jhmig, Räderstraße 8, Mineralwasserhandlung.

Ein tüchtiger zuverlässiger Fuhrmann sofort gesucht. Näh. Poststraße 2.

Knecht gesucht Moritzstr. 17. J. Behrens, Landwirt.

Tüchtige Erbsenweber gesucht. Schud u. Gruber, Adlerstraße 28, 2.

Tüchtiger Bantogelweber gesucht Seerodenstraße 30.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalterstelle sucht solider verheirateter Mann in erstem Alter, welcher mit allen einschlägigen Arbeiten (Geschäftsabrechnung und Bilanz einbegreifen) genau vertraut ist, sehr gute Handschrift besitzt u. a. event. Caution stellen kann. Gest. Offerten erbeten unter G. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann, gewissenhafter Arbeiter, durchaus bewandert in der einl. u. dopp. Buchführung, auch Correspondenz, f. Stellung als Buchhalter od. auf ein Bureau. Gest. Anfr. erb. u. C. 36 an den Tagbl.-Verl.

Verh. Mann sucht Stellung als Verkäufer od. Lagerist; derselbe würde auch Filiale übernehmen. Brauch egal. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Suche sofort oder später eine Stellung als Lagerist oder Magazinier in jeder Branche bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Off. unter W. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger verheirateter solider Mann, Schlosser, sucht Stellung als Heizer oder sonst. Vertrauensposten. Caution kann gestellt werden. Näheres bei H. Berg, Kirchstraße 9, 1.

Solider zuverlässiger Mann, verh., cautionfähig, in geeignetem Alter, sucht Stelle, würde auch Bier-Filiale oder dergl. übernehmen. Offerten unter P. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Juvel. f. Mann mit guten Zeugn., cautionfähig, sucht Stellung als Eintaffierer, Bureau od. Bankkassierer. Näh. Rainerstraße 7.

Fleißiger Conditorgehilfe, 23 Jahre, welcher in erstem Gesch. conditionierte, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ds. p. 1. Mai in einem mittleren Geschäfte Wiesbadens Stell. Gehalt 35-40 Mark. Gest. Offerten an Herrn Seminarlehrer Müller, Münsterstraße bei Sdin. F 60

Süddeutscher, militärfrei, Gärtner, in allen Zweigen firm, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung in Hotel oder Privat, event. würde derselbe für leistungsfähigen Gehalt reisen od. sonstigen best. Posten beiderlei. Off. u. C. 40 an den Tagbl.-Verl.

Solider gewandter Diener, 27 Jahre, gebieter Hauptmannswh. Vorkenntnisse b. ital. u. franz. Sprache, reisegewandt, mit guten Zeugnissen, f. Stellung, auch als Reisebegleiter, Portier oder Kutcher. Adressen erb. an Forckert, Dohheimerstraße 15.

Energ. Mann, 34 Jahre alt, verb., haderlos, längere Jahre in größeren Krankenhäusern und dergl. Anstalten als Wärter thätig, sucht Stelle als

Wassieur, Badewärter oder als Pfleger bei bester- stürtem Herrn. Gest. Offerten an Rudolf Roffe, Mannheim, unter U. 133 F. M. (Mh. opt. 155/4) F 121

Diener, 30 J., intelligent, durchaus zuverläss. war in größ. Häusern; perfect in sämtl. Arbeiten, im Herkend- dienst gesucht u. bewandert, sucht auf prima Zeugn. Vertrauens- od. Lebensstellung zum 1. oder 15. Mai, auch reisefähig. Off. erbeten unter K. R. 90 Postamt Bismarckring.

Junger Mann, ledig, militärfrei, sucht Stellung auf 20. April als Diener, Reisebegleiter oder Krankenpfleger. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. u. A. 80 an den Tagbl.-Verl.

Herrschafskutcher, durchaus erf. und zuverlässig u. best. empfohlen, sucht sofort Stelle. Offerten unter B. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Solider zuverlässiger Fuhrmann, verheiratet, kinderlos, cautionfähig, mit gutem Zeugnissen, sucht pr. bald oder später dauernde Stellung. Offert. erb. unt. H. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht zur Ausbildung bis 1. Mai irgend welche Beschäftigung. Josef Reichel, Lützenstraße 14, 6th. Wart.

Arthaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Hof- Bernd.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Lutti. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert. Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung.

Loge Plato. Abends 7 1/2 Uhr: Kammermusik der Herren Romat, Troß, Fischer und Brüdner.

Hellsarmer. Abds. 8 1/2 Uhr: Cessentl. Vertauamt.

Aktuarus, Annafelsen, Wilhelmstraße 16. Bauger's Kunstsalon, Tannstraße 6.

Kunstsalon Viktor, Tannstraße 1, Gartenbau. Große Gemälde- etc. Ausstellung des Stutt- garter Künstlerbundes im Festsaal des Rath- hauses, täglich von 10 1/2-1 und von 8 1/2 bis 6 Uhr.

Versteigerung von Mobilien x. im Auktionslokal Moritzstraße 12, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 169 S. 6.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Länder- und Antreiberarbeiten für den Neubau des Reichshauses und chemischen Laboratoriums auf dem Gelände des kaiserlichen Krankenhauses, im Verwaltungsgebäude, Fried- richstraße 15, Zimmer No. 9, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 28 S. 2.)

Verpachtung der kaiserlichen Fischerei im Boll- mühlbache, im Geschäftszimmer der Oberförsterei Wiesbaden, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 168 S. 11.)

Versteigerung von Delenemälden im Laden Tann- straße 11, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 169 S. 10.)

Versteigerung von Mobilien x. im Auktionslokal Adolfsstr. 3, Nachmittags 2 Uhr. (S. Tagbl. 169 S. 6.)

Turn-Gesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Turn-Ferein. Abends v. 8-10 Uhr: Kärtturnen und Vorturnerschule.

Recher-Verordnung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Drantenstraße 7.

Wiesbadener Festklub. 8-10 Uhr: Nachtabend. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kiege- turnen der activen Turner und Jüglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.

Sängerverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Ferein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.

Stem- und Ring-Club Athletik. Abends 8 1/2 Uhr: Übung. Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.

Evangel. Arbeiter-Ferein. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstudium. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.

Sängerverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesang- probe. Vereinslokal Thüringer Hof. Schuber-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.

Krieger- und Militär-Ferein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe. Verein für Handlungs-Commis von 1858. 9 Uhr: Vereinsabend (Restaurant, Friedrichshof).

Athleten-Club Deutsche Eise. 9 Uhr: Übung. Stenogramm-Ferein. „Eng-Säner“, Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend.

Athleten-Ferein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung. Männergesang-Ferein Concordia. 9 Uhr: Probe.

Sängerverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe. Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins- abend. Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Kreis- verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Kaufmännischer Verein Wattenacum. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung. Männer-Gesangverein Silda. Abends: Probe.

Moder-Club Wiesbaden. Abends: Übung.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

13. April: wollik mit Sonnenschein, stichweise Regen, Nachtfrost.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C). (Zurückgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table with 4 columns: April, im Süd., Aufg., Unterg., and 4 columns of data for 13. April.

Königliche Schauspiele. Dienstag, den 12. April. 102. Vorstellung. 44. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male: Rose Bernd. Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Regie: Herr Mebus. Personen: Bernd, Wirtschaftler a. D., Herr Ballentin.

Rose Bernd, keine Kinder, Fr. Wülig. Martel, Fr. Gothe.

Christoph Flamm, Erbshaltiger- besitzer, Herr Besser. Frau Flamm, Frau Renier.

Arthur Stremann, Maschinist, Herr Schwab. Anstalt Reil, Buchbinder, Herr Waldner.

Hahn, Herr Jollin. Feinzel, Herr Wilhelm. Gollisch, Herr Müller.

Die alte Gollschin, Feldarbeiter, Fr. Ulrich. Reinert, Herr Andriano.

Die Großmagd, Fr. Koller. Die Kleinmagd, Fr. Rotzjogal.

Das Hausmädchen, Fr. Dorbering. Ein Gendarm, Herr Spieß.

Nach dem 8. Akt findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise. Mittwoch, 13. April. 103. Vorstellung. 44. Vor- stellung im Abonnement B. Dthello.

Residenz-Theater. Director: Dr. phil. S. Rauch. Dienstag, 12. April. 202. Abonnements-Vorstellung.

Lutti. (Loute.) Schwan in 4 Akten von Pierre Deber. Deutsch von Ray Schoenan.

In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch. Personen: Räte Erholz, Paul Otto.

Dupont, Gustav Schulze. Gattin, Clara Kraus.

Frau des Schonguettes, Elie Tenschert. Renée, ihre Tochter, Theo Obert.

Daburon, Rudolph Bartel. Francolin, Albin Unger.

Bru, Miona Kater. Frau Bru, Sibylla Kieger.

Frau Petribois, Wally Baenger. Frau Eberel, Amalie Jung.

Zoinette, ihre Tochter, Soffie Schenk. Frau Marcaison, Arthur Rhode.

General Moreau-Chandonneur, Arthur Roberts. Ein Abgesandter, Willi Dittmann.

Beau, Briefträger, Hermann Kunz. Antoine, Diener bei Dupont, Elfe Noormann.

Julie, Kammermädchen, Hermine Bachmann. Marie, Dienstmädchen, Robert Schulze.

Emile, Diener, Robert Schulze. Hausdiener, Karl Rubin.

Erster Polizist, Otto Engel. Zweiter Polizist, Otto Engel.

Nach dem 1. u. 3. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Wittwoch, 13. April. 203. Abonnements-Vorstellung. Der Hochtourist.

Kurhaus zu Wiesbaden. Dienstag, 12. April. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmes. Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Die diebische Elster“, Rossini. 2. Slavischer Tanz No. 8, Dvorak.

3. I. Finale aus „Die Hugenotten“, Meyerbeer. 4. Kuss-Walzer aus „Der lustige Krieg“, Joh. Strauss.

5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“, Nicolai. 6. O komm mit mir in die Früh- lingsnacht, Lied, Frank van der Stucken.

7. II. Carmen-Suite, Bizet. a) Les Contrebassiers, b) Habanera, c) Nocturne, d) Seguidilla.

8. Mit Standarten, Marsch, F. von Bloc. Abends 8 Uhr:

1. Herzog Alfred-Marsch, Komzak. 2. Ouverture zu „Prometheus“, Beethoven.

3. Am Meer, Lied, Frz. Schubert. 4. Danse macabre, Poème sympho- nique, Saint-Saëns.

5. Heilmathsgefühl, Walzer, Ziehrer. 6. Ouverture zu „Hamlet“, Stadtfeld.

7. Ballett aus „Bauern- und Bienen- zucht“, Hollmanberg. 8. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“, Rossini.

Walhalla-Theater. Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

Nur Attraktionen I. Ranges! The Balzers, Trampolin-Akrobaten.

4 Nilons, phänomenaler akrobatisch, Kraftakt. Silvestro-Truppe, sensationeller Luftakt auf der Bühne.

Rosa und Violetta, das Neueste im Reiche der Töne. Erika-Quintett, Damen-Gesangs- und Tanz- Ensemble.

The Arleys, die besten komischen Radfahrer. Signor Ghezzi, der berühmte Verwandlungs- Künstler in seiner Szene: „Ein Skandal im Restaurant“.

Alois Püschel, der bekannte Humorist. Helette Frühling, Liedersängerin.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorverkauf zu ermäßigten Preisen an den bekannten Stellen.

Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr. Vorzugskarten an Wochentagen gültig!

Im Haupt-Restaurant täglich abends 8 Uhr, sowie vormittags von 12 bis 1 1/2 Uhr: Grosses Konzert der ungarischen Zigeuner-Kapelle, unter Leitung ihres Primas Gyorgy Szilagyi.

Vornehme künstlerische Musik. Eintritt frei. Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 14. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Reichshallen-Theater, Siffstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie I: Braklien. — Serie II: Von Neapel zu den Balearen-Inseln.

Zuwärtige Theater. Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Dienstag: Wagners. — Mittwoch: Bar und Zimmermann. — Schauspielhaus. Dienstag: Viel Lärm um Nichts. — Mittwoch: Rose Bernd.

Mainzer Stadttheater. Dienstag: Heber unter Kraft. — Mittwoch: Fausts Verbannung.

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietlern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Büreau A. K. Dörner,

Friedrichstraße 23 — Telephon 2033,
empfiehlt sich den Mietlern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblierten und unmöblierten Villen
und Etagen-Wohnungen, Geschäfts-
lokale, möblierte Zimmer,
An- und Verkauf von Villen,
Häusern, Bauplänen u. s. w.,
Vermittlung von Hypotheken-
Geschäften.

Das Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietlern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblierten und unmöblierten
Villen und Etagenwohnungen
Geschäftslokale — möblierte
Zimmer,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.



Königlicher Hofspedition L. Rettenmayer Wiesbaden

Abtheilung für Möbel-Transporte,
Erstes Haus am Platze,
Stadt-Umzüge,
Größte Wagen,
Geschultes Personal.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts,
Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassen-
schaften, Aussteuern etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost).
Telefon No. 12 u. No. 2376.

Jeder Miether

verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Delaspeestrasse 1.
Telephon 2887. F444

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Lagerhaus, Göttenstraße 17 ist ein Lagerhaus
mit 5 Geschossen, zul. 725 qm Grundfläche, mit
Aufzug, bei Treppenhause u. guter Zufahrt, ganz
od. getheilt, auf 1. Juli a. c. od. früher zu verm.
Näh. Baubüro Müller, Dohmeimerstr. 41
u. Gorbauerstr. 17. W. B. bei Walther.

Die Villa Heinrichsberg 4, seither Institut
Wolf, mit 14 Zimmern, mit allem Comfort
der Neuzeit, Centralheizung etc. eingerichtet, ist
auf gleich oder später zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. Elisabethenstraße 27, P. 412

Kanzstraße 11, am Herenthal, herrschaftliche Villa,
10 Zimmer, 4 Mansarden, 2 Ballons und
Aubehdr., zu vermieten. Näh. dortselbst. 418

Villa mit Garten, Mainzerstr. 21,
10 Zimmer etc., an eine Familie auf mehrere Jahre
zu vermieten. Preis 3600 Mk. Näh. beim
Gärtner Weiserstr. 19, 958

Die Villa zum Alleinbewohnen Mainzerstr. 52,
Ecke Leisingstraße, vor einigen Jahren erbaut
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist per
sodort oder später zu vermieten. Näh. dortselbst
oder Rheinstraße 63, im Laden. 282

Villa Röhrlingstraße 8 ganz od. getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 414

Parkstraße 53 fl. Villa, ca. 9 Wohnräume u.
Nebengeb., sch. Garten, zu vermieten oder zu
verk. Näh. dortselbst.

Adolfshöhe, Villa, 10 R. u. Aubeh., gr. Gart.,
Garten, zu verm. od. zu verkaufen. Bracht, gel.
Lage, elektr. Bahnst. R. Rheinländerstr. 8.

Geschäftslokale etc.

Büreau = Räume Adolfstr. 12, P.,

best. aus 8 Zimmern und Aubehdr., per sofort
zu verm. Näheres Adolfstr. 14,
Weinhandlung. 918

Schönes helles Ladenlokal

mit Lager per Mai zu vermieten Warenstraße 5.
Bahnhofstr. 3 ist ein großer Laden mit daran-
hängenden Räumen nebst Wohnung auf 1. Okt.
1904 zu verm. Näh. zu erfragen (außer Sonntags)
auf dem Bureau Bahnhofstr. 2, P. 957

Bismarckring 4

großer Laden mit Ladenzimmer und
schönen Magazinräumen, geeignet f. Droge-
geschäft od. dergl., event. mit 4-Zimmer-
wohnung, mit ohne Bureau sofort oder per
1. Juli zu verm. Näheres im Hause. 1074

Bismarck-Ring, nahe Dohmeimerstraße, schöner
Laden,

für Drogerie

sehr geeignet, preiswerth zu vermieten. Offerten
unter N. 42 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gleichstr. 4 b. Werkst. o. Bür. z. v. N. Ubreri.
Gleichstraße 24, Schreinerwerkst., 11 Werkstätte,
auch als Lagerraum sofort b. zu vermieten.

Bälowsstr. 10, 8. heller großer Raum, in zwei
Zimmer eintheilt, Gas u. Wasser vorhanden,
mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten.

Bälowsstr. 13 Laden mit 2-Zimmerwohnung zu
verm. Näheres dortselbst 1. St. I. 679

Große Burgstr. 10 großer Laden m. Ladenz.,
Lagerraum u. Keller, ev. 11. Wohnung, sofort zu
verm. Näh. bei H. Heiser, Schützenhofstr. 11
oder C. Grautegein, Herrnmühlstraße 3. 982

Zwei Läden

Dohmeimerstraße 47, Ecke Deiwidenstraße,
mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. Näh.
Dohmeimerstraße 36, Post. 950

Gr. Burgstr. 10 kleiner Laden mit Wohnung
sofort zu vermieten. Näh. Louis Meiser,
Schützenhofstr. 11 oder C. Grautegein,
Herrnmühlstraße 3. 1008

Dohmeimerstr. 64, am Kaiser-Friedr.-Ring, sehr
schönes helles Büro auf 1. Okt. 1904 andern-
zu verm. Seither von Herrn Fräulein Mertens
benutzt. Pr. 300 Mk. jährl. Näh. Post. links,
Dohmeimerstraße 106 Raum für Werkstätte
nebst Frontplatz-Wohnung zu verm. 306

Lager- oder Fabrik-Raum

(entw. m. Gasmotor), 170-220 qm, m. 3 Büräu-
räumen u. Wohn., per Oktober oder später zu
vermieten Dohmeimerstr. 62, P. I. 970

Ellenbogengasse 9 gr. Laden mit Sou terrain
und Zimmer gleich oder später zu verm. 754

Civilstr. 6 Laden mit Wohnung billig zu
vermieten. Näheres Mittelbau Barriere oder
bei Wilhelm Pütz, Bismarckring 25. 1030

Civilstr. 6 große Werkstätte zu vermieten.
Näh. Mittelbau Barriere oder bei Wilhelm
Pütz, Bismarckring 25.

Erbacherstraße 5, Post. od. 1. Etage, schöner
heiler Laden mit 2 Badenzimmern u. geräum.
Keller auf sofort od. später zu vermieten. 925

Friedrichstraße 5, u. d. Wilhelmstr., ist ein 11.
Laden gleich oder später zu verm. Näh. bei
G. Voltz, Delaspeestrasse 1. 1019

Friedrichstraße 11 sind zwei schöne, große,
helle, trockene Arbeits- oder Aufbewahrungs-
räume zu vermieten.

Zwei große Säle

Friedrichstraße 25, Seitenbau, Barriere und
1. Stock, für jeden Zweck, auch als Lagerraum
passend, per sofort zu verm. Näh. b. Mayer
Baum, Herrngartenstr. 17, 2. 8319

Friedrichstraße 47 ein großer Laden sofort zu
verm. Näh. Friedrichstr. 44, Adh. I. r. 8119

Gneisenaustraße 19 und Westend-
straße 6 eine Laden-
mit einem Zimmer und Küche, eine Mansarde
und zwei Keller, für Barbier- u. Friseurgeschäft
passend, zu verm. Näh. 1. Stock. 883

Göttenstraße 5 gr. Werkst., event. mit Wohn.,
zu vermieten. 2968

Laden zu verm. Goldb. 1. A. Schäfer. 571

Deilmundstr. 29 eine Werkst. a. 1. Juli z. v.
Dröderstr. 21 gr. trock. Lagerr. o. Werkst. zu v.
zu vermieten Herrngartenstr. 17. 608

Kaiser-Friedrich-Ring 55 Laden zu verm. 896

Karlstraße 44, Ecke Albrecht- und Luxemburg-
str. he. Laden zu vermieten. 870

Kirchgasse 7

photographisches Atelier mit Wohnung
per 1. Juli zu verm. Näh. 8 St. 966

Langg. 4,

1. drei Zimmer zu Bureau
oder Geschäftsräumen zu v.
Laden Langgasse 31 mit oder ohne Geschäfts-
räume per 1. Juli zu verm. Näh. 1. St. 1067

Langgasse 51 kleiner Laden mit anstößendem
Zimmer auf gleich oder später zu vermieten.
Näheres Kranzplatz 12. 956

Luisenstr. 24 3-4 Zimmer, für Bureauzweck sehr
geeignet, zu vermieten. Näh. 2. Stock. 837

Luxemburgstraße 5 großer Vari.-Raum mit od.
ohne Hofkeller als Geschäft- od. Lagerraum sof.
zu vermieten. Näh. dortselbst 1. Etage rechts. 848

Luxemburgstr. 7, Post., Bureau, für jed.
Zweck geeignet, v. 1. Juli, evtl. früher, billig
zu vermieten. 1057

Mauerstraße 12 Laden mit Nebenräumen als
Wohnung od. Lagerräume sof. o. sp. zu verm. 659

Mauerstraße, Ecke der Marktstraße, Laden mit
Ladenzimmer auf gleich od. später zu verm. Näh.
Friedrichstr. 11, im Laden bei Steiger. 68

gleich oder später zu vermieten
Mauritiusstraße 10. 1 St. 975

Nebergasse 2 (Kellere) per
sof. od. später
ein Laden anderweitig zu vermieten.
Näheres Rheinstraße 70, 2. 9085

Nebergasse 27 schöner Laden mit Wohnung
zu vermieten. Näh. Gadenstraße 26, 1. 696

Niedersberg 23, Ecke Schwabacherstr. 45 a,
Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. Oktober
zu vermieten. Näh. 47. 1. 1006

Poststr. 41 Laden mit Zimmer event. mit
Wohnung zu vermieten. 90

Rettelbeckstr. 5, Ecke Poststr., Laden mit zwei
Nebenräumen per 1. Juli oder früher zu verm.
Näh. Poststr. 22 bei H. Stein oder H. Meiser.
Krahe 12 bei H. Meiser. 931

Rettelbeckstr. 5, Ecke Poststr., Bür. m. Hinterz.-
Gangang direkt von der Straße, per 1. Juni
oder 1. Juli zu verm. Näh. Poststr. 22 bei
H. Stein od. Luisenstr. 12 bei H. Meiser.

Reugasse 4 Laden mit oder ohne
großem Magazin auf gleich od. später zu verm.
N. b. H. Weygandt, daselbst. 336

Rautenstr. 43 ein Sou terrain u. Keller, 120 qm,
für Werkst. od. Lagerr. zu verm. Näh. Adh. I.
Querkelstraße 7 ist großer Raum, mehr wie
100 qm, nebst Kontor u. Zubehdr., sehr hell,
für Lager, Kellerei, Druckerei geeignet, auf sofort
zu verm. Näh. Querkelstraße 3, 1. 884

Rautenbalerstr. 6 Bureau u. Weinl. f. 400 Mk. sof.
o. sp. z. verm. Näh. das. o. Poststr. 21, 3. 1. 1068

Rautenbalerstraße 7 (Neubau) Laden mit Zu-
behdr. sofort od. später zu verm. Näh. das. 300

Rautenbalerstraße 7 Werkstätte zu vermieten.

Rheinstraße 35

wird das Barriere zum eleg.
Laden umgebaut und ist per
Oktober zu vermieten.
125 qm., zwei große Schaus-
fenster, elektr., Gas, Centralheizung.
Näheres und Pläne im Bureau
Rheinstraße 35. 1037
Gebrüder Simon.

Rheinstr. 54 zwei große Part.-

zweck auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres 2. Etage. 422

Rheinstr. 59 mod. Laden mit Badenz.

per
1. Juli, ev. früher, zu verm. 263

Röderstraße 27 Laden mit Wohnung, in d. seit
Jahren ein gut gebendes Colonialwaarengeschäft
betr. wird, v. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Stock. 422

Schöner Laden

mit Ladenzimmer, geräum. Keller, event. schöner
4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial- und
Delicatessen- oder Drogegeschäft, Ecke der
Rüdesheimer- und Rautenbalerstraße per
gleich oder später zu verm. Näh. das. P. 423

Rüdesheimerstr. 19 heller Sou terrainraum mit
Nebenraum als Laden oder Bureau auf sofort
oder später zu verm. Näh. das. P. 586

Saalgasse 28

Laden mit Laden-
zimmer auf 1. Juli
mit Wohnung, event. auch zum 1. Oktober zu
vermieten. 1025

Seerodenstraße 27 sind große Lagerräume,
ca. 60,00 qm Flächenraum, zum Unterstellen von
Möbeln per sofort oder später zu vermieten.
Näh. daselbst Post. r. 888

Seerodenstraße 27 ist ein Laden mit Laden-
zimmer per sofort oder später zu vermieten.
Näh. daselbst Post. r. 887

Taunusstraße 31 Laden zu vermieten (Preis
1200 Mk.). Näh. daselbst 2. Etage. 276

Taunusstraße 55 schöner großer Laden mit
Werkstätte in concurrerenzfreier Lage, für Papeterie,
Schreibmaterialien und Buchbinderei vorzüglich
geeignet, zu verm. Näh. in No. 57, 3. Et. 884

Walluferstr. 1

ist ein im Sou-
terrain, ca. 41 qm
großer heller trockener Lagerraum, ev. mit
20,00 qm großem Bureau, pr. sofort zu verm.
Näheres daselbst 1. Stock rechts. 830

Walluferstr. 6 1 Sou terrain-Bureau oder auch
als Lagerraum gleich o. später zu verm. 377

Walluferstr. 10 gr. sch. Werkst. a. 1. Juli o. sp.
Walraustraße 19, Ecke Westrichstraße, ein
großer Laden und 1 kleinerer Laden mit oder
ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Westrich-
straße 16 bei Trautmann. 578

In bester Geschäftslage,

Untere Nebergasse 9,
schöner Laden mit Ladenzimmer, event. mit
Wohnung, auf 1. Juli zu verm. Näheres
nebenbei bei Schneider, Nebergasse 11. 209

Poststr. 21 Sou.-Raum u. Werkst., W. B. u.
Keller, ev. mit 11. Wohn. gleich o. sp. zu verm.
1006

Wilhelmstraße 34

großer Laden für 1906, ev. früher, zu ver-
mieten. Näheres bei H. Bickel. 783

Webergasse 50 Werkst., a. als Lager, zu verm

Großer Eckladen.

In unserem Neubau, Ecke Weststr. und ...
zu verm. Näh. Dohheimerstr. 71. 807

Schöner Laden

mit Wohnung, in guter Geschäftslage, feither
als Colonialwaaren-Handlung mit
Erfolg betrieben, per 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Herberstraße 12, 1 r.

Großes helles Entresol

für Bankbureau, Confection, Möbel-
lager etc. auf gleich zu verm. Näh.
Kirchgasse 38, 2. 818

Eine schöne geräumige Werkstätte,

auch als Lagerraum geeignet, zu verm.
N. Jahnsstr. 3, P. Ch. Birbaum. 428

Laden,

ca. 106 q-Mtr. groß, mit 2 großen Erkerfenstern
ist od. später zu vermieten. Näheres Moritz-
straße 28, Comptoir. 952

Laden,

ca. 65 q-Mtr. groß (kann auf Wunsch abgetheilt
werden für Laden, Ladenzimmer o. Lagerraum).
Näheres Moritzstraße 28, Comptoir. 951

Größenz.

In Mitte der Stadt sind sämtliche Räume, in
welchen längere Jahre Holz- und Kohlengeschäft
mit gutem Erfolg betrieben wird, nebst Stallung
u. Wohnung auf 1. Okt. zu verm. Offerten u.
o. 19 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei

mit Stallung zu vermieten
Waldstraße 88. 719

Waldstraße

an Dohheimerstr.,
Röhe Bahnhof,
Berkstätten m. Lagerräumen

Wohnungen von 8 und mehr

Zimmer.

Ecke Adelsheid- und Schiersteinerstraße 2

ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Balkon,
mit allem Zubeh. gleich od. später zu verm. 481

Viebricherstraße 10, Villa, Hochpart., 8 Z.

u. rechl. Zubeh. ver 1. Juli zu vermieten.
Näh. d. u. Kaiser-Friedrich-Ring 80, P. 1. 919

Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse, Wohnung von 8 Zimmern mit
allem Comfort und reichlichem Zubeh., geeignet
für Küche und geschäftliche Zwecke, sofort
zu verm. Näh. Bureau Adelsheidstr. 2, B. 584

Nicolassstraße 27 herrschaftliche Wohnung von
9 Zimmern, Bad, 2 Balkone u. allem Zubeh.
zum 1. Oktober zu verm. Näh. 81. 965

Parthstraße 20 ist die Bel-Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Waschl-
stätte, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem
alten Garten in den Kuranlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen.
Angehoben von 10 bis 6 Uhr täglich. 917

Rheinstraße 35
ist die erste Etage, 3 Zimmer, Bad,
reichl. Zubeh., Centralheizung, Gas u.
elektr. Licht, per 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres im Bureau Part.,
11-1. 923

Rosenstraße 5 ist die Bel-Etage,
enth. 8 Zimmer,
Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. Part. 880

**Nädesheimerstraße 2, Ecke Kaiser-Friedrich-
Ring,** Bel-Etage, 8 geräumige Zimmer mit
reichlichem Zubeh., auf 1. Oktober zu verm.
Näheres an der Ringstraße 1, B. 1072

Wielandstr. 4, am Südl. Kaiser-
Friedrich-Ring,
8-Zimmern (3. Etage) mit reichl. Zubeh. auf
gleich oder später zu verm. Näh. Part. 908

Wilhelmstraße 10a
1. u. 2. Etage, 8 Zimmer mit reichlichem
Zubeh. Bist., Centralheizung, von Juli
oder Oktober zu verm. Näh. 3 St. 904

Wohnungen von 7 Zimmern.
Adelsheidstraße 46,
1. und 3. Etage, best. aus 7 Zimmern, groß-
em Balkon, Bad, Küche, Speisek., Kachelofen,
2 Closets, 2 Tr., reichl. Zubeh., sofort od. später
zu verm. Näh. b. Frau Lecher das. 949

Adelsheidstraße 58 ist die von einem Arzt inne-
gehabte, neu hergerichtete Bel-Etage, best. aus
7 schönen Zimmern mit großer Veranda, Bad,
zu verm. Näh. daselbst Part. bis 4 Uhr. 8123

Adolsallee 9 ist der zweite Stock, bestehend
aus 7 Zimmern, Badecabinet, Speisekammer,
Balkon, Kaufstiege und reichlichem Zubeh., auf
gleich oder später zu verm. Ansehen werl-
täglich zwischen 11 und 1 Uhr und 8 und 5 Uhr,
Näh. daselbst im 1. St. 2889

Adolsstr. 4, 2. Etage, 7 Zim., Küche u. Zubeh.
auf gleich zu verm. Näh. Adelsstr. 82, 2. 488

Adolsstraße 10,
2. u. 3. Et., je 7 Zimmer,
Küche, 2 Keller,
2 Mansarden und Badzimmer auf sofort
oder später zu vermieten. Eigene elektr.
Centrale im Hause. Näheres Partierre
daselbst. 1028

Am der Ringstraße 4 ist die in der 1. Etage
gelegene hochherrschastliche Wohnung, best. aus
7 Zimmern, Bad, großem Balkon und reichlichem
Zubeh., per sofort oder später zu vermieten.
Näh. b. Ph. Weil, Wilhelmstr. 2a. 1047

Am Ringstraße 7, Bel.-Et., 7 Z., 3 Balk.,
Was., elektr. Licht, sof.
o. später dreism. zu verm. Näh. das. 9. 977

Am Ringstr. 16 u. 13 3 Wohn. a 7-9 Z.
äußerl. d. zu vermieten.

Gr. Burgstraße 9
Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubeh. ver-
sofort oder später zu vermieten. 705

Gr. Burgstr. 14, Hochpart., Wohnung,
7 Zimmer, gedeckte Terrasse, Badzimmer mit
Einrichtung, Küche, Gas und elektr. Licht,
Glockenleitung, 2 Closets, 2 Mansarden, 2 Keller,
Angel. mit Handbestimmter im Anbau Wagenheber-
straße 9, 1. von 10-12 u. 8-5 Uhr. Ganze
Wohnung parquettirt, doppelter Boden. Zu ver-
mieten zum 1. Oktober. 991

Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3,
ist die schöne Etage von 6 Zimmern (darunter
zwei sehr große) und 1 Garderobezimmer nebst
Bad und reichlichem Zubeh., Alles der Neuzeit
entsprechend eingerichtet, auf gleich oder später
zu verm. Gas u. elektrisches Licht, sowie Kachel-
ofen vorhanden. Näh. das. 1. St. 488

Kaiser-Friedrich-Ring 48 u. 50 ist die Part-
Wohn. von 7 Zimmern und Zubeh. sofort od.
später zu vermieten. 8020

Kaiser-Friedr.-Ring 65
sind hochherrschastliche Wohnungen, 7 Zimmer und
1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reich-
liches Zubeh., sofort od. später zu vermieten.
Näh. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 760

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschastliche
Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl.
Zubeh. Verlebung halber zu vermieten. 459

Herrschastliche Wohnung
49 Villa Kapellenstraße 49,
Barriere, 7 Zimmer nebst Badzimmer,
Loggia und reichlichem Zubeh. u. Garten-
heizung per sofort oder später zu verm.
Näheres daselbst 2. Etage. 816

Cranienstr. 42, 3. Et., 7 Zim., Balk. u. reichl.
Zubeh. gleich oder später preiswerth zu ver-
mieten. Näh. daselbst Barriere. 946

Rheinstr. 65, Eck, 1. Et., herrschastliche
7-Zimmer-Wohnung, Balkon, Badzimmer,
nebst reichlichem Zubeh. per sofort zu ver-
mieten. Preis 1700 M. Näh. Part. 887

Rheinstraße 88 Wohn. im 2. Stod, 7 Zimmer,
Küche, Bad und Zubeh. Dieselbe kann auf
1. Juli oder 1. Oktober bez. werden. Anz. u.
von 12-1 und 4-6 Uhr. 894

Nädesheimerstr. 2, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring,
Barriere-Wohnung, 7 geräumige Zimmer mit
reichlichem Zubeh. auf sofort oder später zu
vermieten. Näh. An der Ringstraße 1, B. 448

Nädesheimerstraße 5 herrschastliche
Wohnungen von 7 Zimmern mit reichlichem
Zubeh. per Oktober zu vermieten. Näh.
Bureau Lion & Cie., Schillerplatz 1.

Villa Schützenstraße 5,
mit Haupt- und Nebentrepp., vornehmer Ein-
richtung, 7 Zimmer, mehrere Erker u. Balkons,
Diele, Badzimmer, Küche und reichl. Nebensach.,
sofort od. später zu verm. Näh. daselbst und
Schützenstraße 8, P. 444

Landhaus Victoriastraße 47
elegante sehr geräumige Bel-Etage von 7 Zimmern
und reichlichem Zubeh. mit Centralheizung und
elektrischem Licht zu vermieten. Anz. u. von
11-12 Uhr. Näh. Lefingstraße 10. 898

Herrschastliche Etage, 7 Zimmer, 2 Balkons,
mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ver
1. Oktober zu verm. Näh. Goethestr. 4, 3. 927

Schöne Wohnung von 7 Zimmern u. reichem
Zubeh. für 1200 M. zu vermieten. Näh.
Kaiser-Friedrich-Ring 9, 2. Stod. 765

Wohnungen von 6 Zimmern.
Adelsheidstr. 6, 2. 6-Zimmer-Wohn. mit reichl.
Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten.

Adelsheidstraße 80, 3. Etage, 6-Zimmerwohnung
für 1. Oktober zu verm. 1200 M. B. d. d. d. d. d.
u. Freitag u. 10-11 u. 8-9. Näh. Part. 888

Adelsheidstr. 82, Part., 6 Zimmer, Küche, Bad,
Balkons u. Zubeh. auf sofort oder später zu
vermieten. Ansehen daselbst u. 1. Stod. 446

Adelsheidstraße 83 6-Zimmerwohnung per
sof. od. später zu vermieten. Näh. daselbst
oder Oranienstraße 54, P. 8019

Adolsallee 20 ist die 3. Etage, 6 Zimmer, per
1. Juli, auch früher, anderweitig zu vermieten.
Näheres Goethestraße 22, 2. 969

Friedrichstr. 38,

nahe der Kirchgasse.
Salzstelle der elektrischen Bahn,
ist die herrschastliche Wohnung in der
ersten Etage, mit allem Comfort
der Neuzeit ausgestattet, bestehend aus 6 inein-
andergehenden, mit Schiebethüren versehenen
Zimmern — eins mit separatem Eingang —
Badzimmer, 1 Frontpizimmer (als Fremden-
zimmer geeignet), 2 Mansarden, Kessel u. f. w.,
sowie einer sehr schönen, im ersten Stock
gelegenen Garten-Terrasse, sofort od. später
zu vermieten. Näheres bei 453

Moritz Herz & Co.,
Möbel- und Innendecorationen,
Friedrichstraße 38.

In dem Kaiser-Friedr.-Ring 53 sind hoch-
herrschastliche Wohnungen von 6 u. 7 geräumigen
Zimmern mit reichlichem Zubeh. sofort zu ver-
mieten. Im Hause befinden sich Haupt- und
Nebentreppen, elektrischer Personenlift und
Beleuchtung, Gasrichtung für Licht, Koch- u.
Heizwecke, große Balkons, Vorder- und Hinter-
garten. Näh. daselbst Barriere. 8115

Villa Greibergstraße 46
(Schöne Aussicht) sind zu vermieten:
1. Herrschastliche Hochpart.-Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, großem Balkon
und Garten (große Küche und Nebenräume
im Souterrain). 2. Schöne klein. Wohnung
in der 2. Etage mit großem Balkon. Näh.
daselbst oder bei Joh. Kirchholtes,
Webergasse 2. 8124

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs
Zimmer und Zubeh. per sofort zu ver-
mieten. Näheres daselbst 2. Etage. 458

Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. u.
3. St., herrschastliche Wohnung, je 6 Zim.
mit allem Comfort der Neuzeit, Küche, Bad,
Zubeh. zu vermieten. Näh. 1. St. 457

Kaiser-Friedrich-Ring 66
Part. oder 2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern,
eleganter Ausstattung, per halb oder später an
billigem Preis zu verm. Näh. 1. Etage. 1068

In eleganter Villa, Langstr. 39, unweit Neroth,
unmittelb. am Wald, Wohnung, 6 Zim.
mit geräum. Veranda u. Garten, zu verm. 459

Quisenstraße 6
ist die 1. Etage, besteh. aus 6 Zimmern,
2 ar. Mansarden nebst Zubeh., ver-
sofort od. später zu verm. Näh. Taunus-
straße 7, 1. 298

Moritzstraße 39, 2. Etage, 6 Zimmer mit
reichlichem Zubeh. zu vermieten. 460

Nendorferstraße 6 u. 8 ist die Bel-Etage,
6 große Zimmer mit allem Zubeh., auf
gleich od. später zu verm. Gesunde Lage. 461

Neugasse 24, 1. Stod, 6 Zimmer,
Küche, Bad, nebst Zubeh. auf 1. Juli zu
vermieten. Näheres im Laden. 906

Nicolassstr. 23 herrschastl. 1. Etage, vollst. neu
hergerichtet, 6 Zimmer, ar. Balk., Bad u. reichl.
Zubeh., sofort oder später zu verm. 482

Sechs-Zimmer-Wohnung Nicolassstr. 12,
Part. ist mit bedeutendem Nachlaß per so-
fort zu vermieten. Näheres Wohnungs-
nachweis-Bureau Lion & Cie., Schillerplatz 1.

Nicolassstr. Hochp., f. 6-8 Z., Balk. u. Zubeh.
zu v. sof. bezieh. R. Goethestr. 1. 1. St. 819

Oranienstr. 42, Badzimmer,
Küche, 2 Mans., 2 Keller etc. zu vermieten.
Näh. daselbst Part. recht. 448

Oranienstr. 42, herrschastl. 6-Zimmer-Wohnung
2. Etage, herrschastl. Wohnung,
auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst Part.
Nädesheimerstraße 92 Hochpartierre-Wohnung und
Bel-Etage, 6 u. 7 g. Zimmer mit Zubeh.,
zu vermieten. 468

Nädesheimerstraße 3, Part., herrschastl. 6 ar.
schöne 3., rechl. Balkon, gleich o. später. Schlüssel
1. Etage. Lion & Co. Schillerplatz 1. 465

Nädesheimerstraße 14, Ecke der
Nautenthalerstraße, sind noch 2 hochherrsch.
ausgestattete Wohnungen a 6 Zimmer mit
rechl. der Neuzeit entspr. Zubeh. in 2. und
3. Et., mit elektr. Personenlift, per gleich
od. später zu verm. Näh. das. Part. 345

Nädesheimerstraße 15 ist die 3. Etage von
6 Zimmern und reichl. Zubeh. per sofort oder
später zu vermieten. Näheres daselbst oder
durch den Wohnungs-Nachweis Lion. 178

Schenkdorfstr. 2 sind elegante Wohnungen von
6 Zimmern sofort zu vermieten. 802

Schenkdorfstr. 4
Schöne Wohnungen von 6 Zimmern mit
Zubeh., als Mansarden, Fremdenzimmer
Erker, Balkon, zu verm. Näh. das. 468

Schlichterstr. 7, erste Etage,
Balkon, Bad und reichlichem Zubeh. auf gleich
oder später zu verm. Näheres daselbst. 145

Schöne Wohnung, 6 Z., Erker, 3 Balkons,
Badrichtung, u. all. Zubeh., sofort od. später
zu verm. Besonders für Küche geeignet.
Einguf. tägl. zwischen 10 u. 4 Uhr. 454

Vorderer Nerothal, Franz-Adelsstraße 6,
Hochpart., eine Wohnung, 6 Zimmer, Küche,
Bad, elektrisches Licht, reichl. Zubeh., sofort
od. später zu verm. N. Röderstr. 21, 2. St. 962

Friedrichstr. 40
(Ecke Kirchgasse). Salzstelle der elektrischen
Bahn, ist die 2. und 3. Etage, je 6 Zimmer,
eleganter Ausstattung, mit reichl. Zubeh., per
sofort oder später zu vermieten. Gas und
elektr. Beleuchtung vorhanden. Näh. daselbst,
Wilhelm Gasser & Co. 1009

Friedrichstraße 48, 1.
schöne Wohnung, 6 Z., Erker, 3 Balkons,
Badrichtung, u. all. Zubeh., sofort od. später
zu verm. Preis 1200 M. B. d. d. d. d. d.
u. Freitag u. 10-11 u. 8-9. Näh. Part. 888

Friedrichstr. 40
ist die 1. u. 2. Et., bestehend aus je sieben
Zimmern, Badzimmer, 2 Erker, Kaufstiege,
Kochung u. reichl. Zubeh., auf 1. Oktbr.
1904 zu vermieten. Näh. bei G. Voltz,
Laden. 981

Kaiser-Friedrich-Ring 31, 3. Etage, 7 Zimmer,
Küche, reichliche Zubeh. auf sofort zu ver-
mieten. Ansehen von 8-5 Uhr. Näheres
Rheinstraße 20, P. 950

Friedrichstraße 5, Ecke Dehspenstr.,
ist die 1. u. 2. Et., bestehend aus je sieben
Zimmern, Badzimmer, 2 Erker, Kaufstiege,
Kochung u. reichl. Zubeh., auf 1. Oktbr.
1904 zu vermieten. Näh. bei G. Voltz,
Laden. 981

Gutenberglap 2,
Röhe Adolsallee u. elektr. Bahnhofsstelle,
sind hochherrschastl. 7-Zimmer-Wohnungen
mit prachtvoller Aussicht etc. zu vermieten.
Näheres Partierre. J. Brühl. 437

Sedanstr. 13, Mittelb. Bart. Manf.-Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, v. 1. Juli zu vermieten. Steingasse 6 1 Zim. u. Küche p. 1. Mai z. v. Dittstr. 4 Manfardwohnung, 1 Z. u. Küche, für 10. monatl. an einzelne Frau zu verm.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Adlerstr. 31 2 fl. Wohn. a. gl. od. sp. zu verm. Adlerstr. 33 fl. Dachw. m. Zub. a. 1. Mai z. v. Gellmündstr. 28 eine Manfardw. zu verm.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Jägerstr. 9 (an der Waldstr.) schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. St. bei Spahlinger. Ede Wald- u. Jägerstr. 3 u. 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten.

Bierstadt

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Keller, Manfard zu verm. Bierstadt, Rosauer Hof. Dieckhoff, Villa Schöne Aussicht 12 (Aussichtsturm), 3 Z. u. Bf. u. Zubeh. a. gl. z. v.

Möblierte Wohnungen.

Rheinstr. 31 sch. möbl. Wohn., 3 Z. u. K., z. v. Zannusstraße 41, Sodapartier, möbl. Wohnung, 6 Zimmer, Bad und Küche, sofort zu vermieten.

Möblierte Zimmer und möblierte Manfarden, Schlafstellen etc.

Waldstr. 15, 8 r., möbl. gr. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bart., erhalten reinl. Arb. gute billige Kost und Logis. Adolfsstr. 6, 1. Et., in der Nähe der Rhein- u. Wilhelmstr., Gymnasium u. Kaserne, Wohn-u. Schlafzimmer, eventl. eiteilich zu vermieten.

Blücherstr. 26, 2, möbl. Zim.

Blücherstr. 26, 3 r. b. Gaper, möbl. Z. z. verm. Wälderstr. 3, P. L., ein sch. möbl. Zim. f. 1. v. Wälderstr. 11, S. D., helles freundl. Manfard w. mit 2 Betten zu vermieten.

Drudenstr. 1, 1 r., möbl. Wohn. u. Schlafz. z. v. Drudenstr. 6, Laden, ein möbl. Zimmer mit 2 Betten billig zu verm. Cleonorenstr. 1, 2 r., erb. r. Arb. Kost. u. K. z. v.

Worrigstraße 21, 1, herrschaftl. möbliertes Zimmer

herrschaftl. möbliertes Zimmer bei kinderlosen Eheleuten z. 1. Mai frei, auf Wochen u. Monate. Worrigstr. 21, 1. Et., gut möbl. freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Ungeneriertes

Leere Zimmer, Manfarden, Kammern. Adelsheidstr. 11, Gth. 2 r., großes leeres Zimmer mit ev. Eingang sofort zu verm.

Ge sucht für Oktober

von hiesiger Familie in beliebiger Anzahl und Größe Wohnung, 6-7 Zimmer mit Balkon, Doppelkeller, Bad, ev. Garten. Preis 17-1800 Mk. Offerten auf den Tagbl.-Verlag.

Ge sucht

zum Oktober von zwei Damen eine sonnige erste Etage in guter Lage von 6-7 Zimmern. Nähe des Roththals u. der elektrischen Bahn erünscht. Offerten unter G. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Cranienstr. 25, 1, möbl. Z. im. an e. D. z. v. Cranienstr. 34, Bart., gut möbl. Part.-Zim. an Herrn oder b. Fräulein zu verm.

Keere Zimmer, Manfarden, Kammern.

Adelsheidstr. 11, Gth. 2 r., großes leeres Zimmer mit ev. Eingang sofort zu verm. Adelsheidstr. 23, S. 1. M. l. Möbl. einzuh. z. v.

Ge sucht für Oktober

von hiesiger Familie in beliebiger Anzahl und Größe Wohnung, 6-7 Zimmer mit Balkon, Doppelkeller, Bad, ev. Garten. Preis 17-1800 Mk. Offerten auf den Tagbl.-Verlag.

Ge sucht

zum Oktober von zwei Damen eine sonnige erste Etage in guter Lage von 6-7 Zimmern. Nähe des Roththals u. der elektrischen Bahn erünscht. Offerten unter G. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Frankenstr. 16, P., 1 a. 2 Manf. 1. Juli zu v. Friedrichstraße 14 große Kammer per sofort.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Dothheimerstraße 16 ist schöne Stallung für Remisenpferde zu vermieten. Näh. daselbst. Erdbeerstr. 6 schöner Weinsteller zu verm.

Markt Weinsteller

Stall für ein Pferd zu vermietet. Nidelsberg 21. Worrigstraße 43 Scheunen, post. f. Fänder, z. v. Römerberg 8 Stallung für vier Pferde, ganz auch getheilt, auf sofort zu verm.

Miethaushalt

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen die Aufgabe gleich zu bezahlen.

Ge sucht für Oktober

von hiesiger Familie in beliebiger Anzahl und Größe Wohnung, 6-7 Zimmer mit Balkon, Doppelkeller, Bad, ev. Garten. Preis 17-1800 Mk. Offerten auf den Tagbl.-Verlag.

Ge sucht

zum Oktober von zwei Damen eine sonnige erste Etage in guter Lage von 6-7 Zimmern. Nähe des Roththals u. der elektrischen Bahn erünscht. Offerten unter G. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Wohnung von 6 Zimmern nahe Kaiser-Friedrichring zu 12-1400 Mk. Offerten unter N. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Eine moderne 4-5-Zim.-Wohn. mit Bad u. wird zum Sept. von einer alt. Dame gesucht. Off. u. N. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht Wohnung, 3-4 Zimmer und Zubehör, sofort oder später. Offerten mit Preis unter G. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. Oktober 3-Zimmer-Wohnung mit Pfandbriefkeller, Thorsahrt, event. Stallung für 1 Pferd, auf die Dauer v. 5 Jahren zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter O. 33 an den Tagbl.-Verlag.

Eine 3-4-Zimmerwohnung mit etwas Garten in der Wiesbadenerstraße in Sonnenberg zu mieten gel. event. Kauf eines Hauses nicht ausgef. Off. u. N. 46 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht schöne 3-Zimmer-Wohnung für Anfang Mai. Offerten erbitte unter V. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung, 3 Zimmer und Küche, wird von einer Dame zu mieten gesucht in guter Lage, wo an Kurzfrist vermiethet werden kann. Offerten unter T. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung oder ein kleines Haus für eine Wäscherei zum 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. 46 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres Ehepaar ohne K. sucht eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. K., zum 1. Juli. Preis bis 200 Mk. Offerten unter N. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort gesucht schöne 2-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör von kinderlosem Ehepaar. Bevorzugt Bahnhofsstr., event. Adolfs- und Rheinbdr. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter T. 41 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einfach möblierte Wohnung von 2 Zimmern mit je 2 Betten und Küche sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. 40 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einfach möblierte Wohnung von großem Zimmer mit 2 Betten u. Küche sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an d. Tagbl.-Verl. eingel. werden.

Wohn- u. Schlafzimmer gesucht. Elegante möbliert, völlig ungenirt, Parterre, separater Flureingang. Offerten unter A. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter Oberkellner, Hotel Quisiana, sucht in allerhöchster Nähe für sofort gut möbliert. Schlaf- und Wohnzimmer. Gef. Offerten mit Preisangabe nach dort hin erbeten.

Sofort in der Nähe des Kochbrunnens 1 Schlafzimmer m. 2 Betten, 1 Wohnzimmer, Wäschekloß und Wiedernutzung der Küche gesucht. Offerten an Dr. Schlegel, Dieblich, erbeten. P 160

Suche für meinen Sohn v. 1. Mai ein möbli. Zimmer mit guter Pension in der Nähe der Dohlemmerstraße. Offerten mit Preisangabe u. O. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht per 1. Mai ein möbli. sep. Zimmer mit Schreibtisch, ev. mit Schlafcabinet, in guter Lage bei saub. Leuten für d. Pension erw. Nähe chem. Laborat, bevorzugt. Off. mit Preisang. u. T. 45 an d. Tagbl.-Verl.

Zwei junge solide Geschäftsdamen (Beamtentöchter) suchen zum 1. Mai zwei resp. ein großes möbli. Zimmer mit Pension in guter häuslicher Familie (ev. ober norddeutsche Küche bevorzugt). Offerten mit Preis unter L. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Jungere Mann sucht sofort einf. möbliertes Zimmer mit Kost. Offerten mit Preis unter N. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, welche hier permanent lebt, sucht möbli. Zimmer mit Küchenbenutzung. Offerten unter Z. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Pension für 13-jähr. Schülerin in guter fr. Familie erl. Off. u. L. 43 an d. Tagbl.-Verlag.

Artistin sucht schön möbli. Zim. (Nähe Kurviertel). Off. unter G. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Ungeheures Zimmer, eig. Eingang, Nähe Kurviertel, von Herrn sofort gesucht. Offerten unter N. 41 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, Sprachlehr., 1. l. Zim. Näh. Schwalbacherstraße 51, 2.

Beste Lage Wilhelmstraße Baden vom 1. Juni bis 1. November gesucht. Gefäll. Offerten u. N. 43 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bäckerei, eine ganobare, od. wo man event. eine einrichten kann, zu mieten gesucht. Offerten unter R. 36 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Gärtchen mit schönem, nicht zu lustigem Gartenhäuschen von kleiner anständiger Familie für Sonntag zur Benutzung gesucht. Verbindung elektrische Bahnverbindung. Offerten u. S. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions Adelsheidstraße 16, 1, schön möbli. Zimmer mit voller Pension nur an eine oder zwei bessere Damen abzugeben.

Pension Petit, Weinstraße 2, Ecke Bierstadterstraße, feine möbli. Zimmer zu mäßigem Preis.

Bärenstraße 5, neben Savoy-Hotel, elegant möbli. Zimmer mit Frühstück.

Bahnhofstr. 10, 2. bef. möbli. Zim. frei.

Villa Melitta, Elisabethenstr. 11. Eleg. möbli. Zimmer frei. Mit u. ohne Pension. Bäder, Garten.

„Villa Grandpair“ Emserstraße 13 u. 15.

Familien-Pension 1. Ranges. Elegante Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Aufmerksam Pflege.

Sonderstraße 3, 1. Et. l., schön bebaut, eingerichtete Wohn- u. Schlafzimmer m. B. an gut finanzierten soliden Herrn zu vermieten.

Panzstraße 33 möbli. Zimmer mit und ohne Pension in schöner Villa, dicht am Walde.

Villa Wainzerstr. 14, unweit Bahnhofs u. Kurant., einz. u. zusammenh. gut möbli. 3. p. B. 10-20 Mk., a. B. m. Pens. v. 3.50 an. Bäder, ar. G., mtl. b.

Eleg. möbli. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Moritzstr. 13, 2 rechts, Ecke Adelheidstr.

Nächst dem Gericht eleg. möbli. Salon und Schlafzimmer oder großes Balkonzimmer (Klavier) zu v. Anz. bis 3 Uhr Moritzstr. 27, 2.

Aurlage. Elegante Zimmer mit, auch ohne Pension frei. Tag von 4 Mk. od. mit Pension. Moritzstraße 2, an der Sonnenbergerstraße.

Moritzstr. 31 2-3 l. möbli. Zimmer zu dm.

Villa „Waldrube“, Fremden-Pension, Herenthal, vis-à-vis der „Beaufieu“, direkt am Walde gelegen. Elektr. Licht und Bäder. Vorzügliche Küche und Bedienung.

Gemüthliches Heim. Weihenburgerstraße 1, 2. Et.

Comfortables möbli. Wohn- u. Schlafzimmer, gesunde freie Lage, ruh. Privatd., nahe am Kurhaus, zu verm. Anst. im Zeitungs-Riesl, Ecke Wilhelm- und Frankfurterstraße.

Ein auch zwei Schüler erhalten gute Pension. Näh. im Tagbl.-Verlag.

In freier und schön gelegener Villa, bei einzelner Dame, ist ein möbliertes Balkonzimmer mit Frühstück preiswerth zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Villencolonie Eigenheim, schöne freie Lage, dicht am Walde, 2-3 Z., möbli. o. unmöbli., ein- o. l. pers. mit od. ohne Pens. u. Gartenben. zu v. Villa Howe, Villencol. Eigenheim.

Unterricht

Die Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Angelegen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Paedagogium Wiesbaden. (Unter staatl. Aufsicht.)

Die Anstalt hat seit 1900 die Berechtigung, für alle Klassen aller höheren Staats- und staatl. Anstalten (Gymnasium, Realgymnasium u. Oberrealschule) nach staatl. Lehrplänen vorzubereiten, und zwar nicht bloss zum Einjährig-Freiwill., sondern auch zum Primaner- und Abiturienten-Examen.

Vorzügl. und zahlr. Empf. aus ersten hies. und auswärt. Kreisen. Die Prüfungen finden Ostern und Herbst statt.

Dr. Lechleitner, Bierstadterstraße 4. P. S. Anm. von 11 1/2-12 1/2 Uhr ausser Sonntags. Das Schulgeld, bes. für untere Klassen, ist für weniger Bemittelte ganz bedeutend ermässigt.

Beginn des Unterrichts Donnerstag, 14. April, 10 Uhr.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen

von M. Schaus, Bierstadterstraße 9.

Beginn des Sommerfesters: Montag, den 18. April, morgens 9 Uhr.

Näheres durch die Vorklehrerin.

Technikum Sternberg (Meckl.) Maschinen-, Elektro- u. Bauwesen, u. Tiefbauerschule. Inaugur. Einj. Kurs. F 110

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realprogymnasium und Realschule. (Kleines Pensionat.)

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 14. April 1904, morgens 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich bis Sonnabend, den 26. März, und dann wieder vom 5. April ab täglich von 11-12 entgegen. Ich bitte, dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfscheine mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat, Adelheidstraße 59.

NB. Die Reifeprüfung für Einjähr.-Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt, Prima Referenzen. Nur erste Lehrkräfte. 103 Rheinstraße 103.

Gründl. Unterricht für Herren

Lehrfächer: Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische), Wechsellehre, Korrespondenz, Kontorpraxis, Rechnen (aufw.), Stenogr. u. Maschinenschreiben, Schönschreiben etc.

Perfekte Ausbildung garantiert. Nach Schluß der Kurse schriftliche und mündliche Prüfung. — Zeugnis.

Kostenloser Zeugnisausweis.

Die Absolvierung eines Vier- resp. Sechsmonats-Kurses befähigt junge Leute (auch ohne kaufm. Vorkenntnisse) zur Bekleidung einer Volontärs- oder ang. Buchhalter-Stellung.

Separat-Klassen für Damen. Tag- und Abendkurse. Prospekte gratis und franko.

Unterr. in all. Fäch., v. deutsch. bis Prima incl. 1. Verl. Vorbereitung auf alle Klassen u. Examina! Vorhs. staatl. apt. Oberlehrer, Anst. 48.

Zur Beaufsichtigung der Schülerarbeiten wird jemand zu zwei Knaben gesucht Adolfs-allee 59, 2.

Primaner u. Beaufsichtigung d. Schülerarbeiten eines Tertiarers bunn. Gymnasiums gesucht. Off. unter W. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Fr. Vo-montion Krupp-Hofmann, Nicostr. 17, 2. Engl. Lady erl. engl. St. 1-5. Mählg. 18, 2.

English! Moderate Terms. Miss Sharpe, Adolfsstr. 12, 1.

Jungere Mann, perfect english sprechend, sucht mit Herren oder Damen behufs englischer Conversation Verbindung. Gef. Anträge unter A. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Dame erl. franz. Convers.-Std. Wühlg. 18, 2.

Französisch, Englisch. Monsieur Roméis-Coulon, professeur der Univ. Besançon für moderne Sprachen, Wörthstraße 5, II. Am 14. und 20. April beginnen unter besonderer Berücksichtigung der Schulprogramme neue Kurse im Französischen und Englischen. Vor allem wird größerer Wert auf eine praktische und zweckmäßige Erlernung dieser Sprachen gelegt. M. Roméis-Coulon besitzt die Dipl. eines franz. „Professeur“ der modernen Sprachen und seine langjährige Tätigkeit an franz. und engl. Schulen bürgt für guten und gründl. Unterricht. Beste Referenzen von hiesigen Eltern. Ein bis zwei Pensionäre können in der Familie aufgenommen werden. Anm. v. 11 bis 3 Uhr in der Wohnung Wörthstraße 5, II.

Französisch bill. Stiftstraße 9, 2. Institutrice française, Spiegelgasse 9.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Deutsch für Ausländer. Nationale Lehrkräfte. Unterricht einzeln und in kleinen Circeln. Auf Wunsch auch im Hause der Schüler. Separatkurse für Damen.

The Berlitz School, 18 Rheinstraße 18.

Eine Gewähr für richtige Anwendung der Berlitz-Methode und deren Erfolg ist nur in dieser für Wiesbaden von Herrn Prof. Berlitz autorisirten Schule vorhanden.

Becker's Conservatorium der Musik. Neue Kurse für Klavier, Gesang, Violine, Cello, Harmonium, Orgel, Harmonie und Compositionslehre. Ausbildungsklassen, Ober-, Mittel- und Elementarklassen. Prospekte und Anmeldungen durch den Director H. Becker, Jahnstraße 2.

Klavier-Unterricht erth. gründl. u. besser Meth. i. conf. geb. Lehrer. Monatspr. 3 Mk. (wöchentl. 2 Stk.) Gef. Off. u. P. 207 an den Tagbl.-Verl.

Vorzügl. Klavier-Unterricht wird in und außer dem Hause seitens erleit bei mäß. Preise. Für Anfänger sehr zu empfehlen. Gef. Off. unter N. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Unterricht erth. gründl. u. besser Meth. i. conf. geb. Lehrer. Monatspr. 3 Mk. (wöchentl. 2 Stk.) Gef. Off. u. P. 207 an den Tagbl.-Verl.

Klavierunterricht erth. Louis Scharr, Könlial. Kammermusiker, Blücherplatz 5.

Arnold's Handels-Schule 79 Rheinstraße 79

lehrt unter weitgehendster Garantie gründlich, rasch und billig einf., doppelte, amerik. Buchführung, Correspondenz, Schönschreiben, Wechsellehre, kaufm. Rechnen.

Unterrichtsstunden zu jed. Zeit beginnend. Zur Erlangung v. Stellen behüßlich, mit 20 grösseren Städten in Verbindung.

Eltern, welche ihre schulentlassenen Söhne od. Töchter dem kfm. Fache zuführen wollen, mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, dass ich 2 Jahre lang als grüß. Erzieher in einem Magnatenhause Ungarns angestellt gewesen bin.

Einz. Institut am Platze, dessen Inhaber eine 30-jähr. prakt. kfm. Thätigkeit unter grosser Anerkennung, als I. Buchh., Büroausgeber, gerichtlich. Liquidator, Bücher-Revisor, Director in Weltexport- u. grossen Fabrik-Firmen Deutschlands u. Amerikas nachweisen kann. Bei dem zuletzt geleiteten Unternehmen wurde mir die hohe Ehre zu Teil, Se. Majestät den Deutschen Kaiser, Se. Kgl. Hoheit den Kronprinzen, Se. Kgl. Hoheit den Grossherzog von Baden, sowie die meisten d. regierenden Fürsten Deutschlands begrüßen zu dürfen.

Beste Originalzeugnisse und Anerkennungs-schreiben liegen zur gef. Einsicht auf.

Feinste Referenzen.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,

Wilhelmstrasse 12.

Beginn des Unterrichts:
Dienstag, den 12. April.

Neue Kurse in allen Fächern.

Der Director: H. Spangenberg.

Klavier-Unterricht

ertheilt gründlich conf. geb. Lehrerin. Monatspreis bei wöchentl. 2 Lektionen 6 Mk. Offerten unter W. 39 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Violin- und Klavier-Unterricht, hervorragende eigene Methode, zur schnellen Erreichung einer soliden Fingerfertigkeit.
Karl Heuss, Moritzstr. 4, 3.

Klavier-Unt. erf. gründl. bis. Sülzstr. 9, 2.

Gesang-Unterricht

erteilt nach bestbewährter Methode, ausgebildete Dame. Günstigste Gelegenheit für Anfängerinnen. Ueberreiche Referenzen. Preis Mk. 1,50 v. Lektion. Anfragen erb. sub W. 44 a. d. Tagbl.-Verlag.

Kochschule.

Unterricht in der feinen, sowie bürgerl. Küche, Backen, Garnieren, Kurieren. Anmelde. Vorm. u. 9-1 Uhr Rheinstraße 88, 2.
E. Papp-Isaam, Vorsteherin.

Bügel-Unterricht (15 Mk.) w. arbl. erth. Körnerstraße 7, 1 r.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Villa b. Kurhaus, 15 J. und viel Zubehör, für 70 Mk. zu verkaufen. Näh. Abgasse 4, 1.
Villa m. Garten, nahe Kuranlagen, 2 St., 8 Zimmer, Küche u. Speisekammer, Erdgesch. 6 Raum, Hinterb. 2 Zim., ev. N. Stall, u. v. l. Off. u. 8. 772 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gelegenheitskauf. Stagen-Gehaus, 6- und 5-Zim.-Wohnungen, nahe Bismarckring, Alles vermietet, billig zu verkaufen. Offerten unter W. 38 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

in erster Geschäftsloge, mit großem Laden, 5-Zimmerwohn., überglänzendem Hofraum, großem Keller- und Magazinraum, zu verkaufen oder zu vermieten. Alles Nähere Ellenbogenstr. 3.

Zu verk. **Villa** Gartenstr. 11a, drei Minuten v. Kurhaus, neu erbaut, inmitten schöner Parkanlagen, hochgelegene, mit Warmwasserheizung verl. 10 große Wohnräume, 1 reizend ausgestattete bewohnbare Diele, sowie reichl. Neben- u. Personalräume. Bel. Fr. Erdmann, Biedrichstr. 7.

Villa, prachtvolle mächtige Höhenlage, 10 Räume, 45 Reichen Garten, ist für 68,000 Mk. sofort veräußert. Näheres durch die Immobilien-Agentur A. H. Dürner, Friedrichstr. 23. — **Villa** am Dambachthal, 3 Minuten vom Kochbrunnen entfernt, 12 Räume, schöner Garten, ist für 66,000 Mk. veräußert. Näheres A. H. Dürner, Friedrichstr. 23. — **Villa**, 2 Minuten vom Wald entfernt, neu, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, Garten, sofort bezugsbar, für 65,000 Mk. zu verkaufen durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 23. — **Villa**, schönste gesunde Lage, mit 9 Zimmern u. Zubehör, der Neuzeit entsprechend, ist für 68,000 Mk. zu verkaufen durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 23. — **Villa**, Langstraße, mit 11 Zimmern, großer Garten, für 75,000 Mk. zu verkaufen durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 23. — **Villa** in der Nähe des Bahnhofs, mit 14 Räumen, Preis 75,000 Mk., sofort veräußert durch die Immobilien-Agentur A. H. Dürner, Friedrichstr. 23. — **Villen** in jeder Größe und Preislage zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur A. H. Dürner, Friedrichstr. 23. — Telefon 2063.

Villa Frih Reuterstraße 6: 8 Zimmer, Centralheizung, electr. Licht.
Villa Frih Reuterstr. 8: 8 Zimmer, Centralheizung, electr. Licht.
Villa Frih Reuterstr. 10: 8 Zimmer, Centralheizung, electr. Licht (eventuell mit Stallung), zu verkaufen. Näh. Vellingstraße 10.

Landhaus

Höhenlage, 8 Zimmer, Küche, 5 Manfanden, 11, Wärdchen zc., ist sof. zu verk. oder gegen Anshaus, oder zc. zu verkaufen, event. auch u. answärts. Offerten v. Selbstrestanten unter W. 38 an den Tagbl.-Verlag.

Kleinere Villa, 7 Zimmer zc., an hervorragenden Biedrichstraße gelegen, zu verkaufen. Preis 68,000 Mk. Näh. unter F. K. P. Hauptpost.

Große Herrsch.-Villa in Wiesbaden,

schön gelegen, mit großem Garten, ist billig zu verkaufen. Offerten erbitte zu senden unter W. W. 40 Hauptpostlagernd hier.

Schönes kleines Landhaus

mit Gärten zu verkaufen. Näh. Kubbergstr. 9. Villa in feinsten Lage, neu erbaut, hochlegant, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, verhältnismäßig unterm Selbstkostenpreis zu verkaufen. Selbstrestanten belieben Offerten unter Z. 41 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Schöne Villa mit 9 Zimmern und reichl. Zubehör, modern eingerichtet, m. großem Garten, im G. 95 Reichen, so daß man zwei Boulogne abnehmen kann, seine Lage, preisw. zu verkaufen. O. Engel, Adolfsstraße 3.

Sehr solid gebautes Haus (Bestand) mit Stallung u. Werkstatt zu verk. 3-Z. Wohn. u. Stall frei. Off. u. A. 20 Hauptpostl. erb.

Villa Blumenstraße 6,

gediegen u. modern ausgestattet, ca. 13 l. große und belle Wohnräume nebst reichl. Nebengebäud., zu verkaufen. Auskunft Luisenplatz 7, im Baubüro.

Restaurations mit Haus, flottgehend, groß, Umsatz, läßt sich zum Hotel einrichten (Anz. 15-20,000), zu verk. Offerten unter H. 42 an den Tagbl.-Verl.

Wainzerstraße Villa mit 8 schönen Zimmern und reichl. Zubehör, hübschem Garten (80 Reichen), für 76,000 Mark zu verkaufen. O. Engel, Adolfsstraße 3.

Neuerbaute Villa,

10 J. u. Zub., auf großem Grundstück am Walde in anst. Kurort des Taunus, unter günst. Bedingungen zu verkaufen.

Günstige Gelegenheit zur Errichtung einer Fremdenpension od. Hotel, da am Blage Rangel. Off. u. F. A. 133 an G. S. Daube & Co., Frankfurt a. M. (W.-No. F. 17402) P. 9

Villa für zwei Familien, je 8 Zim. und Zubehör in der Etage, mit Stall. u. Kutschernohn., in feinsten Lage, über 80 Reichen Garten, wegen Wegzug unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen. O. Engel, Adolfsstraße 3.

Geschäftshaus in La Lage mit 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen und großen Werkstätten, Lager- u. Kellerräumlichkeiten, Laden zc., Mt. 3000.— Reinertrag ersielend, unter constanten Bedingungen zu verkaufen. Gest. Off. von Selbstrestanten unter W. 41 an den Tagbl.-Verlag erb.

Tausch. Beschäftigte mein geantetes Stagenhaus in feinsten Lage, 4-6 Zimmer, gegen Villa zu tauschen, zahlb. event. heraus. Offerten mit. W. 24 postlagernd.

Stagen-Villa

in feinsten Lage zu verkaufen. 25 Zimmer und Zubehör. Hoch-elegante Ausstattung. Electr. Licht, Dampfheizung, großer Garten. Eigent. sich vorzüglich in Sanatorium oder Pension. Offerten unter J. 39 an den Tagbl.-Verlag.

Stagenhaus mit 4- u. 5-Zim.-Wohnungen im südlich. Stadtteil günstig zu verkaufen. Offerten unter H. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Adorent. Haus, südl. Stadtteil, 4 u. 5 Zimmer, mit allem Comf., 15 Reichen Garten, zum feilen Preis von Mt. 152,000.— sofort zu verkaufen. Mische 9200 Mk. Offerten unter S. H. 25 postlag. erbeten.

Stagenhaus in feinsten Lage, 5-Zimmerwohn., Alles auf längere Zeit vermietet, hochlegant, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, Mt. 25,000 Reinertrag ersielend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstrestanten bel. ihre Off. u. V. 41 im Tagbl.-Verlag niederz.

Stagenhaus am Kaiser-Friedrich-Ring mit 6-Zim.-Wohnungen umhändelhalber billig zu verkaufen oder geg. Landhaus mit 8-10 Zimmern zu veräußern. Offerten unter A. 42 an den Tagbl.-Verlag.

Gut rentables Geschäftshaus (Süd-viertel), Bäckerei u. zweiter Laden mit eingeführter Kundenschaft, abteilungsabw. unter günst. Bedingungen zu verk. Offerten unter H. 41 an den Tagbl.-Verlag.

Darmstadt.

Haus zum Alleinbewohnen, erste feinste Lage, südwestlich, 12 Zimmer, Bades., Alles hochlegant, elegant, electr. Licht, Gas, Veranda und Balkon, noch Säden großer Garten, Stallung für 5 Pferde, Sattellammer, Aufseherwohnung mit Küche und 3 Zimmern, Terrain 1069 q-Meter, zu dem billigen Preis von 80,000 Mk. zu verk. Näheres bei Friedr. Gg. Gilbert, Rüdertstraße 10, Darmstadt.

Beh. Haus, nächst Adolfsallee, 4. Stock, 4 f. Zimmer, für 72,000 Mk. mit 6000 Mk. Anzahl. zu verk. P. G. Rück, Rheinbahnstrasse 2.

Villa Biedricherstr. 47 zu verkaufen. Näh. Heckenstraße 28.

Villa, 8-10 Zimmer, Dambachthal 16, mit all. Comf. d. Neuzeit, zu verk. Näh. Geisbergstr. 8. **Verkauf** meine schön belegene, solid geb. **Villa** mit **Stall** und **groß. Obgärten**. Zusätz. erbeten unter H. 44 an den Tagbl.-Verlag. Rent. Geschäftshaus, 11. Wohnungen, sehr passend f. Wäsch. in g. L. f. 48,000 Mk. b. 4-6000 Mk. Ans. u. v. l. Job. Bd. Kraft, Erbacherstr. 7, 1. Elegantes Stagenhaus, Kaiser-Friedr.-Ring, nächst Mondel, 7-Zimmer-Wohnungen, rentiert 1500 Mk. Ueberschuß, z. v. l. Na. Dollhopf, Kirchg. 37.

Für Arzt oder Rechtsanwalt

geeignetes Haus in der Adolfsallee, zum Alleinbewohnen, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, ev. per sofort oder per später mit Vorkaufrecht zu verm. Off. u. W. 31 a. d. Tagbl.-Verl.

Hochherrschaffl. Villa Frankfurterstraße 25, sehr gediegen u. comf. einsericht., 10 Zim., reichl. Zubeh. Centralh., el. Licht, Gart., u. verl., ev. zu um. Wohnungs-nachweisb. Lion & Co., Schillerpl. 1.

Villa z. Alleinbewohnen Rainzerstr. weg. Abreise zu verk. J. Dollhopf, Kirchgasse 37. Neues rentables Haus, nächst d. Kais.-Friedr.-Ring, doppelte Wohn., über 1500 Mark netto Ueberschuss unt. leichten Bedingungen zu vk. Näh. P. G. Rück, Rheinbahnstrasse 2.

Meine beiden hochherrschafflichen, mit allem Comf. der Neuzeit ausgestattete **Villen**, Geb. der Velling- u. Martinstraße u. Ecke Beethoven- und Schuderstraße, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Fr. Stamm, Adelsheidstraße 64.

Elegantes Haus, rentabel, Adelsheidstr., 6-Zim. Wohnungen, Stallung, gr. Hof, Thorchahrt, zu verk. J. Dollhopf, Kirchgasse 37, 1. Rentab. 5-Z.-Haus, Südb., ev. Kad., f. 68,000 Mk. mit 4-6000 Mk. Anzahl. günstig zu verkaufen. Joh. Ph. Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Villa Langstraße 5

(Nerothol), zum Alleinbew. für zwei Familien passend, auch für Fremden-Pension geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. dorselfeld beim Eigentümer.

Kleineres Haus, Geisbergstrasse, nächst Kochbrunnen, seither Fremden-Pension, theils mit Inventar verkauft. Ueberrahme gleich. Anz. 4-5000 Mk. Näh. P. G. Rück, Rheinbahnstr. 2.

Robene Villa mit Stallung, Garten, Aurlage, zu verk. J. Dollhopf, Kirchgasse 37.

Zu verkaufen in allererster Lage, Ecke Sonnenberger- u. Röhlerstraße größerer Baugrundstück, d. d. Immobilien-Agentur J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen mehrere Villen zu beiden Seiten des Nerothals d. d. Immobilien-Agent., J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen nächst dem zukünftigen neuen Zentralbahnhof, Biedricherstraße 4, vollständig neu u. elegant hergerichtete Villa, 12 Zimmer und reichl. Zubehör, gewölbte Keller zc., gr. Garten, durch J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen solide, geräumig, herrsch. Villa, Kapellenstraße 30, b. J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verk. Einfamilien-Villa, Dambachthal, Zentralteil u. aller mod. Komf., b. J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verk. in feinst. Villen-Viertel 2 gut rentierende Stagen-Villen b. J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verk. die hochherrsch. ausgestattete u. sehr solid gebaute Villa, Gustav-Freitagstraße 3, wegen Verlegung d. Eigentümers. Herru. Geh. Hofrat Winter; die Villa besitzt allen mod. Komfort, Lift, Zentralheizung zc., d. d. Immobilien-Agentur J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verk. unt. Gartenstr., geräum. Villa, 15 Zimmer u. Zubeh., eignet sich f. Pension, d. d. Immobilien-Agentur J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verk. Villen, Alwinenstr., Gustav-Freitagstr., Beethovenstr., Plumenstr., Theodorstr., Martinstr., Barstr., Bodenstedtstr., Leberberg, Abgasse, schöne Aussicht, Sonnenbergerstr., Mozartstr. zc. d. d. Immobilien-Agentur J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verk. Weinbergerstr. elegante moderne Villa, 5% über feldger. Lage, b. J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

An- u. Ablage von Hypothekengeldern streng reell d. d. Immobilien-Agentur J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50.

Ein Geschäftshaus mit Laden,

großen Räumen, Hof und Stallung, vorzüglich rentables Object, im Centrum Wellribiertel ohne Vermittler zu verkaufen. Anfr. u. G. 45 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten theilen wir hierdurch statt jeder besonderen Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin,

Frau Anna Hochschild,

geb. Auer, am Samstag Nachmittag 5^{1/2} Uhr durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 11. April 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. April 1904, Nachmittags 4^{1/2} Uhr, vom Sterbehause, Albrechtstraße 35, aus nach dem neuen Friedhof statt.

Das Tobienamt ist Donnerstag, den 14. April, Vormittags 7¹⁰ Uhr, in der Bonifantiuskirche.

Stagen-Villa

mit 3-Zimmerwohnungen, ev. Stall- od. Werkst. einbau, 1 Wohnung und Stall oder Werkst. frei rentierend, mit Mt. 5000.— Anzahlung zu verkaufen. Gest. Offerten von Selbstrestanten unter C. 45 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein schönes Haus,

ganz neu, unter günstigen Bedingungen weggel. halber

zu verkaufen,

mit angebundenen Geschäften. Gest. Offerten unter A. H. 1060 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mainz. P. 60

Neu erb. Haus m. gr. Werkst., Hof, u. Thorch. h. ger. Anz. u. v. Off. u. W. 44 a. d. Tagbl.-V. 9 Zimmer, veräußert. Preis 110,000 Mk. Villa, Näh. Baubüro Nikolaststraße 5.

Restaurant,

sehr gut gehend, 45,000 Mk. Umsatz u. 2000 Mk. Nettobehalt, billig zu verkaufen. Offerten unter V. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr gute Kapitalanlage!!!

Am Leberberg, 2 Minuten vom Kurhaus, sehr schönes Baugrundstück zu verkaufen. Mit Baugenehmigung für Stagenhaus, ev. auch Stallung. Näheres Alwinenstraße 8.

Größ. Baugelände

im Nord-Westen der Stadt, über 2 Morgen groß, sofort ganz bebaubar, ist zu verkaufen. Offerten unter S. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Baugplatz

Ecke Beethoven- u. Gustav-Freitagstraße, etwa 43 Reichen, zu verkaufen. Näheres Gustav-Freitagstraße 4, 1. Baugrundstück, sch. gel., Kurantl., Promenadenw., u. Ruth. Mt. 875.— z. v. Näh. Wilhelmstr. 6, 2.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Stagen-Haus, rentabel, 4-6-Z.-Wohnungen, südlicher Stadtteil, mit Mt. 20,000 Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. W. 35 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein rentables Stagenhaus, gleichviel welche Lage, zu kaufen. Als Anzahlung gebe ich oder mehrere Grundstücke in guter Lage. Offerten unter C. 34 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus, zu groß. Betrieb geeignet, in guter Lage zu kaufen. gel. Thorchahrt und größerer Hof müssen vorhanden sein. O. Engel, Adolfsstraße 3.

Ein Haus im südlichen Stadtteil, worin sich Bäckerei einrichten läßt, oder eine beliebige zu kaufen gesucht. Offerten mit Ang. d. Preises unter H. J. 100 postlag. Schützenhofstr.

Haus zu l. gel. südlicher Stadtteil. Off. unter H. 38 an d. Tagbl.-Verlag.

Haus im süd. Stadtteil, in welchem sich ein Restaurant oder ein anderes Geschäft einrichten läßt, mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unt. D. 44 an den Tagbl.-Verlag.

In der Nähe vom Kurhaus, Parkstr., Sonnenbergerstr. suche ich eine Villa. Gebe mein rentables Zinshaus, beste Lage Mainz, in Tausch. Offerten unter J. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Tausch! Suche ein Haus in Wiesbaden. Gebe mein Haus in Frankfurt in Zahlung. Offerten unter H. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Familien-Nachrichten

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes, unvergeßliches Söhnchen,

Heinrich,

plötzlich und unerwartet gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Mayer u. Frau.